# Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammel-Rufnummer für die Zentrale und alle Abteilungen: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf Nr. 27981), Große Brunnenstraße 49 (Fernruf Nr. 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf Nr. 33958). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2,30 M., durch die Post 2,50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 283 — Dienstag, den 3. Dezember 1929 — 41. Jahrgang.


# Die Sowjet-Flüchtlinge auf deutschem Boden.

## Herzlicher Empfang in Eydtkuhnen und Hammerstein. — Die deutschnationale Krise.

### Die Opposition gegen Hugenberg.

B. **Berlin**, 3. Dezember.

Im Reichstag bildete der Fall Treviranus und der drei deutschnationalen Gewerkschaftsabgeordneten Hartwig, Hülser und Lambach neben den neuen Kassennöten des Finanzministers Hilferding das allgemeine Couloirgespräch. Es verstärkt sich der Eindruck, daß Hugenbergs Vorgehen gegen Treviranus von einem gar nicht unbeträchtlichen Teil der Fraktion mißbilligt wird, der in einer Maßregelung auf Grund eines Privatbriefes eine unerträgliche Beeinträchtigung der persönlichen Bewegungsfreiheit erblickt. Die Fraktion wird sich noch vor Zusammentritt des Parteivorstandes, der bekanntlich zu heute nach Berlin berufen ist, mit dieser Angelegenheit befassen. Man hält es immerhin für möglich, daß die Haltung der Fraktion den Parteivorstand vielleicht doch bestimmen wird, es nicht zum Aeußersten kommen zu lassen, sondern irgendwie nach einem vorläufigen Ausgleich zu suchen.

**Dagegen hat sich das Gerücht verdichtet, das von einem unmittelbar bevorstehenden Bruch Hugenbergs mit den drei Gewerkschaftlern Hartwig, Hülser und Lambach, die ihm schon lange ein Dorn im Auge sind, zu melden weiß. Das Ausschlußverfahren gegen sie ist begründet auf der nach Hugenbergs Ansicht besonders erschwerenden Tatsache, daß diese linken Flügelmänner der Opposition entgegen der von der Fraktion getroffenen Abrede hinterher doch noch eine Erklärung zur Volksbegehrabstimmung abgegeben haben, nämlich das Solidaritätsbekenntnis für Treviranus.**

Es fragt sich indes, ob der Parteivorstand von sich aus über einen Ausschluß der Drei verfügen kann oder ob es nicht vielmehr dem Landesverband, der sie gewählt hat, vorbehalten bleiben muß, die Entscheidung zu fällen. Der Parteivorstand würde sich also darauf zu beschränken haben, den Landesverbänden nahezulegen, die inkriminierten Abgeordneten wegen schweren Verstoßes gegen die Parteidisziplin zum Austritt zu veranlassen. Das gleiche Verfahren ist jedenfalls seinerzeit eingeschlagen worden, als Lambach mit Hugenberg seinen ersten Zusammenstoß hatte. Damals hat der Landesverband es bei einer Verwarnung bewenden lassen. Wie es scheint, ist diesmal mit einem derartigen Kompromiß kaum mehr zu rechnen.

Zwischen Lambachs Auffassung und der Haltung der Parteileitung sind die Gegensätze beinahe unüberbrückbar geworden. Das geht auch aus einem Artikel hervor, den Lambach gestern unter der Ueberschrift „Gegen Erstarrungserscheinungen im politischen Leben" in der Berliner „Börsenzeitung" veröffentlicht. Der Aufsatz ist scheinbar überparteilich gehalten und gibt sich als eine vorwiegend theoretische Betrachtung über den Zustand des deutschen Parteilebens und Art oder Unart unserer Parlamentarier. Unsere seit der Nationalversammlung eingesessenen Parteien litten fast alle an der gleichen Unfähigkeit. Politiker, die die Gefahren, die in solcher Entwicklung liegen, erkannt hätten, fühlten die Gewissenspflicht, enge Verbindung auch mit solchen Kräften zu halten, „die den in Zeiten des Niedergangs meistens sehr drakonisch und um so lauter, je weltfremder auftretenden Parteidoktrinen fernstehen". Aus dem Kampf zwischen Persönlichkeit und Apparat, meint Herr Lambach, könne dann immer noch die Wiedergeburt erfolgen. Setze sich freilich eine Auffassung durch, die den sichtbaren Trägern der Partei unter der Parole „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht" solches Ringen und solche Werbung verbiete, dann entstehe für die davon Betroffenen ein Gewissenszwang eigener Art. Die Partei, die doch nicht Selbstzweck sein könne, verbiete den Ansatz ihrer Kräfte an den Stellen, die sie für die wichtigsten halten:

„Sie unterbindet ihnen die Möglichkeit, zu ihren Anhängern zu sprechen, weil dadurch Unruhe entstehe. Sie unterzieht ihre geschriebenen und gesprochenen Worte mißtrauischer Nachuntersuchung und rührt mit solchem Tun gar leicht an ihrem innersten Wert, dem sie nicht mehr gerecht werden zu können scheint. Beispiele für solche Krisen finden sich in der Geschichte zugrunde gegangener Parteien öfters als derjenigen, die es verstanden haben, sich, wenn die Zeit dafür reif ist, in solchen Wehen wirklich zu erneuern."

Man sieht schon aus dieser gedrängten Inhaltsangabe, daß es sich in Wirklichkeit nicht um eine theoretische Abhandlung handelt. Herrn Lambachs Aufsatz ist von einer heißen Aktualität. Er spricht in Wahrheit von den Dingen, die heute den Parteivorstand und die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen beschäftigen werden.

*

Die Sozialdemokratie antwortet auf die Klageandrohung Hugenbergs gegen den „Vorwärts" anscheinend mit einer General-Offensive. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat nämlich, wie im „Vorwärts" mitgeteilt wird, folgenden Urantrag eingebracht:

„Aus den Mitteln der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse sind im Jahre 1914 5 Millionen Mark an den Deutschen Verlags-Verein in Düsseldorf — Geschäftsführer Geheimrat Hugenberg — ohne jeden Rechtsgrund gezahlt worden. Beim Zusammenbruch der Gemeinnützigen Siedlung-A.-G. Landbank — Aufsichtsratsvorsitzender Geheimrat Hugenberg — hat Anfang 1926 die Centralgenossenschaftskasse mit erheblichen Geldbeträgen helfend eingegriffen. Die völlig wertlosen Aktien der Landbank sind später von der Centralgenossenschaftskasse oder dem preußischen Staat zu hohen Preisen dem Konsortium Hugenberg und der Ostbank abgekauft worden. Jetzt, im November 1929, sind wiederum gegenüber dem drohenden Zusammenbruch der Ostbank — Aufsichtsratsvorsitzender Geheimrat Hugenberg — erhebliche Mittel des preußischen Staates oder der Preußischen Centralgenossenschaftskasse aufgewendet worden. Es ist fraglich, ob die in der Presse genannte Garantiesumme von einer Million ausreichen wird. Der Landtag wolle beschließen, den Untersuchungsausschuß zur Nachprüfung der Vorgänge bei der Kreditgewährung an die Raiffeisen- und Landbund-Genossenschaften zu beauftragen, auch diese Finanzgeschäfte der Preußenkasse oder des preußischen Staates mit den konkursbedrohten Unternehmungen des Geheimrats Hugenberg nachzuprüfen."

Man sieht, es zieht sich von allen Seiten plötzlich ein Wetter gegen Hugenberg zusammen. Die „D. A. Z." behauptet übrigens, daß, um sich Luft zu schaffen, Hugenberg und seine Leute eine Diversion gegen den Grafen Westarp unternommen hätten. Es würde, obschon Graf Westarp in den letzten Tagen für die Beilegung der Differenzen sein Möglichstes getan hätte, von dieser Seite geplant, ihn vom Vorsitz in der Fraktion zu verdrängen.

### Lettow-Vorbeck Ehrengast in London.

#### Bankett der Ostafrika-Kämpfer.

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 3. Dezember.

**General v. Lettow-Vorbeck, der Verteidiger Deutsch-Ostafrikas während des Weltkrieges, war gestern neben seinem damaligen Gegner, General Smuts, der Ehrengast eines Banketts, an dem mehr als 1000 englische Ost-Afrikakämpfer teilnahmen. Die Veranstaltung, die in England und Ost-Afrika großes Interesse hervorruft, erhielt einen besonderen Charakter dadurch, daß sowohl General Smuts, ein ehemaliger Buren-General, als auch Lettow-Vorbeck gegen England gekämpft haben. Acht Admiräle und zehn Generäle des ost-afrikanischen Feldzuges nahmen an der Zusammenkunft teil.**

General Smuts erinnerte in einer durch Rundfunk verbreiteten Tischrede daran, daß der Krieg in Ost-Afrika mit ritterlichen Mitteln geführt worden sei und daß die kämpfenden Engländer ihren Feind achten gelernt hätten. Die zähe Verteidigung der deutschen Kolonien gegen eine Ueberzahl von Angreifern habe allen Kriegsteilnehmern höchsten Respekt abgenötigt. Smuts erzählte, wie er während des Feldzuges ein Telegramm aufgefangen habe, in dem der Kaiser Lettow-Vorbeck die Verleihung des Pour le mérite mitteilte. General Smuts sandte die Nachricht sofort an seinen von aller Drahtverbindung abgeschnittenen Gegner weiter und fügte seinen herzlichen Glückwunsch hinzu. Heute würden sie einen Schritt weitergehen, indem sie mit dem ehemaligen Kriegsgegner Brot und Salz essen, um zu zeigen, daß die feindlichen Gefühle des Krieges ausgelöscht seien.

General v. Lettow-Vorbeck antwortete in einer kurzen, eindrucksvollen Rede. Er betonte, daß er kein Politiker, sondern ein Berufssoldat sei und daß die Frontsoldaten niemals ganz ihre Sympathie für den Gegner verloren hätten. Erst wenn man weiter nach hinten gekommen sei, hätten die Leute begonnen, sich als Helden zu fühlen und den Feind zu hassen. Er nehme die an ihn gerichtete Einladung als ein Kompliment für die Offiziere und Mannschaften hin, die unter ihm in Ost-Afrika gekämpft hätten.

### „Sind wir hier in Deutschland?"

Von unserem nach Eydtkuhnen entsandten Sonderberichterstatter.

**Eydtkuhnen**, 2. Dezember.

Ein alter Bauer, der unter seiner russischen Lammfellmütze ein deutsches Gesicht zur Schau trug, sprang vom obersten Trittbrett in einem Satz auf den Bahnsteig, ging mit breiten Schritten auf einen Sanitäter zu und fragte: „Sind wir hier in Deutschland?" Und als er eine bejahende Antwort hatte, nahm er die Mütze vom Kopf und stammelte langsam: „Das ist gut..."

Stürmischer war diese Begrüßung nun einmal nicht. Aber die einfache Feststellung, daß es nun gut sei, ist für die deutschen Bauern aus Sowjetrußland schon ein Gefühlsausbruch. Man muß bedenken, daß das zustimmende Wörtchen „Gut" seit langem nicht über seine Lippen kam.

Kurz nach Mitternacht ist der erste Transport auf dem Bahnhof Eydtkuhnen eingetroffen. Weitere sind von Riga her im Anrollen. Der Organisation auf deutschem Boden ist diese Teilung sehr genehm. Das Flüchtlingslager, das die Pioniere der Reichswehr in wenigen Tagen aus der Erde stampften, kann die 400 Menschen, die jetzt da sind, bequem versorgen, aber mit Tausenden wüßte man nichts anzufangen. Jetzt werden die Transporte einzeln empfangen, verpflegt, untersucht, desinfiziert, und nach kurzem Aufenthalt geht es weiter ins Innere des Reiches, wo weitere Lager bereit sind.

Die schönen warmen Baracken der Pioniere stehen in zwei Gruppen, das eine ist das „unreine", das andere das „reine" Lager. Natürlich ist auch das unreine Lager — rein, dafür sorgen schon die blitzsauberen Schwestern des Roten Kreuzes. „Unrein" ist hier alles, was noch nicht untersucht und desinfiziert ist. Rein alles, was die Aerzte für den Abtransport ins Landesinnere zulassen. Im unreinen Lager haben sich die Flüchtlinge zunächst einmal an einem warmen Essen gestärkt und dann ein paar Stunden ausgeruht. Dann wurden sie gebadet und von den Aerzten untersucht, ihre Kleider und ihr Gepäck kamen in jene Anstalt, die zwar schlicht „Entlausungsanstalt" heißt, aber über das Entlausen hinaus auch jede andere Keimtötung besorgt, und schließlich zogen sie ins reine Lager ein, glücklich und zufrieden, daß der ungastliche Staub Rußlands im Unreinen geblieben ist.

Der Chefarzt des Lagers reibt sich vergnügt die Hände, dem gesunden Schlag der Bauern hat auch das moskowitische Elend nicht viel anhaben können. Er hat neben leichteren Krankheitsfällen nur zwei scharlachkranke Kinder festgestellt, die nun im Krankenhaus gesund gepflegt werden. Dort genießt auch eine junge Bäuerin, die im Zug ohne ärztliche Hilfe ein Kind gebar, etwas verspätet die verdiente Ruhe.

Die Leute sind etwas müde und abgespannt, aber sie sehen dennoch reichlich gesund aus. Die zahlreichen Kinder sind sauber und gepflegt, und sie freunden sich rasch mit den Besuchern an, und handhaben mit bebenden Händen das Spielzeug, das ihnen geschenkt wurde. — Das Deutsch, das die Bauern reden, ist hart, es klingt vielleicht deshalb so ungewohnt, weil es grammatikalisch richtig mit voller Betonung der Endsilbe ausgesprochen wird.

**Sie können es noch immer nicht fassen, daß jedermann deutsch mit ihnen spricht, daß jeder rückhaltlos freundlich ist, daß selbst die uniformierten Menschen liebevoll mit ihnen umgehen. Keiner unter ihnen hat Deutschland je zuvor gesehen, das Mutterland war ihnen ein erhabener, aber unendlich ferner Begriff. „Es ist so", sagt eine Frau mit dicken gelben Zöpfen, „als ob ich plötzlich im Himmel wäre, da könnte ich auch nicht den Mund aufmachen. Wir müssen uns erst an alles gewöhnen."**

#### Empfang in Hammerstein.

Der erste Seetransport der deutschstämmigen Kolonisten aus Rußland ist gestern in Osternothafen bei Swinemünde eingetroffen. Trotzdem der Dampfer mit fast 24stündiger Verspätung eintraf, hatten sich am Anlegeplatz eine große Volksmenge sowie zahlreiche Vertreter der Behörden eingefunden, um die Rußlanddeutschen zu empfangen. Sie fuhren mit einem Sonderzug gleich weiter in das Lager Hammerstein, wo sie gestern abend eintrafen.

Lagerdirektor Major a. D. Fuchs begrüßte die Flüchtlinge mit einer kurzen Ansprache im Namen der deutschen Regierung und Bevölkerung. Er wies darauf hin, daß das Volk alles tun werde, um zu helfen. Davon zeugten die großen Mittel, die trotz der eigenen Not von Regierung und Volksvertretung zur Verfügung gestellt worden seien. Nach der Ansprache wurden die Flüchtlinge in den mit Tannengrün und den deutschen Reichsfarben geschmückten Ueberleitungsraum zur Empfangshalle geleitet, wo ihnen das erste Essen verabreicht wurde.

**Vielen Flüchtlingen standen vor Rührung die Tränen in den Augen.**

Die deutschen Kolonisten verfügen über keinen einzigen Kopeken baren Geldes mehr. Sämtliches Geld wurde ihnen von den Russen, wenn auch nicht in Moskau, so doch in Leningrad, abgenommen. Manche sind bereits seit Juni unterwegs.

### Die Gemeinschaftsarbeit mit Oesterreich.

Der Gedanke der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reiche wird vor allem vom Oesterreichisch-Deutschen Volksbunde bewußt gepflegt, dessen Mitgliederzahl in Oesterreich eine Million bereits übersteigt (bei einer Gesamtbevölkerung von 6½ Millionen). Leistet der Volksbund seine Anschlußarbeit mehr in der breiten Masse durch groß angelegte Kundgebungen und Verbreitung von wertvollen Denkschriften, so ist di eandere Anschlußorganisation, die Wiener Oesterreichisch-Deutsche Arbeitsgemeinschaft, auf eine wissenschaftliche Durchdringung der Anschlußprobleme in kleineren Kreisen bedacht. Die Oesterreichisch-Deutsche Arbeitsgemeinschaft ging aus dem Kreise um den früheren österreichischen Justizminister Franz Klein hervor und erlebte im Februar 1925 ihre Gründung. Aus dem Gedanken heraus, daß die Bewegung nicht an der durch die Friedensgleichartige Ausschüsse und arbeiteten Hand in Hand, so daß ein guter Erfolg gewährleistet schien. Die Deutsch-Oesterreichische Arbeitsgemeinschaft verdiktate dem öberreichischen Staate aufgezwungenen Grenzen Halt machen durfte, wenn zur Vorbereitung einer künftigen Wiedervereinigung der beiden deutschen Bruderländer die Folgen der staatlichen Trennung beseitigt werden sollten, verbanden sich deutsche Politiker, Gelehrte und Männer der Wirtschaft aus allen Parteilagern, um eine Schwesterorganisation im Reiche, die Deutsch-Oesterreichische Arbeitsgemeinschaft, mit dem Sitze in München, ins Leben zu rufen. Die Münchener und die Wiener Organisation traten sogleich in nähere Beziehungen zueinader, bildeten breitete sich bald über das ganze Reich; tätige Landesgruppen bildeten sich z. B. in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hannover, Köln und Stuttgart.

Wie der Name sagt, ist die Deutsch-Oesterreichische Arbeitsgemeinschaft eine Gemeinschaft von Menschen, die am Ziele der staatlichen Wiedervereinigung tätig mitarbeiten wollen. Veranstaltungen von Tagungen und Aussprachen, Veröffentlichungen über Angleichungsfragen, Abhaltung von Vorträgen, Materialsammlungen, Sitzungen der Fachausschüsse, Studienreisen und eine Fülle sachlicher Kleinarbeit haben bereits mit Erfolg der großdeutschen Sache gedient, ohne daß die Vereinigung mit ihren Erfolgen stets an die Oeffentlichkeit getreten wäre. Zur Bearbeitung der einzelnen Fragen hat sich die Arbeitsgemeinschaft in zahlreiche Reichsausschüsse aufgelöst, von denen jeder ein Sondergebiet bearbeitet. Hervorgehoben sei z. B. der Reichsausschuß für Bildungswesen, der Propaganda-, Wirtschaftsausschuß oder der Reichsausschuß für Jugend- und Studentenarbeit. Dieser befaßt sich namentlich mit den Fragen der deutsch-österreichischen Studienangleichung, verfolgt das Ziel eines vermehrten Studiums von Reichsdeutschen in Oesterreich und umgekehrt und ist um eine Verbreitung großdeutscher Schulungsarbeit in den studentischen Verbänden und anderen Jugendkreisen bemüht.

Wohl der wichtigste von allen Ausschüssen ist der Reichsrechtsausschuß, dessen Mittelstelle sich in der Reichshauptstadt befindet. Er wurde am 1. Dezember 1926 unter dem Vorsitz des früheren Reichsjustizministers Dr. Schiffer gegründet, der im Kriege bereits Vorsitzender der den gleichen Aufgaben gewidmeten Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung gewesen war. Die Arbeit des Ausschusses gilt vor allem der Frage der deutsch-österreichischen Rechtsangleichung. Der Gedanke ist der, daß eine allmählich zu schaffende Rechtseinheit zwischen Deutschland und Oesterreich die Welt einmal vor die Tatsache des vollendeten Anschlusses stellen soll, so daß dem Staatsakte nur noch eine formale Bedeutung zukommt. Die Rechtsangleichung hat bisher schon praktische Erfolge gehabt. Erinnert sei nur an die Strafrechtsreform, die vom Deutschen Reichstage und vom Oesterreichischen Nationalrate gleichzeitig und unter gegenseitiger Fühlungnahme in Angriff genommen worden ist. Auch auf anderen Rechtsgebieten, z. B. im Eisenbahnverkehrsrecht und im Handelsrecht sind bereits Erfolge zu verzeichnen. Darüber hinaus wird auf fast allen Rechtsgebieten von den Unterausschüssen praktische Vorbereitungsarbeit geleistet, der auf seiten der Regierungen lebhaftes Interesse entgegengebracht wird. So wurden bei dem kürzlichen Besuch des Reichsjustizministers v. Guérard in Wien und dem Gegenbesuch des österreichischen Justizministers Franz Slama in Berlin Erörterungen über die Fragen der Rechtsangliederung gepflogen.

Zur Debatte steht augenblicklich das sogenannte Problem der doppelten Staatsangehörigkeit, d. h. die Frage, inwieweit Oesterreicher in Deutschland eine subjektive Gleichstellung und staatsrechtliche Gleichbehandlung wie die Reichsdeutschen (und umgekehrt die Reichsdeutschen in Oesterreich) genießen können. Auf der letzten gemeinsamen Tagung des Deutschen Industrie- und Handelstages und des Oesterreichischen Handelstages (im September 1928 in Wien) hat sich die Forderung nach einem einheitlichen Wirtschaftsrecht erhoben, an dessen Angleichung besonders eifrig gearbeitet wird aus dem Gedanken heraus, daß die Einheit des Wirtschaftsrechts die Belebung der Wirtschaftsbeziehungen beider Länder erheblich fördern kann. Insbesondere arbeitet man an einer Angleichung des Aktien- und Kartellrechts, der Haftpflicht der Großverkehrsmittel;


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0001

auch eine Angleichung der Urheberrechte und eine gemeinsame Zivilprozeßordnung für die beiden Länder wird erstrebt.

So zeigt sich in der Juristenwelt beider Staaten ein rühriger Schaffenseifer. Wenn die bisherigen praktischen Erfolge noch nicht allzu bedeutend erscheinen, so darf man die Schwierigkeiten, die auf eine ganz verschiedenartige Entwicklung und Einstellung beider Staaten (z. B. im Eherecht) zurückzuführen sind, nicht verkennen. Der Weg ist mühsam und steinig; ehe eine tatsächliche Rechtsan- und Ausgleichung, d. h. der Zustand, daß in Oesterreich und Deutschland dasselbe Recht gilt, erreicht wird, dürfte noch eine lange Zeit vergehen. Der Gedanke einer großdeutschen Volks-, Kultur- und Wirtschaftsgemeinschaft gibt aber den Arbeitern am Werke immer neuen Mut und Tatwillen. Und wo ein zielstrebiger Wille ist, wird sich auch ein Weg zur Vollendung finden lassen.

Dr. Walter Becker.

## Englands Interesse an Oesterreich.

Das wachsende Interesse Englands an dem Schicksal Oesterreichs kommt heute in einem Leitartikel der „Times" zum Ausdruck, in dem das konservative Blatt etwa den gleichen Standpunkt einnimmt wie kürzlich der sozialdemokratische Außenminister Henderson. Die „Times" begrüßen, daß es dem Kanzler Schober „durch eine richtige Mischung von Festigkeit und Takt" gelungen sei, die unerträgliche Spannung zwischen Heimwehren und Sozialisten etwas zu mildern. Der Streit um die Verfassungsreform, der, wie das Blatt meint, beinahe auf einem toten Punkt angelangt sei, gebe jetzt guten Grund zu der Hoffnung auf eine Lösung mit parlamentarischen Mitteln. Es sei aber dringend notwendig, daß die beiden privaten Armeen, die Oesterreichs Sicherheit belasteten, entwaffnet würden, wenn dem Lande ein Ausbruch von Unruhen erspart bleiben soll, der nicht nur der Bevölkerung persönlichen und materiellen Schaden zufügen, sondern auch das Prestige Oesterreichs im Auslande ernstlich vermindern müßte. Man könne jedoch aus der Art, wie der Kanzler Schober in der letzten Zeit vorgegangen sei, neue Hoffnungen schöpfen. Allerdings habe er die schwierigste Aufgabe, nämlich die allmähliche Entwaffnung der privaten Armeen, noch vor sich. Schober werde dabei durch das Ansehen unterstützt werden, das er in der europäischen Diplomatie und Finanz sich erworben habe.

## Die Rechte des Reichspräsidenten.

B. Berlin, 3. Dezember.

Der „Bund zur Erneuerung des Reichs" gibt soeben eine sehr interessante und zugleich sehr notwendige Schrift heraus: eine in ihrer schlichten Sachlichkeit überzeugende Darstellung der Rechte, die dem Reichspräsidenten nach der Weimarer Verfassung zustehen („die Rechte des deutschen Reichspräsidenten nach der Reichsverfassung"). Dieses höchste Amt im deutschen Volke ist nach der geltenden Verfassung mit Befugnissen ausgestattet, die seinem Träger eine dem Reichstag gleichwertige politische Stellung und Verantwortung verleihen. Schon eine Kenntnis von diesen Rechten des Reichspräsidenten in weiten Kreisen würde zur Stärkung seiner Macht genügen. Die Stellung dieses zur Führung des Reiches in direkter Wahl durch das Volk bestimmten Mannes ist mit derartig starken verfassungsmäßigen Rechten ausgestattet, daß sie ihn durchaus in die Lage versetzen, in schwierigen Zeiten nicht nur der Steuermann des Reiches zu sein, sondern auch bei falschem oder gefährdetem Kurse einmal das Steuer hart umzulegen. Keiner Generation eines Volkes bleiben Perioden erspart, wo von der Entschlußkraft des an die Spitze gestellten verantwortlichen Mannes das Schicksal eines großen Teiles der Volkheit abhängig ist. Diese Freiheit des Handelns ist auch in der deutschen Reichsverfassung für den höchsten Beamten vorgesehen.

## Die Durchführung des Volksentscheids.

**Nachdem der Reichstag den Entwurf eines „Gesetzes gegen die Versklavung des deutschen Volkes" abgelehnt hat, hat der Reichsminister des Innern auf Beschluß der Reichsregierung die Verordnung zur Durchführung des zweiten Volksentscheides erlassen.**

Gegenstand des Volksentscheides ist die Frage, ob der im Volksbegehren verlangte, vom Reichstag abgelehnte Gesetzentwurf Gesetz werden soll. Die Abstimmung findet am Sonntag, den 22. Dezember, statt. Der Stimmzettel ist in der gleichen Weise gestaltet, wie beim Volksentscheid „Fürstenenteignung". Die Frist für die Auslegung der Stimmlisten und Stimmkarten ist auf die Zeit vom 8. bis 15. Dezember festgesetzt. Da am 8. Dezember in Bayern Kommunalwahlen, in Thüringen Landtagswahlen stattfinden und daher für diese Länder lediglich eine Ergänzung und Berichtigung der für den 8. Dezember ausgestellten Stimmkarteien vorgenommen zu werden braucht, ist für diese Länder auf Vorschlag der bayrischen und thüringischen Staatsregierung die Auslegungsfrist vom 12. bis 15. Dezember festgesetzt worden. Die Gemeindebehörden sind ermächtigt worden, mit der Auslegung schon zu einem früheren Termin als dem 8. und 12. Dezember zu beginnen. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen ersucht, nunmehr die Ausführungsbestimmungen zur Durchführung des Volksentscheids am 22. Dezember zu erlassen.

# Der Sklarek-Ausschuß tagt wieder.

## Eine Bilanz der Berliner Korruption.

Der Sklarek-Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags nahm gestern seine Arbeiten wieder auf. Unter den zahlreichen noch zu vernehmenden Zeugen sieht man mit besonderem Interesse der für morgen vorgesehenen Befragung des Oberbürgermeisters Böß und des Direktors Brolat sowie der für Donnerstag angesetzten Vernehmung des Buchhalters Lehmann und der Brüder Leo, Max und Willi Sklarek entgegen.

Gestern berichtete u. a. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg über das bisherige Ergebnis der strafrechtlichen Ermittlungen zum Sklarek-Fall. Er erinnerte daran, daß die Sklareks Söhne eines Russen, aber in Deutschland geboren, sind, und daß sie vor dem Krieg in recht bescheidenen Verhältnissen lebten. Zwei der drei Brüder waren Angestellte. Willi und Leo Sklarek waren während des Krieges als „Schlepper" in die Affäre des Rittmeisters von Kleist verwickelt, der gegen Zahlung von 12 000 Mark Leute vom Militärdienst befreite.

**Seit ihrer Geschäftsverbindung mit der Stadt Berlin hätten sich zahlreiche Prominente zum gesellschaftlichen Verkehr mit den Sklareks gedrängt. Alle glaubten, die Sklarekts hätten großes Vermögen, in der Tat waren sie aber keine Sonnen, sondern nur Planeten, die in geborgtem Schein erstrahlten, so daß beim Zusammenbruch der Sklareks fingierte Rechnungen für nichtgelieferte Waren im Werte von rund 18,7 Millionen umliefen.**

Der Staatsanwalt schilderte dann das schon bekannte Verfahren, wonach die Sklareks faule Wechsel und Schecks unterbrachten. Merkwürdig sei, daß die Stadtbank Millionenwechsel entgegennahm, für die kleine, mit den Sklareks verwandte Geschäftsleute, deren Normalkredit 5000 RM. betrug, das Akzept übernommen hatten. Einer kleinen Privatbank sei das sogar einmal aufgefallen, die auch die Stadtbank benachrichtigte. Sklareks hatten aber für Kontrollen besondere Bücher anfertigen lassen, wonach die Wechsel-Akzeptanten angeblich riesige Umsätze hatten. An ihren eigentlichen Verkäufen hätten die Sklareks sehr wenig verdient, das wenige auch noch in ihre Rennställe gesteckt. Infolge falscher Bescheinigungen, die unter anderem Schalldach unterzeichnete, hätten die Sklareks auch die Dresdener Bank geschädigt, während die Ostbank noch gut davon kam. Sklareks seien schon am 31. Dezember 1926 mit über einer Million RM. im Defizit gewesen.

**Der Staatsanwalt berichtete dann, wie die Stadtbankdirektoren Schmidt und Hoffmann, die Stadtverordneten Gäbel und Degener, Stadtrat Kohl, die städtischen Beamten Kieburg, Liebert, Sakolosski usw. dauernd von den Sklareks zum größten Teil mit Geldzuweisungen bestochen wurden. Auch Stadtrat Beneke habe Zuwendungen bekommen. Die Untersuchung der riesigen Korruption sei noch längst nicht abgeschlossen.**

Der Ausschuß dürfe aber im Interesse der Untersuchung in seinen Prüfungen nicht zu weit gehen. Die Buchhalter Sklareks, darunter Lehmann, bekamen Monatsgehälter von über 1000 RM. und mußten dafür alles tun, was Sklareks von ihnen verlangten. Lehmann habe alles gestanden. Strafverfahren laufen gegen drei Brüder Sklarek wegen Urkundenfälschung und Betruges sowie wegen Konkursverbrechens, gegen Lehmann wegen Beihilfe dazu. Ferner schweben Strafverfahren gegen die Stadträte bzw. städtischen Beamten Gäbel, Degener, Schüning, Sakolosski, Bürgermeister Schneider, Kohl, Kieburg, Liebert, Beneke sowie gegen die Stadtbankdirektoren Hoffmann, Schmidt und Schröder, gegen letztere wegen Bestechung und Untreue. Auch gegen Oberbürgermeister Böß schwebe ein Ermittlungsverfahren. Bisher sei aber kein begründeter Anhalt dafür vorhanden, daß Böß die Sklareks wirtschaftlich begünstigte. Auch gegen Schalldach schwebe formell noch kein Verfahren, wobei die disziplinäre Seite jeweils nicht Sache der Staatsanwaltschaft sei. Die Sklareks hätten auch Beamte des Finanzamts, Buchprüfer, bestochen.

**„Sie können sich keinen Begriff davon machen, mit welchen Mitteln die Gebrüder Sklarek gearbeitet haben."**

so schloß der Staatsanwalt. Der Ausschuß fügte sich seiner Bitte, diejenigen Beschuldigten noch nicht zu vernehmen, bei denen das Strafermittlungsverfahren noch läuft. Es sind dies zunächst Prokurist Liebert und Oberrechnungsrevisor Sakolosski.

### Der „Gabentisch" beim Untersuchungsrichter

**Im Verlaufe der Untersuchung gegen die in das Sklarek-Verfahren verwickelten Beamten hat der Untersuchungsrichter jetzt beim Bürgermeister Schneider auch zwei silberne Leuchter beschlagnahmt, die von einer der bekanntesten Berliner Juwelierfirmen stammen und einen Wert von etwa 2000 Mark haben. Diese Leuchter sind ein Geschenk der Gebrüder Sklarek an Schneider, der nächster Tage darüber vernommen werden wird, aus welchem Anlaß ihm die kostbare Gabe gespendet wurde. Das Arbeitszimmer des Untersuchungsrichters birgt auch sonst eine Fülle wertvoller Geschenke, die die Gebrüder Sklarek ihren beamteten Freunden zuwandten. Ob diese Geschenke den Gläubigern zugute kommen werden, oder ob der Staat zur Bestreitung der Prozeßkosten seine Hand darauf legen wird, steht noch nicht fest.**

## Das Auslieferungsgesetz vor dem Reichstag.

B. Berlin, 3. Dezember.

Den Reichstag beschäftigten gestern einige kleine Vorlagen. In erster Linie das neue Auslieferungsgesetz, das Klarheit in das Durcheinander der bisher geltenden Bestimmungen bringen sollte. Am umstrittensten ist die Klausel, die einzig und allein dem Reich die Entscheidung über die Auslieferungsanträge fremder Regierungen vorbehält. Der frühere Justizminister Emminger von der Bayerischen Volkspartei wandte sich gegen diese Regelung, in der er einen Eingriff in die Staatshoheit der Länder erblickt. Ein anderer ehemaliger Justizminister, der Demokrat Koch-Weser, hielt ihm entgegen, daß schon aus dem Grunde die Kompetenz des Reiches festgelegt werden müsse, weil es sich hier um außenpolitische Angelegenheiten handele. Daß die Kommunisten gegen jede Auslieferung waren, versteht sich von selbst. Darüber hinaus verlangten sie, die deutsche Republik solle allen politischen Flüchtlingen eine Freistatt gewähren. Der kommunistischen Forderung, bei geringfügigeren Vergehen die Auslieferung grundsätzlich zu verweigern, wurde indes entsprochen. Ueber einen weiteren Milderungsantrag, den die Sozialdemokraten eingebracht hatten, kam es zum Hammelsprung. Da die Deutschnationalen sich an der Abstimmung nicht beteiligten und der Besuch des Hauses ohnehin schwach war, flog die Sitzung auf, so daß die Verabschiedung des Gesetzes auf heute verschoben werden mußte. In der neuen Sitzung empfahl Herr Wissel das Berufsausbildungsgesetz zur Annahme. Es handelt sich um ein Rahmengesetz, das die bisher verstreuten Bestimmungen über die Lehrverhältnisse einheitlich zusammenfaßt, also ein allgemein geltendes Recht schaffen will. Die Vorlage wanderte an den Ausschuß.

## Schulzwang zur Verfassungsfeier.

In der Frage, ob ein Zwang zur Teilnahme der Kinder an der Verfassungsfeier besteht, haben die Hirschberger Gerichte ein prinzipiell wichtiges Urteil gefällt. Ein Kommunist hatte seine schulpflichtigen Kinder nicht zur Verfassungsfeier geschickt mit dem Hinweis, daß die Eltern mit der jetzigen Staatsform nicht einverstanden seien. Das Hirschberger Amtsgericht verurteilte den Vater indes mit der Begründung, daß die Schulfeiern einen Teil des Unterrichts darstellten und daher von allen Kindern besucht werden müßten. Dieser Ansicht ist auch das Kammergericht beigetreten. Jeder Deutsche habe, so heißt es in der Begründung, das Recht, seine Meinung frei zu äußern, jedoch nur innerhalb der allgemeinen Gesetze. Zu diesen Schranken der Betätigung der freien Meinungsäußerung gehöre auch das Schulpflichtgesetz, das jeder Familienvater beobachten müsse.

---

Bei der Abfahrt eines Frankfurter Stahlhelmtrupps aus Darmstadt, der an einem dortigen Stahlhelmtage teilgenommen hatte, kam es auf dem Hauptbahnhof zu Schlägereien zwischen Zivilisten und Stahlhelmleuten. Dabei wurde der Kriminalbeamte Reibold durch Stockschläge übel zugerichtet. Aus dem schon abfahrenden Zuge erhielt der Leiter der Hessischen Kriminalzentrale, Regierungsrat Bach, mit einem scharfen Gegenstand einen Schlag ins Gesicht, der eine klaffende Wunde unter dem rechten Auge verursachte. Auf telephonische Verständigung der Frankfurter Schutzpolizei wurden die Stahlhelmer auf dem Frankfurter Hauptbahnhof von der Polizei in Empfang genommen und nach Waffen untersucht. Doch wurde nichts gefunden. Sämtliche Teilnehmer wurden festgenommen.

## Thüringen im Wahlkampf.

In Thüringen ist der Wahlkampf nach anfänglicher Zurückhaltung aller Parteien zur Offensive übergegangen. Um die Gunst des Wählers bewerben sich elf Parteien, wobei festzustellen ist, daß sich unter diesen Parteien keine neuauftretenden Splitterparteien befinden. Ein Fall, der in der Parlamentsgeschichte bisher wohl einzig dasteht.

Von den acht bürgerlichen Parteien haben Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Landbund, Wirtschaftspartei, Zentrum und Sparer ihre Listen miteinander verbunden. Nationalsozialisten und Demokraten gehen allein vor. Die drei Prteien der marxistischen Linken haben kein Wahlbündnis abgeschlossen; sie bekämpfen sich im Gegenteil äußerst heftig. Der Young-Plan, der die Auflösung des Landtages herbeiführte, spielte bisher im Wahlkampf keine Rolle; dagegen steht die Frage der Selbständigkeit des Landes stark im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Für einen Anschluß an ein Nachbarland haben sich allein die Demokraten ausgesprochen; die Mehrheit unter ihnen scheint für einen Anschluß an Preußen zu sein. Dagegen haben Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Landbund und Nationalsozialisten die Aufrechterhaltung der staatlichen Selbständigkeit als ihre Hauptparole bezeichnet. Da man von den Sozialdemokraten weiß, daß sie gleichfalls mit Preußen liebäugeln, so würde ein Linkssieg in Thüringen wahrscheinlich das Ende der Selbständigkeit des Landes bedeuten. Der Wahlkampf hat sich demnach zu einem Kampf um das Schicksal Thüringens ausgewachsen. Die Frage eines Anschlusses an Sachsen ist vorläufig ganz zurückgetreten.

Bei den einzelnen Parteien sind bereits jetzt verschiedene Aenderungen zu verzeichnen. So haben die Demokraten ihre beiden bisherigen Abgeordneten nicht wieder aufgestellt; ihre neuen Kandidaten gehören dem jüngeren Flügel an. Die Deutsche Volkspartei verliert ihren bisherigen Führer, der wegen seines hohen Alters auf eine Wiederwahl verzichtet hat. Auch der frühere nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Dinter wird im kommenden Landtag nicht wieder erscheinen; er ist vor Jahresfrist von Hitler wegen seines Kampfes gegen den Katholizismus aus der Partei ausgeschlossen worden. Die Deutschnationalen haben zwei ihrer bisherigen Abgeordneten an die Wirtschaftspartei abgegeben. Sozialdemokraten und Landbund erscheinen mit ihren alten Abgeordneten wieder, wobei zu bemerken ist, daß der Landbund in allen vier Wahlkreisen dieselbe Liste aufgestellt hat. Die Kommunisten sind in zwei Lager zerfallen: die „echten" Moskauer, die im alten Landtag nur zwei von sechs Abgeordneten hatten, und die Opposition. Diese ist in Thüringen besonders stark, so daß man ihr Abschneiden mit Interesse erwarten darf. Ihr Gegenpol, die Nationalsozialisten, sind ganz besonders rührig; da sie in letzter Zeit auch in Thüringen starke Erfolge hatten, nimmt man an, daß sie einen Mandatszuwachs erringen werden.

## Rußland und China werden an den Kelloggpakt erinnert.

F. Paris, 3. Dezember.

Die Nachricht über neue Angriffe sowjetrussischer Bombardierungsflugzeuge auf verschiedene Ortschaften an der Mandschurischen Eisenbahn und die dringende Demarche der Vertreter der chinesischen Regierung in Paris, Washington, London, Berlin, Rom und Tokio haben die Großmächte zu einem Meinungsaustausch über die Maßnahmen veranlaßt, die zu ergreifen sind, um den Feindseligkeiten im fernen Osten ein Ende zu bereiten. Die sechs Großmächte zeigten sich einstimmig in der Auffassung, daß der Kelloggpakt verletzt wurde und eine Vermittlung zwischen Sowjetrußland und China geboten sei.

**Die Vereinigten Staaten, Frankreich und England haben beschlossen, eine parallele Demarche sowohl in Moskau als auch in China durchzuführen. Der französische Botschafter für Sowjetrußland, Jean Herbetté, und der amerikanische Botschafter in China wurden beauftragt, in Moskau und Peking eine diplomatische Note zu übergeben.**

**In dieser Note wird der russischen und chinesischen Regierung von neuem der Kelloggpakt in Erinnerung gebracht. Ferner wird darin die Hoffnung ausgedrückt, die beiden Mächte würden die Feindseligkeit unverzüglich einstellen und bald zu einer Verständigung über die umstrittenen Fragen gelangen. Zum Schluß heißt es in der Note: Das Ansehen Chinas und Rußlands in der öffentlichen Meinung der ganzen Welt hänge in hohem Maße davon ab, ob die beiden Mächte ihre feierlich eingegangenen Verpflichtungen einhalten werden.**

# III. Städtisches Symphonie-Konzert

Die wuchtige Eingangspforte zu diesem Abend: Beethovens Ouvertüre zu Collins Trauerspiel „Coriolan". Ein Charakterstück von echt beethovenscher Prägung — unbeugsamer Trotz im Widerstreit mit weich menschlichen Regungen. Solche Vorwürfe liebte der Meister, trug doch sein Innerstes gar manchmal dergleichen Differenzen mit sich herum. In sinniger Verbindung dazu der aus wunderbar verklärtem Empfinden aufsteigende Gesang „An die Hoffnung", ebenfalls von Beethoven. Im Original mit Klavier, hier von Julius Spengel pietätvoll in dezent feinen Orchestersatz gebracht.

Dann ein weiter Sprung in die zeitgenössische Produktion, über S. von Hausegger und R. Strauß bis zu dem jüngsten Nachwuchs, vertreten durch den Leipziger Tonsetzer Kurt Thomas. Dessen Serenade für kleines Orchester op. 10 bringt gewiß manchen aparten Klangeffekt und manchen witzigen Einfall, trifft auch meistens die Stimmung goldenen Humors glücklich. Doch scheint das Werk bei öfterem Hören von seinen Reizen einzubüßen. Man kommt so um verschiedene Absonderlichkeiten grotesker Art und um den disharmonischen Zwiespalt von Inhalt und Form nicht recht herum. Warum bei einer Serenade solche Ueberladenheit im Satz? Warum in den Mittelstimmen eine so verwirrende Bewegung? Steht da nicht die Lust am Experimentieren zu stark im Vordergrunde? Fließt die musikalische Empfindung nicht zu schwach? Doch: Hoffen soll der Mensch! Er frage nicht! Und so soll uns der junge Thomas, der ja in seinen Schöpfungen immer noch sucht und tastet, eine Hoffnung bleiben.

Hausegger war mit zwei interessanten Orchesterliedern (Stille der Nacht und Unruhe der Nacht — Text von Gottfried Keller) vertreten, Lieder von weitem melodischen Schwung und reicher Koloristik. Vielleicht entspricht aber der Größe des Wollens nicht immer der musikalische Fonds, aus dem die Erfindung viel stärker und ursprünglicher fließen müßte. Von Strauß gab es die bekannte symphonische Phantasie „Aus Italien" op. 16, jenes anregende und lebensprühende Frühwerk, das formell und stilistisch auf der Grenzscheide zwischen klassisch-romantischer Einstellung und bewußt neuer Kunstauffassung liegt. Staunenswert, wie in der orchestralen Technik, im Kolorit und ganzen Klangcharakter schon der kühne Neuerer durchblickt. Und wenn man heute dieser Phantasie verhältnismäßig selten begegnet, sie bleibt doch ein berauschend klangfreudiges, ein hinreißendes Stück und nebenbei ein ungemein wichtiges Dokument für Strauß' kompositorischen Aufstieg.

In Kammersänger Prof. Albert Fischer wurde ein hochwillkommener Gast begrüßt. Noch immer gehört dieser Künstler der Elite an, ein Gestalter großen Formates, bestechend im Vortrag und von warmem Ausdruck. Das Organ frisch und biegsam wie am ersten Tag, voll quellend und tonfrei, souverän alles Technische beherrschend. Vielleicht in der Atmung nicht mehr ganz zuverlässig. Prof. Fischer sah sich sieggewohnter Weise stürmisch gefeiert.

Nicht geringeren Beifall ernteten auch Orchester und Dirigent. Mochte nun die Tatsache, daß das Konzert über den Leipziger Rundfunksender lief — übrigens der erste Fall dieser Art für Halle — besonderen Antrieb geben, auch ohnedies gestaltete sich das Konzert zu einem Ereignis. Bei der Ouvertüre stand man noch nicht unter voller Konzentration, als daß die innere Spannung dieses Stückes die ganze Auslösung gefunden hätte, dann aber ging es von Sieg zu Sieg. Gen.-Musikdir. Band führte seine Getreuen mit hinreißendem Schwung und zündender Wärme, gliederte in wirkungsvollem Aufbau, stufte in den Farben und Graden meisterhaft ab, sparte mit ökonomisch sicherem Blick die höchste Klangkraft für die Schlüsse auf. Das war wirklich eine Leistung von Format. Ueber das Orchester eine volle Schale von Lob und Anerkennung. Nach jeder Seite hin. Man darf sich Summa summarum wohl überzeugt halten, daß das Konzert, wohin es durch den Rundfunk auch gedrungen ist, überall starken Eindruck hinterlassen hat.

Paul Klanert.

# Das Jenseits im Glauben der Völker.

Von Prof. D. Dr. Witte.

Was wird aus dem Menschen nach dem Tode? Diese Frage hat zu allen Zeiten die Menschen tief bewegt. Selbst bei den primitiven Naturvölkern finden wir die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode. Zwar glaubt man vielfach nicht, daß es allen Menschen zuteil wird und daß es ewig währt, aber bei den meisten primitiven Völkern ist der Glaube an ein ewiges Leben verbreitet, das teils Freude, teils Qual bringt. Die Freuden sind ganz sinnlich; es ist eine Fortsetzung des irdischen Lebens, nur eines besseren Lebens. Man glaubt, im Jenseits Aecker, Vieh, Früchte in Hülle und Fülle zu finden. Die Eskimo sagen, es herrsche dort ewig Wärme, die Südsee-Insulaner glauben, es sei dort ewig kühl. Man stellt sich dieses selige Land teils unter der Erde, teils auf der Erde, teils in der himmlischen Welt vor. Auch der Gedanke ist schon verbreitet, daß die Menschen, die Gutes getan haben, der Seligkeit teilhaftig werden, die Bösen aber in die Hölle kommen, deren Qualen lebhaft ausgemalt sind. Neben diesen Jenseitshoffnungen, zum Teil mit ihnen verbunden, zum Teil für sich allein, findet man den Glauben, daß die Seelen nach dem Tode nicht zur Ruhe kommen, sondern auf der Erde als böse Gespenster, die den Lebenden Schlechtes zufügen, fortleben. Das glaubt man besonders von Menschen, die an bestimten Krankheiten starben, von Frauen, die im Kindbett den Tod fanden, oder von Kindern, die von wilden Tieren zerrissen wurden.

Diese Vorstellungen der primitiven Völker vom Jenseits sind aber auch in den höheren Religionen keineswegs ausgestorben. So spielt z. B. die Angst vor der Wiederkehr der Seelen noch heute bei uns in vielen Begräbnissitten eine große Rolle. In der Pfalz ist das Schreckläuten üblich, in anderen Gegenden streut man Asche hinter dem Sarge aus oder schüttet Wasser auf die Schwelle, über die die Leiche fortgetragen wurde, oder man stößt die Gestelle um, auf denen der Sarg stand, alles, um die Rückkehr der Seele zu verhindern. Unsere deutschen Vorfahren spießten, um ganz sicher zu sein, den Leichnam im Sarge mit einem Pfahl fest. Primitiv waren auch alle Vorstellungen unserer Vorfahren über das Jenseits, bevor sie Christen wurden, trotz der Hoffnung auf ein seliges Leben der Helden in Walhalla. Diese Hoffnung war durchaus nicht die allein herrschende. Man glaubte an ein Fortleben der Seelen in dem Sippenheim, das man sich meist in einem Berge vorstellte, wo das Leben der Seelen ganz ähnlich fortbestand wie das Dasein auf dieser Welt. Daneben glaubte man an verschiedene Totenreiche. Eines davon, das Reich Hel, wurde etwas idealisiert und sollte den wenigen Helden als Heim dienen; das war Walhalla.

Bei den alten Kulturvölkern (Griechen, Römern, Aegyptern, Babyloniern, Assyrern, Persern) ist die Jenseitshoffnung nur in einzelnen Strömungen über die primitiven Ideen hinausgekommen. Am bemerkenswertesten sind die Vorstellungen der griechischen Mysterien, die ein rein geistiges Moment in die Jenseitshoffnung hineinbringen: die Seligkeit besteht in der Vereinigung mit der Gottheit. Auf dieser gleichen Linie liegen die Gedanken Platos, der in der persönlichen, rein geistigen Unsterblichkeit, dem seligen Leben der Seele bei Gott, die höchste Hoffnung sah. Zu einem großen Drama der Endzeit haben dann die Perser die Jenseitshoffnung ausgebaut. Vor dem Kampf des guten mit dem bösen Gotte wird schließlich der Heiland, der Saoschyant, alle Toten auferwecken, und nachdem der gute Gott des bösen Herr geworden ist, werden alle Seelen, auch die der Bösen, die ihre Sünden in Fegefeuern abgebüßt haben, in einem verklärten Leibe der ewigen Herrlichkeit des guten Gottes und der Gemeinschaft mit ihm teilhaftig.

Uns interessiert natürlich am meisten die Frage, wie die heute bestehenden großen Weltreligionen sich das Jenseits vorstellen.

Der Konfuzianismus der Chinesen steht, wie Konfuzius selbst es tat, der Frage des Fortlebens nach dem Tode sehr skeptisch gegenüber.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0002
DFG

# Der Düsseldorfer Mörder und die Graphologie

## Schriftsachverständige und Graphologen. — Der Mörder ein Geistesgestörter?

**Rügge (Schleswig), 2. Dezember.**

Die halbe Welt horcht in diesen Tagen gespannt nach Düsseldorf. Wer ist der Mörder von Düsseldorf? Welche Motive liegen seiner Mordlust zugrunde? Sind alle diese zahlreichen Ueberfälle und Bluttaten nur einem, dem inzwischen vielleicht schon verhafteten, oder mehreren Mördern zuzuschreiben? Auch, wenn man den Täter bereits weiß oder verhaftet hat, ist noch eine solche Reihe von Fragen zu lösen, daß viel Zeit vergehen wird, bis endlich Klarheit über alle diese mysteriösen, grauenhaften Fälle herrscht.

Die heute noch bestehende Unklarheit wird bekanntlich dadurch noch besonders verdichtet, daß eine ganze Reihe von mysteriösen Briefen bei der Polizei eingegangen sind, in denen der Mörder angeblich Mitteilungen über begangene oder beabsichtigte Mordtaten macht. Es hat sich herausgestellt, daß

**tatsächlich ein paar von diesen Briefen von dem oder einem der Mörder stammen.**

Ob andere von Mitwissern oder Mittätern abgeschickt wurden, muß wohl erst festgestellt werden. Man mißt diesen Briefen eine solche Wichtigkeit bei, daß sich der in Deutschland führende Schriftsachverständige, Kriminalrat Dr. Hans Schneickert, nach Düsseldorf begeben hat, um die Schriften persönlich zu untersuchen. Auch bekannte Graphologen versuchten schon, ein Urteil über die vorliegenden Schriftproben, bzw. über Reproduktion von diesen, abzugeben. Es ist ungeheuer interessant, etwas Näheres über diese Schriftuntersuchung zu erfahren.

Man weiß in der breiten Oeffentlichkeit heute zwar schon, daß die Wissenschaft hinsichtlich der Schriftuntersuchung besonders in den letzten Jahren bedeutend fortgeschritten ist, aber ein genaues Bild von der Tätigkeit der Fachleute können sich doch nur wenig Leute machen.

Es ist rein sachlich streng zu unterscheiden zwischen den Schriftsachverständigen und Graphologen. Die einen betrachten es als ihre Aufgabe, Dokumente und Schriftstücke auf ihre Echtheit, bzw. auf die Identität ihrer Urheber hin zu untersuchen. Wenn also irgendwo eine Fälschung vorgekommen ist, indem etwa jemand die Handschrift oder Unterschrift eines anderen nachzuahmen versuchte, kann der Schriftsachverständige mit Hilfe von technischen Mitteln diese Fälschung feststellen und eventuell durch Vergleichung mit der Schrift des vermutlichen Täters konstatieren, ob dieser zu Recht oder zu Unrecht verdächtigt wurde.

Die Schriftsachverständigen haben also in Düsseldorf die Aufgabe, zu untersuchen, welche von den eingehenden Briefen von der gleichen, womöglich von der Hand des Mörders abstammen.

**Sie vergrößern zu diesem Zwecke Photographien der Handschriften und messen an ihnen nach einer genau ausprobierten und vielfach bewährten Methode verschiedene Schriftelemente, um sie hernach zu vergleichen. Bekanntlich sieht die photographische Linse manches besser, als das menschliche Auge. Endlich werden noch Untersuchungen über die Beschaffenheit des Papiers, der verwendeten Feder und Tinte oder auch des Schreibstiftes angestellt, und ihre Ergebnisse verglichen.**

Auf diese Weise ist es möglich, eine ganze Reihe von Schriftstücken, die bei der Polizei als angeblich von dem Mörder stammend, eingelaufen sind, als Mystifikationen zu erkennen und als für den Gang der weiteren Untersuchung unwichtig, beiseite zu legen. Man kann dann den anscheinend vom Mörder stammenden Briefen eine größere Aufmerksamkeit schenken.

Wie aber weiß man, welche Briefe vom Mörder herrühren?

Es hat sich herausgestellt, daß die Angaben über vergrabene Opfer des Unholdes in einigen Schriftstücken tatsächlich der Wahrheit entsprechen. Man darf also aus diesem Grunde annehmen, daß die betreffenden Briefe von dem Täter oder wenigstens von einem Mitwisser stammen. Außerdem setzt hier die Arbeit der Graphologen ein.

Die Graphologen nämlich beschäftigen sich damit, die

**Handschrift als fixierte Ausdrucksbewegungen ihres Urhebers**

auf dessen Wesensart und Charakterveranlagung hin zu betrachten. (Es kann natürlich ein Schriftsachverständiger auch gleichfalls Graphologe sein, doch ist dies nicht nötig. In Düsseldorf nun haben die Graphologen die Aufgabe, an Hand der vorliegenden Handschriften zunächst einmal zu finden,

**welcher Schrifturheber seiner Veranlagung und seinem Wesen nach einer solchen Mordserie fähig wäre.**

Endlich aber müssen sie versuchen, ein Bild davon zu gewinnen, welchen Kreisen der Betreffende seiner Schrift nach angehören kann, welche Bildung er etwa genossen, welche besondere Gewohnheiten ihm eigen sind, wie er sich vermutlich im Privatleben benimmt, welchen Beruf er ungefähr angehört usf. usf. Auf diese Weise wird der Kreis der etwa in Frage kommenden Persönlichkeiten immer kleiner, die Polizei kann ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Gruppen und Bevölkerungsschichten konzentrieren und die Wahrscheinlichkeit, den Täter zu finden und sonstige Einzelheiten zum Falle aufzuklären, wird bedeutend vergrößert.

**Die mir augenblicklich zugängliche Reproduktion der vermutlichen Mörderhandschrift nun ist leider nicht scharf genug, um ein genaues Urteil über die Persönlichkeit des Schreibers fällen zu können (ich meine die in der Presse veröffentlichte Skizze über den Mordfall bei Pappendelle), aber es läßt sich doch noch erkennen, daß es sich um einen wenigsten teilweise geistesgestörten Mann handelt, der wohl an einer fixen Idee leidet, dabei aber im übrigen außerordentlich schlau und im Vertrauen auf diese Schlauheit auch sehr wagehalsig ist. Wahrscheinlich litt er schon in frühester Jugend an manchmal verwirrter Phantasie. Er ist ein Mensch, der zu den Realitäten des Lebens, zur zwingenden Logik menschlichen Zusammenlebens keinen endgültigen Standpunkt finden kann.**

Um Genaueres über Beruf usw. sagen zu können, müßte ich die Originalschrift vorliegen haben. Doch mögen auch diese Ausführungen schon genügen, um zu zeigen, in welcher Richtung die Hauptarbeit der Graphologen liegt.

Nöck, Sylvins,
Leiter des Graphologischen Forschungsinstituts.

---

## Frauenmord in Dortmund.

**Dortmund, 2. Dezember.**

**In der Nacht zum Montag wurde in Dortmund eine Frau Maria Kiefer mit einem Küchenmesser erstochen auf dem Fahrdamm der 2. Kampstraße aufgefunden. Die Tote wies einen Stich in den Hals auf, der mit solcher Wucht geführt worden ist, daß das Messer abgebrochen war. Der Bevölkerung bemächtigte sich größte Erregung, weil man trotz beruhigender Versicherungen der Polizei, glaubt, daß man den Düsseldorfer Mörder im Lande habe.**

Die bisherigen Ergebnisse der kriminalpolizeilichen Ermittlungen entrollen ein trübes Bild tiefsten Großstadtsumpfes. Es kann als feststehend betrachtet werden, daß als Täter nur der 49jährige in Duisburg geborene frühere Anstreicher Hugo Knelles in Frage kommt. Er hat bis zum 23. November d. J. in Duisburg gewohnt und war dann nach Bremerhaven abgemeldet. Knelles unterhielt seit Jahren enge Beziehungen zu Frau Kiefer und war oft in Dortmund. Er ist erheblich vorbestraft und als Zuhälter im Ruhrgebiet sehr bekannt.

Es ist erwiesen, daß Knelles sich in der Nacht zum 23. November in seiner früheren Duisburger Wohnung mit einer Frau aufgehalten hat, auf die die Beschreibung der Ermordeten zutrifft. Bereits vor drei bis vier Jahren hat Knelles der Frau Kiefer während eines Streites einen Messerstich versetzt. Frau Kiefer soll in der letzten Zeit die Absicht geäußert haben, sich von Knelles loszusagen. Aus Wut hierüber, und wahrscheinlich auch wegen nicht befriedigter Geldforderungen, scheint Knelles die Tat begangen zu haben. Der flüchtige Täter ist etwa 1,75 Meter groß, hat auffallend schwarzes Haar, breites Gesicht mit hervorstehenden Backenknochen und einer zwei Zentimeter großen Narbe im Gesicht. Die Mordwaffe ist ein 20 Zentimeter langes Küchenmesser oder ein Schustermesser. Da es sich um ein neues Messer handelt, besteht kein Zweifel, daß Knelles die Tat von langer Hand vorbereitet und mit voller Ueberzeugung ausgeführt hat. Der Regierungspräsident hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

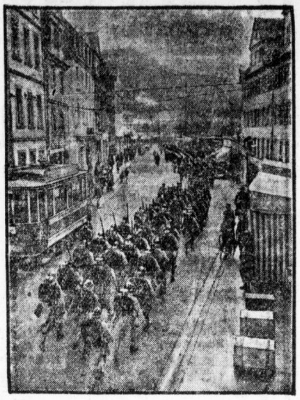
## Tragischer Unfall bei der Befreiungsfeier.

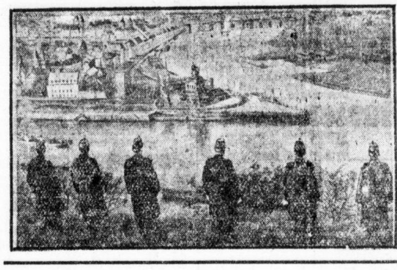
Bei der Befreiungsfeier hat sich in Rheinbach ein schwerer Unfall ereignet, der zwei Todesopfer forderte. Ein anscheinend zu stark geladener Böller, der um Mitternacht zur Einleitung der Befreiungsfeier entladen werden sollte, explodierte. Dabei wurden der 26jährige Schmiedemeister Stephan Mahlberg aus Rheinbach, der erst kürzlich die Meisterprüfung bestanden hatte, und sein Lehrmeister Axer aus Ersdorf bei Rheinbach schwer verletzt. Mahlberg ist bald darauf, Axer im Laufe des Sonntags gestorben. Drei andere Verletzte befinden sich außer Lebensgefahr.

### Gestohlene Petersschätze wiedergefunden.

Ein im Juli 1925 aus dem Petersschatz gestohlener Saphir von unschätzbarem Wert wurde bei einem Edelsteinhändler von der Polizei gefunden. Der Hehler hatte den Saphir zwischen zwei Leisten eines Küchenbrettes versteckt. Der Saphir stammt aus einem kostbaren Bischofsring, der früher bei besonderen Gelegenheiten auf die Hand der bekannten großen Statue des Heiligen Petrus in der Peterskirche gesteckt wurde. Gleichzeitig fand man zwei wertvolle Perlen und Smaragde, die ebenfalls aus dem Petersschatz gestohlen worden sind.

## Die Besatzung geht ... das Reich hat die Oberhoheit wieder.





**Oben: Abmarsch der Franzosen durch die Straßen von Koblenz**

**Unten: Preußische Polizei grüßt das befreite deutsche Eck**

Brauchen Sie Augengläser?
*Kommen Sie zu mir. Erste Fachleute stellen ihr Wissen und Können in Ihre Dienste und beraten Sie.*

Brillen-Schmidt
53 Große Ulrichstraße 53
nahe Schulstraße

## Operation mit elektrischen Funken.

**B. Berlin, 3. Dezember.**

Aus der chirurgischen Universitätsklinik in Wien, die unter der Leitung des bekannten Chirurgen v. Hochenegg steht, weiß der „Lokal-Anzeiger“ von einer neuen eigenartigen Operationsmethode zu berichten, die vollkommen

**auf das Messer verzichtet und an seine Stelle den elektrischen Funken setzt.**

Es handelte sich um einen schwer gelbsüchtigen Patienten, bei dem eine Bauchfelloperation notwendig war. Verwendet wurde ein gewöhnlicher Diathermie-Apparat mit einer großen Bleiplatten-Elektrode, auf welche der Kranke gelagert und eine ganz spitze Nadel-Elektrode, die nach Schließung des Stromkreises auf die Haut gesetzt wurde. An der Berührungsstelle entstand sofort eine Spannung von mehreren tausend Volt, die sich in blitzähnlichen Funken entlud. Die Funken durchschneiden das Körpergewebe rasch und sicher wie das schärfste Messer. Besonders in blutreichen Geweben, auch bei den sogenannten Blutern, würde diese elektrische Schneidemethode vorteilhaft sein.

**Es geht ohne jede Blutung ab. Außerdem vermeidet die hohe Hitzeentwicklung jede Wundinfektion.**

Die Operation gelang glänzend. Die Heilung ließ bisher nichts zu wünschen übrig. Ein medizinischer Mitarbeiter, den der „Lokal-Anzeiger“ befragte, gibt allerdings seinem Zweifel Ausdruck, daß der Heilungsprozeß immer gleich günstig vonstatten gehen könnte.

### Der Dresdener „Bettelmönch“ gestorben.

Eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten Dresdens ist mit Dr. Paul Scheven dahingegangen. Dr. Scheven hatte sich den Namen der „Bettelmönch“ zugelegt und war bei jedermann bekannt. Aus einer alten westfälischen ritterbürtigen Familie stammend, wurde er zunächst Kaufmann, studierte dann, mit 35 Jahren beginnend, Staatswissenschaften, war darauf politisch für die nationalliberale Partei tätig, wurde Stadtverordneter und dann Vorsitzender des Vereins „gegen Armennot und Bettelei“. Hier hat er eine höchst segensreiche Tätigkeit entfaltet. Namentlich der armen Alten nahm er sich mit rührender Liebe an und besonders betreute er die durch die Inflation Verarmten. Oft zog er Tag für Tag und Abend für Abend durch Dresdens Gaststätten und erbat für seine Alten ein Scherflein. Unendlich viel Segen hat er auf diese Weise gestiftet. Bis in sein 77. Lebensjahr hinein widmete er sich dieser nicht immer angenehmen Tätigkeit, bis er eines Tages verunglückte und nun nach langem Siechtum dahingeschieden ist. Zu seinem 75. Geburtstag verlieh ihm Dresden die goldene Ehrendenkmünze der Stadt. Viele Tausende trauern um den „Bettelmönch“ ...

### „Hände hoch!“

Ein verwegener Raubüberfall wurde im Stationsgebäude des Bahnhofs Kutzow an der Strecke Swinemünde-Ducherow verübt. Gegen ½10 Uhr abends erschien im Dienstzimmer plötzlich ein junger Mensch, der dem diensthabenden Beamten mit einem schußbereiten Revolver entgegentrat und unter der Drohung „Hände hoch“ Geld forderte. Da Hilfe nicht zur Stelle war, blieb dem Beamten nichts weiter übrig, als dem Räuber die Stationskasse, die etwa 50 Mark enthielt, auszuliefern. Darauf entfernte sich der Räuber unter der nochmaligen Drohung, er würde den Beamten erschießen, falls er Hilfe herbeiriefe.

---

Konfuzius hat gesagt, man kenne nicht einmal dieses Leben, wie solle man das Jenseits kennen. Es gelte für die Menschen, das Leben auf der Erde gut zu gestalten. Gleichwohl haben die Chinesen sich mit dieser Antwort nicht zufrieden gegeben. In ganz China lebt die Idee, daß die Seelen, so lehrt es die mit dem Konfuzianismus verbundene Volksreligion des Taoismus, alles Böse, das der Mensch tat, im Jenseits abbüßen müssen. Dann gehen sie in ein seliges Leben ein. Daneben, unausgeglichen mit diesen Ideen, meint man, daß die Seelen in einer dunklen Unterwelt fortleben und daß sie daher von den Lebenden im Ahnenkult mit Speise und Geld für das Jenseits versorgt werden müssen. Eine tiefere Jenseitshoffnung findet man in China bei dem Philosophen Laotse und seinen Schülern. Dieser lehrt, daß das Leben auf der Erde ganz unvollkommen und unbefriedigend sei. Der Mensch finde wahres Glück nur in der mystischen Vereinigung mit dem „Tao“, dem göttlichen, unpersönlichem Urgrunde der Welt. Laotse hat daher Lebensabkehr und Weltflucht gepredigt. Im Jenseits hört dann das Ich auf, und die Seele kehrt wieder in die Heimat zurück, aus der sie stammt. Dann ist nichts mehr als das unpersönliche, selige, göttliche Tao.

Diese Gedanken des Laotse erinnern so an die Jenseitshoffnung des indischen Brahmanismus (Hinduismus), daß man gemeint hat, Laotse sei von Indien her beeinflußt. Der Brahmanismus ist so sehr auf das Jenseits gerichtet, daß er sagt, das Leben auf der Welt sei nur Schein, zugleich eine Gefangenschaft für die Seele. Diese ist ein Hauch des Göttlichen, des „Brahman“, das in Wahrheit das Einzige ist, was wirklich besteht. Die Seelen sind unglücklich, solange sie im Stoff der Welt gefangen sind. Sie müssen sich davon befreien durch Askese oder durch Mystik. Dann werden sie ganz eins mit dem Brahman. Sterben sie, so gehen sie in das Brahman ein und versinken ganz in ihm. Da ist kein Ich mehr und kein Du, sondern nur noch das Eine, das Selige, das große, flutende Meer des Göttlichen. In manchen späteren Strömungen des Hinduismus wird wohl auch gelehrt, daß die Seligkeit im Jenseits in der persönlichen Gemeinschaft mit einem persönlichen Gott bestehe. Aber das sind Nebengedanken, die ohne Belang sind.

In Indien wurde auch von Buddha, um 500 vor Christus, die heute zweitgrößte Weltreligion, der Buddhismus, gegründet. Buddha lehrte, das größte Unglück für die Menschheit sei, daß sie leben müssen. Die Erlösung, die er den Menschen predigte, war eine Erlösung vom Leben. Wenn der Mensch endlich dahin kommt, daß er nicht mehr zu leben braucht, dann ist alles gut. Es gibt keine Gottheit, es gibt eigentlich auch keine Seelen. Was uns wie eine Seele erscheint, ist nur die Lebensgier, die immer wieder Leben und Freude will. Diese Gier zwingt immer wieder zu neuen Lebensgestaltungen. So kreist das Rad des Lebens. Wer den Weg der Erlösung betritt, durch Gutes-Tun, in der Erkenntnis, daß alles Leben Leiden ist, und in der Versenkung der Innenschau, der kommt endlich dahin, daß seine Lebensgier nicht mehr wiedergeboren wird. Was dann sein wird? Das Nicht-Mehr, das „Nirvana“, das Verlöschen, das Aufhören. Zwischen den einzelnen Existenzen müssen die Seelen Qualen durchmachen, in denen sie einen Teil der Sünden abbüßen. Dann bekommen sie eine bessere Existenz in der nächsten Geburt. Waren sie ganz böse, so werden sie als Tier oder als Teufel wiedergeboren und haben ein elendes Dasein. — Die Lehre von den Wiedergeburten hat der Buddhismus vom Brahmanismus übernommen. Neu ist an ihm das Ziel des völlig negativen Jenseits. Es ist nicht nur ein Aufhören des Ich, sondern ein Aufhören überhaupt. Schließlich wird überhaupt nichts mehr sein, auch keine Welt, auch kein Jenseits.

Diese Jenseitsvorstellung war so düster und hoffnungslos, daß sie sich im Buddhismus nicht gehalten hat. Nur wenige Mönche vertreten sie. Im Volke hat man sie sehr bald umgewandelt. Im späteren Buddhismus glaubt man bis heute an ein Fortleben der Seelen. Die einen sagen, die Seelen, die man wieder als besondere geistige Wesen denkt, gehen im Jenseits in den Urbuddha ein, in dem das Ich dann zur Ruhe kommt. Die anderen lehren, daß es ein seliges Paradies gibt, das eine Fülle der Freude enthält.

Der Islam ist keine selbständige Religion. Er hat das Gute, das er enthält, vom Judentum und Christentum übernommen. Nur hat er es dann in vielem veräußerlicht. Das gilt auch von seiner Jenseitshoffnung. Allah, der alleinige Gott, wird einst ein strenges Gericht halten. Die Gläubigen werden in das Paradies kommen. Die Ungläubigen kommen in die Hölle.

Judentum und Christentum liegen ja auf der gleichen Linie. Beide lehren heute, daß es ein seliges Leben für die Gläubigen bei Gott gibt, daß die Gemeinschaft mit Gott Seligkeit ist. Das Christentum schöpft die Gewißheit dieses ewigen Lebens für den Glaubenden aus der Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

Es ist ein buntes Bild, daß die Religionen in ihrem Jenseitsglauben bieten. Aus allen aber leuchtet die Hoffnung auf ein seliges, ewiges Leben, in dem alle Unvollkommenheit und Ungleichheit dieser Welt ausgeglichen wird.

---

* **Stadttheater.** Am kommenden Sonntag findet die Erstaufführung von Siegfried Wagners Märchenspiel „An allem ist Hütchen schuld“ statt. Siegfried Wagner, zu dessen 60. Geburtstag das Märchenspiel in Szene geht, hat sein persönliches Erscheinen zugesagt.

* **Lilienfeins „Nacht in Polen 1812“ im Spiegel der auswärtigen Presse.** Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die hallische Uraufführung von Heinrich Lilienfeins Schauspiel „Nacht in Polen 1812“ hat weit über die Provinz hinaus ein Echo gefunden. So schrieb die „Berliner Börsenzeitung“: „... endlich einmal ein Dichter, der den Mut zum Pathos der Idee hat, endlich einmal ein Stück, das sich nicht in der Schilderung seelischer Perversionen erschöpft, sondern zur Schicksalsgestaltung drängt. Unter Spielleitung des Intendanten Dietrich gab man das Drama sauber und unaufdringlich. Gestalten von eindringlicher Wucht schufen Hans Richter und Robert Jungk.“ Aehnlich berichteten das Casseler Tageblatt, das Wiesbadener Tageblatt, die Nürnberger Zeitung, die Neue Leipziger Zeitung, die Münchener Neuesten Nachrichten, die Braunschweigische Landeszeitung usw.

* **Eine neue Tondichtung von Richard Wetz.** In der Erfurter Predigerkirche gelangt durch die Erfurter Konzertvereinigung dieser Tage „Ein Weihnachtsoratorium auf altdeutsche Gedichte für Sopran- und Baritonsolo, gemischten Chor und Orchester, op. 53 von Richard Wetz zur Uraufführung. Die Aufführung steht unter persönlicher Leitung des Komponisten.

* **Die Berliner Philharmoniker in London.** Das Berliner Philharmonische Orchester unter Furtwängler feierte Sonntag in der Albert Hall einen großen Triumph. Tausende mußten vor verschlossenen Türen zurückkehren, da schon lange vor Beginn des Konzerts jeder Sitz verkauft war. Die Zuhörerschaft ehrte den Dirigenten und das Orchester in minutenlangen Ovationen. Auch die Presse bezeugt, daß sich Furtwängler jetzt neben Bruno Walter einen permanenten Platz in der Wertschätzung der englischen Bevölkerung erobert hat.

* **Programm des Stockholmer Nobelfestes.** Am 10. Dezember, dem Todestage des Dynamiterfinders Alfred Nobel, findet im großen Saal des Stockholmer Konzerthauses die feierliche Ueberreichung der Nobelpreise durch König Gustaf statt. Alle diesjährigen Nobelpreisträger haben ihr Erscheinen zugesagt.

* **Theoderichs Palast wird Gotenmuseum.** Die letzten Ausgrabungsfunde aus der Gotenzeit, die in Ravenna getätigt wurden, haben Anlaß gegeben, den Palast des Gotenkönigs Theoderich des Großen in ein Gotenmuseum umzuwandeln und die Kunstfunde dort unterzubringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0003
DFG

**Stadttheater**
Heute Dienstag, 20—22¾ Uhr
**Die Männer der Manon**
Operette v. W. Goetze.
Mittwoch, 15½—18 Uhr
**Die Himmelsreise**
Weihnachtsmärchen
von T. Bunzl und E. Siedel
20—22½ Uhr
**Schwanda,** der Dudelsackpfeifer
Volksoper von J. Weinberger
(e287)

**MODERNES THEATER**
Nur 7 Tage
das neue Dezember-Programm
**mit 7 erstklass. Attraktionen**
Täglich nachmittags
**4-Uhr-Tee!**
mit großem Spielplan!
Eintritt frei! Gedeck 63 Pfg.
**Tischbestellungen: 25491.**

**Blauer Saal**
morgen Mittwoch
**Konzert.**
Eintritt frei.

**SAALSCHLOSS**
die führende Tanzstätte.
Donnerstag 8 Uhr
**„Eine Nacht bei Mimosa San in Yokohama"**
die im japanischen Stile gehaltene Dekoration ist durch ihre Farbenpracht eine Sehenswürdigkeit für Halle. z
Nachmittags ½4 Uhr
**Konzert u. Tanz.**
Eintritt frei.

**Wittekind**
Morgen Mittwoch (4.12.)
nachmittag 4 Uhr
**Konzert!**
(Hall. Symph. Orchester)
Solist: Konzertmeister F. Gaudich.
Stücke von Mozart, Beethoven, Wagner, Verdi.
Eintritt 30 Pfg.
Abends 8 Uhr
**Gesellschaftstanz**
Eintritt frei. h0

**Walhalla**
Dir. O. Kleinhanns Tel. 28385
Seit Jahren wurde nicht so gelacht wie gestern in der Schlager-Operette:
**Fräulein! Pardon..**
in der
glanzvollen Starbesetzung
Musik von Will Meisel
Dazu
**4 Welt-Sensationen**
Gewöhnl. Preise ab 0.70—1.0 ℳ
Mittwoch, nachm. 4 Uhr
**Hänsel und Gretel**
Märchen in 3 Akten v. Görner
mit dem beliebten
**Schweitzer Kinderballett**
Für Jung und Alt
kleine Preise 0.30—1.25 ℳ (h0

**Der Bund Königin Luise**
veranstaltet am Mittwoch, den 4. Dezember im unteren Saal d. Stadtschützenhauses seinen
**Weihnachtsverkauf**
zum Besten seiner Unterstützungskasse u. seiner Jugendarbeit. Von 20 Uhr ab im oberen Saal
**Bunter Abend**
Leitung: Herr Alfred Haller
Zu beiden Veranstaltungen wird herzlich eingeladen

**Rest. zur Schreberkolonie**
am Paul Riebeckstift :: Beesenerstr. 232a
Heute Dienstag (h09644
**Grosses Schlachtefest!**
Um frdl. Zuspruch bitten Fritz Sickel u. Frau
**Donnerstag Kegelbahn frei**
Friedrichstraße 23

**„Goldene Spitze"**
Inh. Max Junghans
Spitze 11/12 (am Hallmarkt)
Mittwoch und Sonnabend
**Geflügel - Preisskat**
3 Serien: 16½, 19½, 22 Uhr
Montag und Freitag (h
**Geld - Serien - Preisskat**

**Wie? Sie waren noch nicht . . . dann aber schleunigst**

Auf zur fidelen Herrenpartie
unter Leitung von Rudolf Walther-Fein
heute 4, 6¹⁰, 8¹⁵
Graffgründl
C.T.-Lichtspielen Riebeckplatz
Es ladet ein der Stammtisch zur Eintracht
Fritz Kampers, Hermann Picha, Walter Rilla
Auch die Damen sind gebeten!
Maria Paudler, Truus van Aalten, Lydia Potechina
Im Bühnenteil! Halles Tagesgespräch!
**Das weltberühmte Salome-Ballett**
Ein Ensemble voll Schmiß, Tempo und Präzision.
Großes Sondergastspiel des berühmten Leipziger U. T.-Orchesters! 20 Künstler — O. Müller dirigiert

Empfehle den werten Vereinen meinen renovierten
**Saal mit Theaterbühne**
für Weihnachtsfeier und andere Festlichkeiten. — Gleichzeitig empfehle ich mein großes und kleines
**Vereinszimmer**
**A. Krüger,** Friedrichsgarten Friedrichstr. 23.

**Störtebeker, der Magendoktor**

**Bergschenke!**
Perle des Saaletales
Jeden Mittwoch nachmittag
**Konzert!**
Eintritt frei!
Der gr. Saal ist für Silvester frei geworden.

**Hofjäger!**
Regelmäßig Mittwoch nachmittag
**Konzert!**
Görlach-Orchester.

**Café Herrmann**
Heute **Tanz - Abend!**
Neue Kapelle!

**Landhaus - Saal**
Merseburger Straße
Silvester und im Januar noch frei.

**Hausschlachten**
werden Donnerstag u. Freitag angen. * Off. U. 4958 a. Exp.

**Wer Interesse hat,**
einem Gef.-Verein beizutr., Adresse u. M. 5212 a. d. Exp. *

**AUF HAPAG SCHIFFEN**

**Erholung und Freude!**
Schenken Sie Ihren Lieben einen **GUTSCHEIN**
*Eine Seereise mit der Hamburg-Amerika Linie ist ein beglückendes Weihnachtsgeschenk!*
*Der Beschenkte kann nach seiner eigenen Wahl reisen.*
Mittelmeer- und Orientreisen
Januar bis April
Mai bis August
Nordland- und Ostseefahrten
*Auch mit Westindienreisen, Weltreisen, Studienreisen, sogar mit jeder Fahrt im überseeischen Liniendienst der HAPAG können Gutscheine verrechnet werden.*
Verlangen Sie Prospekte und Auskünfte von der
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
ODER DEREN VERTRETUNGEN
Halle a. S., Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Im Roten Turm, Marktplatz.
Fernsprecher: Halle Nr. 29960.

**Fühlen Sie sich krank? Suchen Sie Hilfe!**
Dann gebrauchen Sie nur
Sanitätsrat Dr. med. Thoma's
**Kräuter-Extrakt-Tabletten.**
Tausende verdanken ihre Gesundheit altbewährten u. altbekannten **Heilkräutern.**
Verlangen Sie unter Angabe Ihres Leidens **kostenlos u. portofrei belehrendes Buch** mit vielen Abbild. u. farbigen Tafeln sowie
**Probepackung umsonst**
durch die
Privil. Kronen-Apotheke, Berlin NW. 7, Block 69
Postfach 30.

Bei **Nerven**leiden, besond. Schlaflosigkeit, Angst, Unruhe, Blutandrang, Reizbarkeit, Schmerzen, Herzbeschwerden, Gemütsdepressionen, Schwächezuständen nur
Dr. Müller's
**Nerven-Drakonal**
Tabletten Verblüffende Erfolge. Packg. M. 4.50 in Apothek. In Halle best. Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6 oder durch Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow

Achtung! Achtung!
**Christbäume**
Ein Waggon bayrische Fichten
hat schockweise abzugeben
**Hofmann, Helmbrechts i. Bayern**
Mittwoch, den 4. Dezember 1929 am Bahnhof.
Zu sprechen im Wittenberger Hof von heute an.

**Zuckerkranke**
Wie sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden, sagt Jedem unentgeltlich
**Ph. Hergert,** Wiesbaden, Rückertstr. 278

**Schallplatten Sprechapparate**
**Piano-Lüders,** nur Mittelstr. 9/10
Aeltestes Fachgeschäft am Platze
Alle Reparaturen · Fernruf 23057

**Vater und Sohn!**
Pfeif' auf die Moral.
Denn sie bringt dir doch nur Qual.
Vater, sei kein dummer Wicht.
Denn vom Bummeln stirbt man nicht.
So sprach Marcel, ohne Hohn.
Harry Liedtkes wahrer Sohn. —
Frauenlachen, Becherklang.
Tönt im Ohr wie Glockensang.
Sei kein Frosch, ertrink die Sorgen.
Aergern kannst dich ja noch morgen.
Höre nicht auf andere Leute
Heute leben wir dem „Heute".
Kummer, Sorgen machen kalt,
Frohsinn, Liebe, Heiterkeit
Jedoch hundert Jahre alt.
**Zu dem Harry-Liedtke-Großfilm, dem großen Volltreffer**

der am Donnerstag in den
**C.-T. Lichtspielen am Riebeckplatz**
seine Erstaufführung erlebt.
Morgen letzter Tag:
**„Die fidele Herrenpartie".**

**Alle Kinder**
(auch Erwachsene) treffen sich am
Mittwoch, den 4. Dezember, nachm. 2½ Uhr zu der
**Großen Märchenvorstellung**
mit dem weltberühmten Lotte Reiniger-Film
**Die Abenteuer des Prinzen Achmed.**
Die Presse schreibt:
Der Film läßt sich nicht anders nennen als ein Wunder . . . zart, edel — lebendig gewordene Märchenwelt in ungeahnter orientalischer Pracht und Schönheit — zur Stunde das schönste Stück deutscher Filmgegenwart.
Preise für Kinder und Erwachsene von 40 Pfg. bis 1.– Mk. (e
Am Riebeckplatz C.T Am Riebeckplatz

**„Rakete"**
Emil Reimers Lachbühne.
Das Dezemberprogramm
mit dem Sportlachschlager
**„Fußballfimmel" sowie „Maruschka"**
und dem unübertroffenen Beiprogramm ein unerhörter Erfolg.
Mittwoch Sonderabend
bis 4 Uhr.

**Konditorei und Kaffeehaus Zorn**
Am Mittwoch, den 4. Dezember 1929, nachm. 4 Uhr, zum
SONDERKONZERT
des Künstlerorchesters (ho469
**KURT SCHLOSSER**
ernste und heitere Vorträge der Vortragskünstlerin
**KÄTE SCHINDLER, LEIPZIG**

**Restaurant „Zum Rannischen Platz"**
(Sternburg-Quelle)
**Mittwoch den 4. Dezember**
**Gr. Riesen-Eisbein-Essen**
Es ladet ergebenst ein K. Holzweissig u. Frau *

**WEIHNACHTS-GESCHENKE**
**Mifa**
Mifa - Nähmaschinen von M 145.– Barpreis an

Kinder-Räder von M 70.– Barpreis an
Bequemste Teilzahlungsbedingungen

Enormer Preisabbau!
**SERENOLA-**Sprechapparate von M 22.– Barpreis an

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE: **Max Messling, Halle/Saale, Alter Markt 18.**
Katalog gratis!

*Ein geschmackvoll dekoriertes und gut beleuchtetes Schaufenster . . . . . . . .*
ist für jedes Geschäft gerade jetzt zur Weihnachtszeit eine bedingte Notwendigkeit. Erfahrungsgemäß genügt aber dies-Reklame nicht, um alle Käuferkreise zu bearbeiten. Die Anzeige in den „Hallischen Nachrichten" ist hier der bewährte Helfer bei der Kundenwerbung. Versäumen Sie aber nicht die rechtzeitige Aufgabe Ihrer Ankündigung, nur dann haben Sie Aussicht auf ein gutes Weihnachtsgeschäft.

**PELZE**
**Konkurrenzlos billig!**
**Mäntel schon von 75 Mk. an**
Persianer / Peschaniki / Bisam
Fohlen / Murmel / Zickel usw.
Füchse u. Besätze / Reparaturen
**M. FUHRMANN**
Leipziger Str. 54, III, am Riebeckplatz
Herstellung eleganter Pelze auch nach Maß in eigener Werkstatt / Teilzahlung gestattet
Unverbindliche Besichtigung erbeten

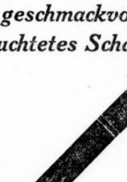
**Billigen Röstkaffee, Billige Gewürze**
erhalten Sie noch im
**Total-Ausverkauf!**
**Otto Bornschein, Halle (Saale)**
Mittelstr. 21 neben Gr. Steinstr. 14

**Bilder-Ausverkauf**
weit unter Preis des regulären Wertes
**C. Döring**
Bildereinrahmungswerkstätten
**ob. Leipziger Str. 74** neben Hotel Rotes Roß
**u. Osendorfer Str. 7** Ecke Merseburger Str

**Billiges Weihnachtsangebot!**
in prima gearbeiteten **Klubsessel** in jeder Größe, Stoff u. Leder **Klubsofas, Chaiselongues** klapp- und verstellbar. **Bett-Chaiselongues, Matratzen** sow. alle Arten **Polstermöbel.** (h0 9519
Handwerks-Fachgeschäft **Emil Maß,** Charlottenstraße 9, pt.

**Drucksachen**
jed. Art lief. billig Königsberg 4, II. l.

Monogramme
werden sauber und preiswert angef. († Franckestr. 12, Hth. I.



**Männer! Neue Kraft:**
**Nur „Okasa"** (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).
Das unübertroffene hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie). Kein Reizmittel, für das gesamte Nervensystem überaus wohltuend. Ueberraschende Wirkung **Notariell** beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals
**30 000 Probepackungen umsonst**
Es ist eine **neue** Broschüre erschienen, in **neuer, gediegenster** Ausstattung! **Mit neuem, bedeutend erweitertem,** hochinteressantem und belehrenden Text! Wir legen diese Broschüre jeder Probepackung kostenlos bei.
Es sind lediglich 40 Pf. für Doppelbrief-Porto beizufügen (unverlangte Nachnahmen kennen wir prinzipiell nicht). Zusendung diskret verschlossen durch das Generaldepot und Alleinversand für Deutschland: **Radlauers Kronen-Apotheke,** Berlin W 73 Friedrichstr. 160.
**Beachten Sie genau!** Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 9.50 M. Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 10.50 M.
Zu haben in allen Apotheken
Die wirksamen Hauptbestandteile von **„Okasa"** werden jetzt nach einer Methode, welche durch das
**Deutsche Reichspatent No. 471 793**
geschützt ist, hergestellt! Alles Näher bitten wir aus unserer oben angegebenen Literatur zu ersehen. Wenn überhaupt noch eine Verbesserung unseres seit Jahren bewährten **„Okasa"** möglich war, so ist dies jetzt endlich durch diese Methode, welche in langjähriger Arbeit von einem deutschen Arzt entdeckt wurde, gelungen. Es dürfte dadurch **„Okasa"** wirklich das unübertroffene Präparat sein.
Achten Sie auf den Namen **„Okasa"** und darauf, dass jede Packung den Namenszug **Geheimrat Dr. med. Lahusen** trägt — es existieren Nachahmungen!


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0004

# Stadt-Zeitung

Halle, den 3. Dezember

## Glück an der Kette.

Das Glück, im allgemeinen als leichtfertige, abwechslungssüchtige Dame berüchtigt, soll an die Kette gelegt werden. Es ist ein heißes Bemühen, aber das Glück zeigt die kalte Schulter. Es soll an die Kette gelegt werden: an die „Flandrische Glückskette“ nämlich, die augenblicklich wieder einmal in einer Unmenge von Exemplaren durch die Welt, und somit durch Halle, das ja auch in der Welt liegt, wandert.

Was hat die Glückskette — fragt man sich — mit Flandern zu tun? — Und nun kommt etwas, was eigentlich recht besinnlich ist. Draußen in Flandern, erzählt man sich, saß während des Krieges in seinem Schützengraben ein amerikanischer Soldat, der sich einsam und verlassen fühlte. Abgeschnitten von aller Welt, kam er in Erinnerung an angeblich mystische Zusamenhänge auf die Idee, sich mit ihr auf eine besondere und besonders innige Weise in Verbindung zu setzen. Damals entstand die erste flandrische Glückskette, in der es hieß: „Bitte, schreibe diesen Brief dreimal ab und schicke das Original und die Anschriften an vier bekannte Personen weiter, damit die Kette nicht unterbrochen wird. Es ist eigenartig; seit die Kette begonnen ist, geht jeder Wunsch am vierten Tage in Erfüllung.

Was man damals für einen vereinsamten Menschen zur Not noch verstehen konnte, ist heute zum Unsinn geworden, zu einem blühenden Unsinn. Die Glücksketten wandern um die Welt. Fast immer soll sie irgendein Amerikaner begonnen haben: manchmal ein frommer Einsiedler, manchmal ein General, der sich von den andern Generälen dadurch unterscheidet, daß er sein Briefchen in neunfacher Ausfertigung weiterschicken läßt.

Eine Welle von Aberglauben geht mit der Glückskete um die Welt, eine Welle von tiefer Beunruhigun für ängstliche Gemüter, besonders für ältere, abergläubische Damen, denen die Briefe mit Vorliebe zugesandt werden. Eine Welle von Beunruhigung deshalb, weil die Briefe oft eine Drohung enthalten, daß der, der sie nicht weitersendet, von einem Unglück betroffen werde. Alles dies im sogenannten Zeitalter der Technik und der Sachlichkeit.

Es wird höchste Zeit, daß dieser Unfug einmal aufhört. Polizeilich kann man ihm nicht zu Leibe rücken. Der Boshafte freut sich. Es freuen sich alle die, die sich mit der Sache einen dummen Scherz machen. Denn es kommen Glücksketten an, auf denen man die Namen Mussolini, Herriots und Daladiers und anderer mehr oder minder sympathischer Zeitgenossen in trautem Verein aufgezeichnet findet.

So läuft ein höhnisches Gelächter neben der Glückskette her.

Denn das Glück — wenn man darunter den glücklichen schenkenden Zufall versteht — ist nach wie vor eine leichtfertige, abwechslungssüchtige Dame. Es denkt nicht daran, sich an die Kette legen zu lassen. Und das Unglück kommt auch, ohne daß man eine flandrische Glückskette unterbricht. Man soll die Glückkette ruhig in den Papierkorb wandern lassen oder zum Feueranzünden verwenden. Dann ist sie wenigstens zu etwas nütze. Und statt der kalten Schulter, die uns das Glück doch zeigt, haben wir etwas Wärme; was im Winter immerhin ein Glück ist. Das einzige, das uns die Glückskette verschaffen kann. gr.

## Nur zwei geschäftsfreie Sonntage.

**Die Entscheidung des Polizeipräsidenten.**

In der heutigen Ausgabe befindet sich eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten, die für den Stadtkreis Halle-Saale und die Gemeindebezirke Ammendorf und Wörmlitz-Böllberg in diesem Jahre die letzten beiden Sonntage vor Weihnachten, und zwar den 15. und 22. Dezember, als diejenigen Sonntage festsetzt, an denen in den offenen Verkaufsstellen ein längerer Geschäftsverkehr erfolgen darf. In dieser Bekanntmachung sind die einzelnen Geschäftszweige aufgezeichnet, für die diese Bekanntmachung Anwendung findet und zu gleicher Zeit die Verkaufstermine, die damit polizeilich gestattet sind.

*

Die Entscheidung des Polizeipräsidenten ist für die hallische Geschäftswelt höchst unbefriedigend. Sie hatte sich entschieden dafür eingesetzt, daß drei geschäftsfreie Sonntage vor Weihnachten Genehmigung finden sollten. Man hatte dabei durchaus nicht die soziale Erwägung unberücksichtigt gelassen, daß die Angestelltenschaft dadurch eine erhebliche Belastung erfährt. Aber leider mußten diese Erwägungen zurückgestellt werden, weil die Einstellung der Nachbarstadt Leipzig dazu zwingt. In Leipzig sind seit Jahren drei geschäftsfreie Sonntage freigegeben und die Erfahrung, ganz besonders im letzten Jahre, lehrte, daß sowohl hallische Bevölkerungskreise als auch die des hallischen Hinterlandes nach Leipzig fuhren, um dort Einkäufe vorzunehmen. Die unterschiedliche Behandlung brachte auch die Unzuträglichkeit mit sich, daß die Landbevölkerung des Zwischengebietes Halle-Leipzig in Unkenntnis der unterschiedlichen polizeilichen Vorschriften am Kupfernen Sonntag nach Halle kam, vor verschlossenen Läden stand und nun entweder mit nicht gerade angenehmen Empfindungen nach Hause fuhr oder Leipzig aufsuchte. Das bedeutete naturgemäß eine ganz erhebliche Schädigung der Geschäftswelt, die sich auch in diesem Jahre peinlich auswirken wird. Es liegen uns die Aeußerungen aus den Kreisen der Angestelltenschaft vor, die zwar die sozialen Ansprüche auf den freien Sonntag betonen, die sich aber durchaus nicht der Forderung der hallischen Geschäftswelt verschließen, weil sie die durch die Haltung Leipzigs veranlaßten besonderen Umstände kennen und weil ihr Geschäftsinteresse ihnen verbietet, einer Benachteiligung Halles das Wort zu reden. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn der Polizeipräsident der Leipziger Konkurrenz, die durch vorzügliche Bahnverbindungen erhöht wird, mehr Rechnung getragen hätte. Denn hinzu kommt noch, daß nunmehr endgültig der Volksentscheid für den 22. Dezember angesetzt worden ist. Damit erfährt dieser geschäftsfreie Sonntag eine empfindliche Störung und büßt einen beträchtlichen Teil seiner geschäftlichen Vollwertigkeit ein.

* **Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Wohlfahrtsbriefmarken.** Der Reichspostminister hat einem vielfach ausgesprochenen Wunsche Rechnung getragen und in einem Erlasse über die Ausgabe der neuen Wohlfahrtsbriefmarken angeordnet, daß die Wohlfahrtsbriefmarken bis zum 30. Juni 1930 postalische Gültigkeit zur Frankierung aller Postsendungen besitzen, also nicht wie vorgesehen war, **bis zum 30. April 1930.**

# Hinter Spiegelglas eine verwunschene Welt.

**Durch weihnachtliche Straßen. — Zwischen Tannenzweigen, gläsernen Kugeln und Lichtkaskaden. — Die großen und die kleinen Wünsche. — Märchenzauber.**

Märchen sind schöne und unwirkliche Phantasmagorien der Dichter und Kinder. Man läßt sie sich gern erzählen, aber man glaubt nicht so recht an sie. Und doch soll es Menschen geben, deren Leben märchenhafte Erfüllungen kennt — im Märchenbuch heißen sie Sonntagskinder. Wie weit das nun stimmt oder nicht, können wir nicht entscheiden, weder für heute, für das diesjährige Fest, noch für immer. Da nun einmal in den nächsten Wochen wieder Weihnachten wird, hat wohl Jeder seine Erwartungen auf die gütige Fee eingestellt — wobei der Begriff Fee absolut durch ein männliches Wesen Verkörperung finden kann; es gibt da mannigfache Variationen zwischen netten Onkeln, reichen Brüdern, gutgelaunten Ehemännern . . .

Für die Kinderaugen der Erwachsenen und der Kinder häuft man jetzt schon überall begehrenswerte Dinge, schöne Gegenstände, verlockende Zierate oder Leckereien. Jede große Geschäftsstraße wird zu einer Schatzkammer der Geschenke, die man erwarten zu dürfen glaubt und selbst vergeben möchte. In den kurzen Stunden der Tage schimmern hinter Glas verheißungsvolle Farben, schmiegsame Stoffe, geschickt bearbeitete Leder, echter und unechter Schmuck, kurz, luxuriöse und praktische Gegenstände aller Art und Anwendungsmöglichkeit. Gefühlvoll werden Buchauslagen aufgebaut, in den Fenstern der Gemäldehandlungen erlebte der Vierwaldstätter See oder der „Elfenreigen“ seine hunderttausendste Auferstehung, Konditoren werden zu Dichtern in der Phantasie von innen erleuchteter Gebilde aus Schokolade, Marzipan und Schneezucker oder Zuckerschnee und nebenan, da das Fest zugleich wohl als wesentlichster Auftakt der Wintersaison gilt, erwarten die neuesten Modelle in Kleidern, Anzügen Mänteln jedermann zur „zwanglosen Besichtigung“.

Der Abend, dem ersten Einfall der Dämmerung mit Lichtkaskaden aus tausend mal tausend Glühlampen begegnend, zaubert über das Alles hinweg noch einen besonderen Glanz schimmernden Lichtes. In diesem erscheinen die Fenster noch bunter, in quadratischer Helle zu Mittelpunkten des dunklen Vorübergleitens geworden, hie und da bereits mit Weihnachtsmännern, Tannengrün und bunten Glaskugeln dekoriert. Sammet erscheint warm und glatt zwischen zärtlicher Seide, Roben mit langen Schleppen blitzen straßbesetzt hinein in hundert offene Augen, Perlen sind begehrenswert, Theaterkonfekte wollen allzugern gekauft sein — und dann trifft sich in wärme- und stimmenerfüllten Konditoreien alles was Dame heißt zur nochmaligen Beratung kursierender Wunsch- und Geschenkzettel, untermischt mit einzelnen Herren und darum: sorgenvollen Mienen. Denn wir Männer haben es ja gerade zu Weihnachten besonders schwer, man hofft auf den Eingang eines längst fälligen Betrages, auf den Abschluß einer größeren Ordre oder auf die fürstliche Gratifikation in Anbetracht der in diesem Jahre zweifellos besonders anerkennenswerten Leistungen . . .

In den Straßen flutet und drängt es weiter; ununterbrochen wählen Tausende von Menschen aus — um schon am nächsten Fenster alle bisherigen Ueberschläge wieder umzustoßen und beim dritten noch herrlicheren, die Kalkulation gänzlich von vorn zu beginnen: „Wenn ich nur dieses Kleid, jene Handtasche hätte, so wünsche ich mir nichts anderes!“ — Erwachsene verteilen die Schätze der Erde wie die Zehnjährigen unter sich die Auslage eines Kolonialwarenhändlers!

Doch was soll hier freundliche Ironie? Gehört es denn nicht unbedingt hinzu, ist es nicht Voraussetzung und Ergebnis der Feststimmung, in den Wochen vor unseren kleinen Erfüllungen, unter allen möglichen und immer großartigen Wünschen zu schwanken, das Unmögliche immer zu kombinieren? Es entsteht daraus kaum einmal eine geringe Enttäuschung, denn unter den späteren Geschenken wird sich immer eines oder das andere finden, das zu wünschen man vollkommen vergessen hatte und das eben darum, wertvoll oder nicht, dann die absolute Erfüllung bedeutet . . .

Dem Umherschlenderer, dem vom Strom aller Wünschenden Getragenen, ist die Welt dieser Wochen ein Märchen: aller Reichtum und alle Schönheit des Daseins wird zurzeit konzentriert dargeboten und die Stadt zeigt, was sie an Luxus, an Bedarf, an kluger Beschränkung auf der einen und spielerischer Verschwendung auf der anderen Seite zu bieten hat. Leuchtend lackiert präsentieren sich hinter einem Glas schwerpferdige Limousinen, hinter dem anderen jene kleinen und herzerfrischenden Dinge, die dem Beschenkten in bescheidenen Verhältnissen, als markweis abgespartes Opfer des Gebers, vielleicht mehr bedeuten, als dem nicht mehr Rechnenden die Ueberraschung durch ein neues Auto.

Die Stadt zeigt sich als Schatzkammer des Märchens, als „Sesam öffne dich!“ zu dem alle Welt in diesen Wochen noch den Schlüssel finden möchte und sie berauscht die großen und kleinen Kinder. Und selbst in den Träumen erscheinen nun immer wieder die strahlenden Schaufenster und Einzelheiten der Wunschvorstellungen — bis es endlich „soweit ist“.

# Ein Firmengründer und seine anspruchsvolle Freundin.

**Höchst bedenkliche Darlehnsgeschäfte. — Verhängnisvolle Schicksalsgemeinschaft. Er fühlt sich „verführt“ und geht auf „Geschäftsreisen“.**

Nicht nur zum Kriegführen braucht man Geld, Geld und abermals Geld. Auch zur Gründung einer Firma, gleichviel welcher Art, gehört in erster Linie Geld — „Kapital“, wie der Fachausdruck lautet. Und da es auf geradem Wege nicht leicht zu erlangen ist, unterliegen nur gar zu viele der Verführung, es auf Umwegen zu erreichen.

So auch der Zivilingenieur T., der sich kürzlich vor dem hallischen Schwurgericht gemeinsam mit dem Kaufmann W. wegen Betruges und Beihilfe zu verantworten hatte.

T. hatte in Halle seinerzeit ein Ingenieurbüro eingerichtet, das aus Mangel an flüssigen Geldmitteln ins Stocken geriet. Zunächst versuchte er auf dem „üblichen“ Wege Oel auf seine Lampe zu gießen, indem er einen kaufmännischen Angestellten einstellte, der sich mit einer Einlage von 2000 RM. an dem Geschäft beteiligte. Dafür verpfändete T. dem jungen Mann Möbel, die ihm noch gar nicht gehörten, da er sie auf Abzahlung erworben hatte. Eigentlich auch schon eine strafbare Handlung — aber sie stand nicht unter Anklage . . .

Dann lernte T. durch eine gewisse Dame (für die er übrigens sehr viel Geld ausgegeben haben soll) den Kaufmann W. kennen, der sich überreden ließ, zu versprechen, Kapital herbeizuschaffen. In der Tat erhielt T. durch W. etwa 2000 RM. Und dafür verpfändete er ihm wiederum die Möbel, die er schon an seinen jungen Mann verpfändet hatte, und die ihm gar nicht gehörten . . . Später gab W. die Möbelsicherheit gegen eine Forderung, die ihm T. zedierte, hin; aber die Forderung erwies sich als faul. Jedenfalls erlitt W. einen Gesamtschaden von etwa 1400 RM. Er erstattete Anzeige und erklärte vor Gericht, er fühle sich durch T. betrogen.

Aber — W. war durch die Hingabe des Geldes in eine gewisse Schicksalsgemeinschaft mit T. geraten. Nur, wenn dessen Geschäft florierte, konnte er hoffen, wieder zu dem Seinen zu kommen. Und so ließ er sich leider dazu hinreißen, als T. neues Geld aufnehmen wollte, dessen Lage in den schönsten Farben zu schildern. Obwohl er wußte, daß sie recht, aber wirklich recht bedenklich war. „Beihilfe zum Betrug“ nennt das Strafgesetzbuch so etwas . . .

Besonders bedauerliche Folgen hatte das Verhalten des W. gegenüber den Eheleuten Sp. Durch W. überredet, glaubten die alten Leute, ein gutes Geschäft zu machen, wenn sie T. ein Bankkonto bis zu 3000 RM. bei einer hiesigen Bank verbürgten. Es wurde ausgemacht, daß dies Konto nur dem Ausbau des Geschäftes des T. dienen solle, nicht zur Abdeckung alter Schulden, und daß auch alle Einnahmen des T. über dieses Konto gehen sollten. — Aber was kümmerte sich T. um diese Abmachungen! Innerhalb eines Monats waren die 3000 RM. verbraucht — und zwar ohne sichtbare Besserung des Geschäfts. Die Folge: die alten Leute mußten ihr Haus verkaufen und sich auswärts eine neue Existenz schaffen . . .

T. aber fand durch Vermittlung des W. in der Person eines Herrn K. bald einen neuen Geldgeber. Und der gab ihm gleich 8000 RM.! Davon bezahlte T. erst einmal die 2000 RM. Einlage seines jungen Mannes zurück, dem die Geschichte nicht mehr geheuer vorkam. Und dann — verschwand T.! Wurde flüchtig und lebte von dem Gelde des K.

„Wie kamen Sie bloß dazu?“, fragte ihn der Richter. — „Ja“, erwiderte T., „das Geld war doch auch zu Geschäftsreisen bestimmt!“ — „Na hören Sie, wenn Sie das Geschäftsreisen nennen . . .“ — Jedenfalls hatte K. das Nachsehen!

Vor Gericht war T. geständig. Er kam mit 9 Monaten 2 Wochen Gefängnis davon, die mit zwei anderen über ihn bereits verhängten Strafen zu 1 Jahr Gefängnis zusammengezogen wurden, von dem 9 Monate und 2 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten. Und da er wenigstens zum Teil aus Not, zum Teil auch infolge Verführung durch die erwähnte gewisse Dame gehandelt habe, wurde T. für den Rest der Strafe obendrein noch eine Bewährungsfrist zugebilligt.

W., von dem der Rechtsanwalt mit Recht sagte, er sei in die Straftat „hineingeschlittert“, weil er sein Geld retten wollte, erhielt eine Geldstrafe in Höhe von 500 RM. —hau—

## Zum Raubüberfall in Schkeuditz.

Zu dem Raubüberfall auf den Boten einer hallischen Installationsfirma, der, wie wir gestern berichteten, in Schkeuditz verübt wurde, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Entgegen der ersten Vermutung der Polizei, daß der erst 14½jährige Bote, dem 2980 Mark von dem Chauffeur eines Autos abgenommen worden waren, mit diesem Täter unter einer Decke gesteckt hätte, hat sich herausgestellt, daß tatsächlich ein Raubüberfall vorliegt. Der überfallene Lehrling war derart eingeschüchtert, daß er erst im Laufe des gestrigen Nachmittages imstande war, nähere Angaben zu machen. Diese Angaben über die Person des Täters bestätigten einen weiteren Verdacht der Polizeibehörde, der sich gegen einen der hiesigen Polizei schon bekannten Hallenser richtete. Der Täter ist, nachdem er dem Lehrling unter Vorhaltung des Revolvers das Geld abgenommen hatte, mit dem Kraftwagen nach Leipzig gefahren und hat diesen dort in der Garage, in der er ihn entliehen hatte, wieder abgegeben. Anschließend ist er zusammen mit einer Hallenserin mit der Eisenbahn geflüchtet. Die hiesige Kriminalpolizei weiß, um welche Person es sich handelt und tut alles, um ihre Verhaftung zu ermöglichen.

* **Nachnahmebeträge auf Postpaketen nach Frankreich.** Die französische Postverwaltung hat den Höchstbetrag für Nachnahmebeträge auf Postpaketen nach Frankreich (einschl. Algerien und Korsika) auf 800 RM. und auf Postpaketen aus Frankreich (einschl. Algerien und Korsika) auf 5000 französische Franken festgesetzt.

**Sondervorstellung**
**der Hallischen Nachrichten**
*„Die Himmelsreise“*
im Stadttheater, Sonnabend, 7. Dezember
**ausverkauft!**
Infolge der überaus großen Nachfrage
**Wiederholung**
der Sondervorstellung zu den gleichen, ermäßigten Preisen am Mittwoch, 18. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Vorverkauf in unserer Hauptgeschäftsstelle Große Ulrichstraße 16.

## Aufregende Sekunden.

**Ein 1½jähriges Kind allein auf dem Dache.**

Die Bewohner eines Hinterhauses der oberen Leipziger Straße erlebten gestern vormittag kurz vor 11 Uhr einen aufregenden Vorfall. Eine Frau H., die einen Gerichtstermin wahrzunehmen hatte, mußte ihr kaum 1½ Jahre altes Söhnchen allein in der Wohnung lassen. Das Kind, dem das einsame Spiel zu langweilig geworden war, erkletterte einen am offenen Fenster stehenden Stuhl, von dort das Fensterbrett des Mansardenzimmers und gelangte auf diese Weise auf das flache Pappdach des angrenzenden Gebäudes. In etwa fünfzehn Meter Höhe bewegte sich das Kind dann kriechend fort und kam dabei dem Dachende immer näher. Zufällig bemerkte eine Nachbarin den Vorfall. Sie alarmierte sofort das Haus. Da die Wohnungstür verschlossen war, mußte ein junger Mann von einer Bodenluke aus das Dach erklettern, um das in größter Gefahr schwebende Kind vor einem furchtbaren Absturz zu bewahren. Die Mutter konnte so ihr Kind unversehrt wieder bekommen.

## Die hallischen Kirchengemeinden für den 5-Uhr-Ladenschluß.

Die Vertretung der hallischen evangelischen Kirchengemeinden hat an den Polizeipräsidenten folgenden Antrag gestellt:

Der von den verschiedensten Seiten kundgegebene angelegentliche Wunsch, daß am Heiligabend des Weihnachtsfestes ein früher Geschäftsschluß, um 5 Uhr nachmittags, erfolgen möge, wird auch von der Vertretung der hallischen evangelischen Gemeinden aufs wärmste befürwortet. Wir tun es in der Ueberzeugung, daß ein allgemeiner früherer Geschäftsschluß den Unternehmern irgendwelche Einbuße nicht bringen wird, da bei rechtzeitiger Bekanntgabe jeder Käufer sich einrichten kann. Andererseits scheint es uns im Interesse unentbehrlicher hoher Gemütswerte dringend geboten, daß die durch die Weihnachtsarbeit besonders angestrengten und abgespannten Angestellten nicht erst in spätester Stunde mit ihren Familienangehörigen sich vereinen, daß ihnen vielmehr ausreichende Zeit und Gelegenheit gegeben werde, auch im Gotteshause der tiefsten Bedeutung des Festes bewußt und froh zu werden.

D. Hellwig. D. Lang. D. Meinhof.

## Fahrt hallischer Dozenten und Studenten nach Eisleben.

Die theologische Fakultät der Universität Halle folgte am 1. Advent mit ihren Dozenten, Beamten und etwa 120 Studenten einer Einladung der Lutherstadt und des Kirchenkreises Eisleben. Das festliche Programm bestand neben einer Besichtigung der Lutherstätte aus einem Festgottesdienst mit einer Ansprache von Generalsuperintendent Professor D. Schöttler und einer Predigt von Pfarrer Heinemann, ferner aus einem offiziellen Empfang durch die Stadt, einem Vortrag von Superind. Valentin und einer Adventsfeier, die von den vier evangelischen Frauenhilfen Eislebens vorbereitet war. Der Zweck der Fahrt nach Eisleben bestand darin, die großen Traditionen der Lutherstadt Eisleben in dem theologischen Nachwuchs der evangelischen Kirche lebendig werden zu lassen.

## Gegen die Meineidseuche.

Der preußische Justizminister hat an alle preußischen Richter einen Runderlaß gerichtete, in dem er den Richtern empfiehlt, soweit als irgend möglich von Vereidigungen im Zivilprozeß abzusehen. Die Parteien müßten, so heißt es, vor allem darauf hingewiesen werden, daß sie auf eine Vereidigung von Zeugen verzichten können. Der Richter soll deshalb künftig die Parteien grundsätzlich fragen, ob sie von diesem Recht Gebrauch machen wollen. Abgesehen davon empfiehlt der Justizminister, die Zeugen möglichst durch das Prozeßgericht selbst vernehmen zu lassen und die Akten nicht den fremden Gerichten zur Durchführung der Zeugenvernehmung zu senden.

# Aus dem Leserkreis.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### „Vorschläge zur Verminderung der ‚Roten Punkte‘ in Halle“.

Zu dem am 27. November unter der Rubrik „Was die Leser sagen“ erschienenen Aufsatze über obiges Thema möchte ich folgendes bemerken:

Zu Punkt 1: Das vorgeschlagene Aufleuchten einer Signallampe bei Annäherung der Straßenbahn auf 100 Meter ist an dem Platze vor der Hauptpost (am Bankhaus Lehmann) in diesem Falle nicht angebracht. Infolge des hier sehr starken Straßenbahnverkehrs würde die Lampe fast dauernd unter Strom sein, und würde sich also mehr verkehrshindernd als verkehrsfördernd auswirken. Am zweckmäßigsten wäre es, hier einen Verkehrsspiegel aufzustellen, welcher den Fahrzeugführern bessere Dienste leisten wird.

Zu Punkt 2: Die Verlegung der Endstation Artilleriekaserne nach Artilleriestraße und Auenstraße ist nicht zweckmäßig, da durch das häufige Einbiegen der Straßenbahn der Durchgangsverkehr stark behindert bzw. gefährdet würde. Dieser gefährliche Verkehrspunkt würde dadurch noch unübersichtlicher werden. (Beispiel: Endstation Rosengarten.) Die beste Lösung wäre in diesem Falle, daß die Fahrbahn von der Huttenstraße bis zur Artilleriestraße verbreitert wird. Die Straßenbahngeleise werden erhöht angebracht (wie in der Beesener Straße) und der Rangierbetrieb spielt sich getrennt vom Straßenverkehr ab. Es müßte allerdings zwecks Verbreiterung ein Teil des Baumbestandes wegfallen, was aber im Interesse der Verkehrssicherheit angebracht wäre.

A. Sp.

### Verkehrsschmerzenskind Riebeckplatz.

I.

**Benachteiligung der Fußgänger.**

Ich muß täglich den Riebeckplatz viermal passieren und jedesmal muß ich die Beobachtung machen, daß die Passanten von den Auto- und Geschirrführern äußerst rücksichtslos behandelt werden; denn die Gefährte stehen quer vor der Uebergangsfläche der Passanten. Wenn also für meinen Weg die Richtung freigegeben ist, werde ich, wenn ich die Straße überqueren will, entweder angefahren, oder ich handle, wenn ich schräg überquere, der Aufforderung „Die Straße gerade überqueren“, zuwider. Häufig schon habe ich Chauffeure darauf aufmerksam gemacht, daß sie uns, den Passanten, den Weg versperrten; die Antwort war eine Grobheit. Wäre es nicht möglich, Abhilfe zu schaffen, vielleicht in der Weise, daß eine Linie im Fahrweg gezogen oder an Masten ein „Halt! Fuhrwerke und Autos!“ angebracht wird.

E. R.

II.

**Warum kein Ringverkehr?**

Würde auf dem Riebeckplatz für Fuhrwerke, Autos, Motor- und Radfahrer usw. der Ringverkehr angeordnet, so müßten die Verstopfungen an der Goldenen Kugel, an Kramers Restaurant und am Most-Eck in Wegfall kommen; desgleichen der Mißstand, daß vollbeladene Fuhrwerke mitten auf dem Berge halten müssen. In der Zeit, in der man auf das Signal „Freie Fahrt!“ warten muß, würde man gern den kleinen Bogen umfahren und hätte dafür reibungslosen Verkehr nach den verschiedenen Straßen und zum und vom Bahnhof. Selbst der Eingang Tiefenstraße würde mehr Verkehr erhalten, weil sich dort ein schnellerer Verkehr abwickeln ließe. Im übrigen würde der Verkehr folgendermaßen vor sich gehen: Der Verkehrsposten regelt nur noch den Straßenbahnverkehr. Der Straßenbahn bleibt das Vorfahrtsrecht. Die anderen Verkehrsmittel werden ja durch die anzubringenden roten Pfeile genötigt, sich dem Ringverkehr anzupassen.

Vielleicht würde ein Versuch schon überzeugen und eine Uebergangsbestimmung ermöglichen. Ihn zu machen, ist ein dringendes Erfordernis im Interesse eines reibungslosen Ablaufes des großstädtischen Verkehrs.

civis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0005

## Eine wichtige Gerichtsentscheidung für Motorradfahrer.

Wir berichteten in Nr. 117 der „Hallischen Nachrichten" vom 22. Mai d. J., daß die 4. Strafkammer des Landgerichts Halle-Saale als Berufungsinstanz die Frage, ob ein Motorradfahrer sein Motorrad ohne Licht neben sich weiter führen bzw. schieben dürfe, wenn er es aus irgendeinem nicht absichtlich herbeigeführten Grunde nicht beleuchten könne, bejaht habe. — Gegen diese Entscheidung hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Es handelte sich in dem betrefenden Prozesse außerdem noch um eine fahrlässige Körperverletzung und Beleidigung, doch sind diese Fälle für die Allgemeinheit ohne Bedeutung. Hier soll daher nur auf die oben genannte Frage eingegangen werden.

Das Oberlandesgericht Naumburg hatte den Entscheid der hallischen Strafkammer aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen.

In dieser Verhandlung wurden die Gründe bekanntgegeben, die das Oberlandesgericht für seinen Beschluß angab. Das Oberlandesgericht stellte sich auf den Standpunkt,

**ein Kraftfahrzeug müsse in der Dunkelheit beleuchtet sein, sobald es irgendwie auf den Verkehr einwirke. Es sei daher gleichgültig, ob ein Motorrad stehe, gefahren oder geschoben werde; es müsse beleuchtet sein!**

Hiergegen machte der Angeklagte geltend, daß im Kraftfahrzeugesetz nur gefordert werde, daß stehende und fahrende Kraftfahrzeuge in der Dunkelheit beleuchtet sein müßten. Von geschobenen sei nicht die Rede. Seiner Ansicht nach wohlweislich nicht! Denn was solle ein Motorradfahrer unterwegs tun, wenn ihm z. B. die Lichtquelle versage oder zerstört werde? Er dürfe nach dieser Entscheidung das Motorrad weder weiter fahren, noch stehen lassen, noch schieben. Die Entscheidung sei also praktisch undurchführbar. Der Deutsche Automobilklub habe ihm, dem Angeklagten, mitgeteilt, daß er diese seine Ansicht teile, und das hallische Polizeipräsidium habe ihm auf seine Anfrage ebenfalls mitgeteilt, daß die Polizeibeamten keine Weisung hätten, Leute, die in der Dunkelheit ihr Motorrad ohne Licht schieben, anzuzeigen. Die Entscheidung des Oberlandesgerichts sei seiner Ansicht nach keine Gesetzesauslegung, sondern sie stelle gewissermaßen ein neues Gesetz dar. Jedenfalls könne man von ihm als Laien nicht verlangen, daß er diese Auffassung hätte kennen sollen, die weder die gerichtliche Vorinstanz, noch der Automobilklub, noch die Polizei teilten.

Das Gericht hielt dem Angeklagten jedoch entgegen, daß es in dieser Hinsicht an die Gründe gebunden sei, aus denen das Obergericht der Revision stattgegeben habe. Der Angeklagte erhielt daher für diese Uebertretung eine Geldstrafe von 5 Reichsmark.

Es handelte sich in diesem Falle darum, daß der Angeklagte eine Geschäftsfahrt unternommen hatte, von der er noch bei Tage heimkehren wollte. Die Geschäfte verzögerten sich aber, so daß er später abfuhr. Als er dann unterwegs noch durch das Reißen eines Riemens oder dergleichen aufgehalten wurde, geriet er in die Dunkelheit. Da er keine Laterne mitführte, stieg er ab und führte sein Motorrad. Unter eigenartigen Umständen, die hier nicht erörtert zu werden brauchen, war er dann von einem Radfahrer angefahren worden, und so war der Stein ins Rollen gekommen.

Der Angeklagte meinte, er glaube der erste zu sein, der wegen Schieben eines unbeleuchteten Motorrads verurteilt werde. —hau—

* **Bewerbungen von Versorgungsanwärtern.** Nach einem Runderlaß des preußischen Innenministers darf die Zurückweisung von Bewerbungen der Versorgungsanwärter um Stellen im Dienste der Gemeinden und Gemeindeverbände gemäß § 22 der Anstellungsgrundsätze nur erfolgen, wenn die Anwärter den an sie zu stellenden Anforderungen nicht entsprechen. Die Bewerbungen dürfen jedoch nicht ohne weiteres deshalb zurückgewiesen werden, weil bereits Bewerber in ausreichender Zahl vorgemerkt sind.

## „Im Lande des Lächelns".

**Franz Lehár-Schallplatten und anderes ...**

Wir stehen wieder einmal mitten drin in der Lehár-Saison die regelmäßig mit unheimlicher Präzision jedes Jahr kurz nach der Aufführung seiner neuesten Operette einsetzt. Kaum einer unserer anderen Komponisten dieses Genres kann sich auf eine derartige Volkstümlichkeit — im besten Sinne — seiner Werke berufen, wie der ewig junge Weaner Franzl. Kann es auch Wunder nehmen bei der Qualität seiner Interpreten?

Ueber die vorzügliche Tauber- und Vera-Schwarz-Serie (Odeon), die mit pompöser Klangfülle die hauptsächlichsten Teile vom „Lande des Lächelns" auf die Schallplatte bannte, ist bereits gesprochen worden. Neuerdings kommen die Electrolaaufnahmen dieses neuen Lehárs hinaus. Sie weisen ein für solche Aufnahmen ganz unerhörtes Niveau auf. Man höre die Marek Weber- und Marcell Wittrisch-Aufnahme („Dein ist mein ganzes Herz" und „Immer nur lächeln"), die von hinreißender Schönheit des Weberschen Geigentones und des Tenors Wittrisch und einem unbändigen Temperament geladen ist. Ohne Zweifel eine der besten Aufnahmen dieser Operette. Ganz vorzüglich weiter die Duette von Hella Kürty und Willi Stettner („Zig, zig, zia"). Ausgezeichnet das konzertante Potpourri Dr. Römers aller „lächelnden" Melodien. Zum Schluß sei auf die Tanzaufnahmen Marek Webers („Meine Liebe, deine Liebe") hingewiesen; auch ihnen gebühren drei Sterne!

An die Spitze der anderen Neuaufnahmen (Electrola) sei eine Toscanini-Aufnahme der „Traviata"-Vorspiele, 1. und 3. Akt, gestellt, die in die Reihe des Einmaligen zu setzen ist. Ergreifend vom ersten Akkord des herrlichen Adagios bis zu jenem pastosen Schlußdreiklang. Die Newyorker Philharmoniker sind Toscanini vorzügliche Helfer. Neben dieser Aufnahme sei Beethovens siebente Symphonie genannt, die Stokowski mit seinem Wunderorchester aus Philadelphia interpretiert. Unglaublich diese Leistung eines Menschen, der bereits zur Hälfte jenem „Niemandsland" des Todes verschrieben ist!! Leo Blech ist mit der Berliner Staatsoper mit vorzüglichen Aufnahmen aus den „Hugenotten" (Vorspiel, Schwerterweihe mit dem Staatsopernchor) und dem Nocturno aus dem „Sommernachtstraum" zu hören.

Gesangliche Spitzenleistungen hört man von Sigrid Onégin (Prophet und Hugenotten): stimmlich Koloratursopran und Kontraalt in einer Person, doch ohne alles Gefühl: nur beste Stimmakrobatik. Warmes, flutendes Leben pulst in der Scala-Aufnahme des fabelhaften Baritons Franci und der Sopranistin Masini „O dürfte ich es glauben!" (Troubadur). Dusolina Giannini ist mit neapolitanischen Volksliedern (o sole mio!) und die Galli-Curci mit Solveigs Lied mäßig vertreten.

Mustergültige Instrumentalaufnahmen bringen Pablo Casals, dessen herrliches Cello in südlichen Rhythmen (Poppers „Spanische Tänze") schwelgt. Diez Weismann, der junge Berliner Geiger, spielt Rimsky-Korssakows „Hindulied" mit jener bezaubernden Herbheit, die seinem Instrument in seiner voluminösen Tiefenlage eigen ist; gut auch die Rückseite: Godards „Berceuse".

Was man sonst noch hört, verzeichnet man unter guter Unterhaltungsmusik: Marek Webers Geige singt Straußsche Walzer (Dorfschwalben und Wiener Blut), kesse Tänze (1000 Worte Liebe; Peter, Peter u. a.) und schmalzige Walzermelodien des alten Linke (Metropoltheater). Die Wurlitzer Orgel macht sich auch um Al Jolsons „sony boy" verdient. Erik Wirls geschmeidiger Tenor singt aus Straus „Marietta" (Frauen, ihr macht das Leben schön!). Die Creatores Band verarztet den Troubadur als Foxtrott. Clemens Schmalstich dirigiert eine gute Platte mit Coppelia-Fragmenten (Stundenwalzer u. a.). Den Beschluß bildet die „gute alte Zeit" auf Kroegers Xylophon mit anspruchslosen Sächelchen („Goldfischchen" . . . .). H. H. B.

Alle besprochenen Elektrola-, Grammophon-, und Odeonplatten sind zu haben im Pianohaus
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33

# Von den Glocken des Saalkreises und der Stadt Halle

**Wandel der Formen im Laufe der Jahrhunderte. — Glockenläuten als Unwetterabwehr. — Alte Inschriften. — Die Schicksale der hallischen Geläute.**

Ob die Glocken in tiefen Klängen traurigschwer künden, daß einer unserer Zeitgenossen alles Irdische hinter sich ließ, ob sie „durchs Land frohlocken im Jubelsturm" oder melden, daß sich Liebende zu gemeinsamem Lebensweg fanden, ob sie hell mahnend rufen: „Betet! Kommt!": immer wecken sie Heimatgefühl. Ihr Singen wissen wir zu deuten, ihre Sagen erforschen wir aus Chroniken, aus der Art ihrer Form und aus ihren Inschriften. Nach der Chronik des Klosters Petersberg war es im Jahre 1192 bereits Sitte, einen Todesfall durch Glockengeläute zu verkünden, vermutlich reicht die Sitte weiter zurück.

Die ältesten Glocken unseres Kreises besitzen weder Inschrift noch Verzierung, sind länglich geformt, haben starke Rippe und matte Krone. Glocken dieser Art stammen aus der Zeit vor dem 13. Jahrhundert; man schätzt bis auf das 10. Jahrhundert zurück. Eine der ältesten Inschriftenglocken befindet sich oder befand sich in Niemberg. Es ist in lateinischer Schrift auf ihr zu lesen, daß sie dem höchsten heiligen Gott, der Maria und dem Bartolomeus geweiht sei. Vom 13. Jahrhundert ab sind Inschriften in lateinischer Sprache üblich, wie z. B. „Ich beweine das Tote, berate das Lebende, verjage das Schädliche." Die Inschrift verrät den Dienst in Sterbefällen, doch auch einen Dienst, den wir heute nicht mehr verlangen. Die früher getauften Glocken sollten vermöge dieser Taufe die Kraft haben, Blitz und Hagel abzuwenden und böse Gewalten zu vertreiben. So gibt es alte Glocken mit Inschriften wie: „Ich breche die Blitze", oder „Hagel weicht vor mir". Die ehemals im Kloster Neuwerk bei Halle hängende Susanne, die später in den Magdeburger Dom kam, brachte auf diese Weise ein jährliches Einkommen ‚das dem eines Rittergutes gleich geschätzt wurde. Das Volk sagte: „Die heilige Susanne treibt die Teufel von danne." Ihr wurde auch die Macht zugeschrieben, Seelen aus dem Fegefeuer erlösen zu können. Kaiser Karl der Große verbot schon 789 das Läuten bei Hagel- und Unwetter; es blieb jedoch Brauch. Luther nannte die Glockentaufe ein Affenspiel und verlangte, das Läuten als Mahnung zum Gebet zu betrachten; später bekundete auch die katholische Kirche diese Auffassung. Doch gestattete die Magdeburger Kirchenordnung 1739 noch, wo es Sitte sei, das Läuten bei Gewittern.

Vom 15. Jahrhundert ab ist die Form der Glocken eine andere. Sie sind geschweift, ebenso breit wie hoch, haben abgeflachte „Haube", schrägen Rand und verzierte Krone. Aus 1406 stammt die lateinische Inschrift einer Glocke in Radewell: „Jesus von Nazareth, König der Juden, Maria." Eine andere lautet: „Im Jahre des Herrn 1483 ist diese Glocke mit Gottes Hilfe gegossen worden zu Ehren des heil. Wenzel."

Infolge der Reformation sind die Glockeninschriften vom 16. Jahrhundert ab wieder anderer Art; doch findet sich nirgends ein klares evangelisches Bekenntnis. Man findet nüchterne, geschichtliche Inschriften, z. B. 1590: „Aus dem Feuer bin ich entsprossen, Eckart Kucher hat mich in Erfort gegossen." Oft sind den Gießern die eigenen Titel wichtiger als ein frommer Spruch. Einer macht sich bekannt als „bestallter fürstlich-sächsischer Stück- und Glockengießer". Später erst folgen evangelische Bekenntnisse: „Gottes Wort bleibt in Ewigkeit". In Deutleben und Schwärz hat man sogen. „Saufänge", Glocken, an die sich die Sage knüpft, Schweine hätten sie aus der Erde herausgewühlt.

Die Glocken der Moritzkirche stammen aus dem 15. Jahrhundert. Sehr alte Glocken hat die Ulrichskirche; man schätzt aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. In Schönermarks „Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Halle und des Saalkreises" ist ausführlich darüber berichtet. Danach hingen diese Glocken ursprünglich in der Pfarrkirche in der Gr. Ulrichstraße. Nach deren Abbruch kamen sie in die nahe Wolfgangskapelle, weil die Bettelmönchkirche turmlos war. Die Kapelle wurde durch die schweren Glocken baufällig und 1665 abgebrochen. Dann erst kamen die Glocken an ihren jetzigen Platz. Sie haben Majuskelninschriften und reiche Verzierung durch Reliefs und überragen an Technik und Form weit die heutigen Durchschnittsleistungen.

Die Glocken des Domes sind inschriftlich 1863 von Carl Friedrich Ulrich in Apolda gegossen. Die Neumarktkirche hat ebenfalls eine sehr alte Glocke, sie ist die Kleinste von dreien und wird auch aus dem Beginn des 14. Jahrhunderts stammend geschätzt. Von den 4 Glocken der Glauchauer Kirche sind zwei 1755, die anderen beiden 1797 und 1798 gegossen.

Ueber die Glocken der Marktkirche brachten kürzlich die „Blätter der Mariengemeinde" einen Bericht. Danach birgt der Rote Turm eine Glocke, die früher in der alten Marienkirche hing. Sie wurde 1466 gegossen und 1480 umgegossen. Ihre Inschrift lautet: „Anno domini MCCCCLXXX mit Hilfe Gotes und in der Ehre unserer lieben Frauen." Die Maße der Glocken im Roten Turm sind hier und von Schönermark verschieden angegeben.

Die Marienkirche besitzt 4 Glocken, deren größte nicht mehr benutzt wird. Ihre Inschrift in Minuskeln lautet: „Im Jahre 1420 am Vorabend des Johannistages ist dieses Werk vollendet. Oh König der Ehren komm!" Die Pfännerglocke (Betglocke) wurde 1468 gegossen. Die Inschrift lautet: „Stimme bin ich, Stimme des Lebens, ich rufe euch, betet, kommt!" Die Vesperglocke ist 1674 umgegossen. Sie war der Inschrift zufolge für Morgen- und Abendgottesdienste und einfache Trauerfeiern bestimmt. Die große Glocke, 1484 gegossen und 1674 umgegossen, trägt die Inschrift in Majuskeln: „Zu höchsten heiligen Handlungen rufe ich, die allgemeinen Trauerfälle beklage ich, die Nacht- und Tagesstunden melde ich." Das Vollgeläut der Marienkirche und des Roten Turmes erklingen zu lassen, sind 20 Menschen nötig. Ein alter Spruch sagt in Kürze:

St. Moritz hat das schönste Gebäude,
St. Ulrich das schönste Geschmeide,
St. Marien das schönste Geläute.

A. Edelmann.

## Urania.

„Die Wiege Europas", d. h. die Länder um das Mittelmeer ließen sich die Mitglieder der hallischen Kulturfilmvereinigung „Urania" am Montagabend im großen Thaliasaale vorführen. Sie erlebten dabei einen besonderen Genuß, weil dieses von der Hapag hergestellte Lauflichtbild ungewöhnliche Qualitäten besitzt. Zunächst sind nämlich auf dieser Fahrt des Dampfers „Oceana" alle Motive durchweg von einem neuen Standpunkt aus aufgenommen worden, so daß neben den bisher weniger bekannten Plätzen des Südens auch Venedig, Athen, Kairo usw. geradezu neu wirkten.

Ferner war das volkstümlich Typische ebenso gut herausgegriffen wie das landschaftliche, so daß man einen charakteristischen Eindruck gewann, der schließlich durch die Stimmungswerte des Einzelbildes noch erhöht wurde. Denn wenn auch die Fülle der südlichen Sonne ungeschmälert aus diesen Aufnahmen leuchtete, so störte doch nirgends jene Härte der Darstellung, die infolge des Kontrastes von Licht und Schatten häufig das Auge beeinträchtigt. Sogar der Himmel hatte stets die wünschenswerte tonige Weichheit, durch manche festgehaltene Wolke überdies noch belebt. So gab es einen großen Erfolg von Venedig bis über die Pyramiden in die Wüste Sahara, bis Algier und Genua.

Nicht minder hochwertig zeigte sich der zweite Hapagfilm „Im sonnigen Norden", prächtige Bilder von einer Fahrt der „Resolute" zum Nordkap und Spitzbergen. Das alles bei überraschend guter, belebender Musik und unter starkem Beifall.

## Aus den Franckeschen Stiftungen.

Am Sonntag wurde in der Waisenanstalt der Franckesch enStiftungen Advent gefeiert. Nach gemeinsamer Kaffeetafel ging man in das Hausorchesterzimmer, wo Mädels und Jungens der Anstalt durch ihre Aufführungen zu gefallen wußten. Das Schattenspiel der Mädchen, und besonders das von den Jungen dargebotene Lustspiel „Herr Peter Squenz" von A. Gryphius wurde mit lebendigem Schwung gegeben, so daß stürmischer Beifall die jugendlichen Darsteller lohnte. Nach dem Abendessen fand man sich wieder zu einem gemütlichen Beisammensein zusammen. Musikalische Vorträge des Oberprimaners Ungar wechselten jetzt mit kurzen Vorträgen oder Reiseschilderungen verschiedener Erzieher und gemeinsamen Gesängen. Die schöne Feier fand durch das gemeinsam gesungene Lied „O du fröhliche" einen würdigen Abschluß.

* **Befördert** sind zu Kriminal-Bezirks-Sekretären die Kriminalsekretäre Schulze und Voitus, und zu Kriminalsekretären die Kriminalassistenten Kleebe, Koepp und Diller.

* **Silberhochzeit.** Das Ehepaar Otto Wacker, Lievenauer Straße 157, begeht am 3. Dezember das Fest der silbernen Hochzeit. Es ist seit 25 Jahren Leser der „H. N.".

# Öffentliche Veranstaltungen

(Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.)

* **Die Volkshochschule** veranstaltet morgen, Mittwoch, 2 Uhr in der Universität einen Vortragsabend. Staatsminister a. D. Dr. Müller (Dessau) spricht über das Thema: „Wie stellen sich die Länder zur Frage des Einheitsstaates?".

* **Die dritte Fremdenvorstellung** der diesjährigen Spielzeit des Stadttheaters in Halle findet am Sonntag, 15. Dez., von 15 bis 18 Uhr statt. Zur Aufführung gelangt das Kindermärchen „Die Himmelsreise" in sechs Bildern von Tilla Bunzl und Ehrhard Siedel, Musik von Georg Kießig. Der Verkauf der Theaterkarten findet wie für die vorigen Fremdenvorstellungen an den bekannten Fahrkartenausgabestellen und zu ermäßigten Preisen ab 9. Dezember, 13 Uhr, bis 12. Dezember, abends, statt.

* **Das Museum für Kunst und Kunstgewerbe** in der Moritzburg ist vom 3. Dezember ab zweimal in der Woche, und zwar Dienstags und Freitags, von 18 bis 21 Uhr geöffnet (Abendbeleuchtung).

* **Der Bund Königin Luise** hat in heutiger Nummer die Anzeige einer Veranstaltung, zu deren Besuch er alle Kreise einlädt.

* **Das Marthahaus** feiert am Mittwoch, 4. Dez., abends 7½ Uhr in der „Loge zu den fünf Türmen", Albrechtstr. 6, sein 45. Jahresfest, zu dem es alle seine Freunde herzlichst einlädt.

* **Walhalla-Theater.** Die erfolgreiche Schlager-Operette „Fräulein, Pardon!" erzielt allabendlich große Erfolge. Außerdem werden noch vier Varieté-Attraktionen von Weltruf gezeigt. (Siehe Anzeige.)

* **Bad Wittekind.** Im Mittwoch-Nachmittag-Konzert Werke von Mozart, Beethoven, Wagner, Verdi und Auber. Solist: Konzertmeister Franz Gaudich. Abends bei freiem Eintritt der beliebte Gesellschaftstanz.

* **Saalschloßbrauerei.** Mittwochs - Kaffeekonzert im blauen Saal. Nach dem Nachmittagskonzert mit Tanz am Donnerstag findet eine außergewöhnliche Sondertanzveranstaltung statt. (Siehe Anzeige.)

* **Bergschenke.** Jeden Mittwoch nachmittag Konzert.

* **Hofjäger.** Regelmäßig Mittwochs nachmittag Konzert. Görlach-Orchester.

# Vereins-Nachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme —

* **Bürgerverein Halle-Cröllwitz.** Dienstag, 3. Dez., abends 8.15 Uhr im kleinen Saal der Bergschenke Vortragsabend; es spricht Herr Dr. K. S. Baron von Schultze-Galéra über „Die Heide bei Halle". Anschließend kommt die Schul- und Turnhallenfrage in Cröllwitz zur Besprechung. Gäste willkommen.

* **Masdasnan.** Mittwoch, 4. Dez., 20 Uhr im Lyzeum I Vortrag: „Die Oekonomie der Lebenskräfte, das Wesentliche für jeden denkenden Menschen". Atemkursus.

* **Deutsche Bau- und Siedl.-Gemeinschaft Darmstadt, E. G. m. b. H.**, Ortsgruppe Halle. Aelteste und größte Bau-Sparkasse mit zinslosem Gelde. Donnerstag, 5. Dez., 20 Uhr Generalversammlung, Hotel Stadt Leipzig, Martinstraße 16, Inh. P. Kittler. Um vollzähligen Besuch bittet der Vorstand.

* **Gemeinschaft junger Volksparteiler.** Heute 8 Uhr im Zentralhotel, Talamtstr., wichtige Sitzung. Allseitiges Erscheinen Pflicht!

* **Nationalliberale Hochschulgruppe.** Mittwoch, 4. Dez., 8 h. c. t., im Hotel „Goldene Kugel" politischer Aussprache-abend. Gäste herzlich willkommen!

* **Verein heimattreuer Pommern zu Halle (Saale).** Morgen, Mittwoch, 4. Dez., abends 8 Uhr findet im Restaurant „Mars-la-Tour" unsere Monatsversammlung statt. Gäste sind willkommen. In Anbetracht des bevorstehenden Weihnachts- sowie Stiftungsfestes bitten wir wegen der eingehenden Besprechungen vollzählig zu erscheinen.

* **Jungdeutscher Orden.** Bruderabend am 5. Dez. mit Schwesternschaft in Mars-la-Tour. Thema: Das Arbeitslosenproblem, seine Gründe und Bekämpfung.

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen,** Ortsgruppe Halle (Saale)

Unsere fällige Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, 4. Dez., 20 Uhr im Hofjäger, Lindenstraße, statt. Tagesordnung: Herr Rechtsanwalt Dr. Nemann (Halle) spricht über Vormundschaftswesen. Ferner spricht Kamerad Hackenberg über die wirtschaftliche Lage der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Infolge der wichtigen Tagesordnung erwarten wir das restlose Erscheinen eines jeden Mitgliedes. Das Mitgliedsbuch ist als Ausweis mitzubringen.

* **Verein von Kriegern „2. September 1870".** Morgen, Mittwoch, 4. Dezember, 20 Uhr: Kameradenabend im „Goldenen Herz", Mansfelder Straße. Der Tagesordnung schließt sich ein geselliges Beisammensein mit heiteren Vorträgen an. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

* **Elektrotechnische Gesellschaft Halle.** Mittwoch, 11. Dezember, abends 8¼ Uhr im Saale des Neumarktschützenhauses, Harz 41, Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. v. Möllendorf, Berlin, über „Wandertische in der Fließarbeit". An Hand von Lichtbildern und Filmstreifen werden die Möglichkeiten der vielseitigen Verwendung von Wandertischen in fortschrittlichen Betrieben gezeigt.

**Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Halle**

Mittwoch, 4. Dez., abends 8 Uhr ordentliche Monatsversammlung im „Hofjäger", Lindenstraße, mit reichhaltiger Tagesordnung; u. a. Vortrag des Herrn Uhlenhoff „Die Leiden der Deutschen in Ost-Oberschlesien", Bericht über die Protestkundgebung in Berlin, Weihnachtsfeier usw.

# Mitteldeutschland

3. Dezember.

## Mitteldeutscher Beamtentag.

**In Anwesenheit des preußischen Innenministers.**

* **Magdeburg.** In Magdeburg fand Sonntag ein vom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund veranstalteter Mitteldeutscher Beamtentag statt. Der Vorsitzende des Provinzialausschusses Sachsen, Landtagsabgeordneter Möller, begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, an ihrer Spitze den preußischen Innenminister Grzesinski, den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Professor Dr. Waentig, den Regierungspräsidenten von Magdeburg, Pohlmann, und den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Reichstagsabgeordneten Beims. Der preußische Innenminister Grzesinski sprach über das Thema „Beamter und Republik".

Das Mitglied des Bundesvorstandes des ADB., Dr. Völter, hielt dann einen eingehenden Vortrag über das Thema „Berufsbeamtentum und ADB.". In seinem Schlußwort erklärte Landtagsabgeordneter Möller mit besonderem Nachdruck, daß es die Mehrzahl der Beamten und des deutschen Volkes begrüßen würde, wenn endlich die Duldsamkeit gegenüber den staatsfeindlichen Elementen der Beamtenschaft aufhören würde.

## Wahlen im Stadtparlament Merseburg.

**Rektor Brenner Stadtverordnetenvorsteher.**

* **Merseburg.** Gestern abend fand die erste Sitzung des neuen Stadtparlaments statt. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers. Es wurde der Stadtverordnete Rektor Brenner zum Vorsteher und der Kommunist Koenen zum Stellvertreter gewählt.

## Jugendliche Einbrecher verhaftet.

**Im Streit von der Mutter verraten.**

* **Bad Dürrenberg.** Nach langen Bemühungen ist es jetzt endlich gelungen, die Einbrecherbande dingfest zu machen, die in der letzten Zeit die Umgebung unsicher gemacht hatte. Es handelt sich bei den Dieben meist um 17- bis 20jährige junge Burschen. Die Entdeckung der Diebe ist durch Zufall erfolgt. Einer der Banditen hatte mit seiner Mutter Streit, die ihn Dieb und Einbrecher nannte. Die Landjäger erfuhren hiervon und nahmen den Einbrecher fest. Die zwei anderen Täter konnten nach einer aufregenden Jagd gleichfalls festgenommen werden.

## Kreisausschuß des Mansfelder Seekreises.

**Kreistagssitzung am 20. Dezember.**

* **Eisleben.** In der letzten Kreisausschußsitzung des Mansfelder Seekreises wurde u. a. beschlossen, die Anträge der Gemeinden Wimmelburg und Helbra zur Aufnahme von Darlehen zu genehmigen. Dem Antrag der Gemeinde Volkstedt auf Verkauf von Siedlungs-Bauland wurde stattgegeben. Die Schulgemeinde Bennstedt hatte einen Antrag gestellt auf Bewilligung eines Zuschusses für Beschaffung einer Schul-Rundfunkanlage. Der Antrag verfiel der Ablehnung. Ein Wasserleitungsvertrag zwischen Einwohnern der Gemeinde Stedten und dem Mansfelder Seekreis wurde genehmigt. Nach Erledigung einiger anderer Anträge wurde die Tagesordnung für den ersten Kreistag nach den Wahlen auf 20. Dezember festgesetzt.

## Kraftwagen in Flammen.

* **Seeburg.** Zwischen Rollsdorf und Langenbogen geriet ein Personenauto wahrscheinlich infolge Kurzschlusses in Brand. Dem Führer und der mitfahrenden Dame gelang es, sich noch in letzter Minute zu retten. Der Wagen brannte vollkommen aus.

* **Rössen.** (Jugendheimweihe in Rössen.) Am Sonntag wurde das von Baurat Barth, Rössen, erbaute Jugendheim eingeweiht. Der Einweihungsfeier ging ein Festgottesdienst voraus, in dem Superintendent Kramer die Festpredigt hielt. Im Heim übergab dann Baurat Barth die Schlüssel zum Heim, die von Pfarrer Lütke mit Dank entgegengenommen wurden. Ein Rundgang durch das Heim schloß sich an.

* **Schraplau.** (Kinder spielen mit einem Terzerol.) Als einige Kinder der Feldstraße mit einem Terzerol spielten, ging der Schuß los und traf das neunjährige Kind des Fuhrwerksbesitzers Wegeleben in den Kopf. Es mußte der Universitätsklinik in Halle überwiesen werden. Da die Kugel, die unter dem Auge saß, entfernt werden konnte, scheint ernste Gefahr nicht mehr zu bestehen.

* **Laucha** (Unstrut). (Einstellung einer Auto-Omnibuslinie.) Die von privater Hand betriebene Auto-Omnibuslinie Laucha—Burkersroda—Klosterhäseler ist am 1. Dezember eingestellt worden. Die Einstellung wird von den an der Linie gelegenen Dörfern lebhaft bedauert. Man hört allerdings, daß die Wiedereinrichtung und Fortführung über Hirschroda in Erwägung gezogen wird.

## Kurze Nachrichten.

* **Beesenstedt.** Am 4. Dezember feiert der Bergmann August Baust mit seiner Ehefrau Lina das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Schackstedt** (Kr. Bernburg). Das Fest der goldenen Hochzeit feierte dieser Tage das Ehepaar Wilhelm Ditz. Beide Ehegatten erfreuen sich bester Gesundheit.

* **Bitterfeld.** Der Leiter der Bitterfelder Kriminalstelle, Kriminalsekretär Schulze, wurde rückwirkend ab 1. Oktober zum Bezirkssekretär ernannt.

* **Zscherndorf.** Bei dem Salzbergwerk Neustaßfurt konnte der Maschinist Friedrich Zoehl auf eine 25jährige treue Dienstzeit zurückblicken. Dem Jubilar wurden zahlreiche Ehrungen zuteil.

* **Tiefensee** bei Düben. Das Ehepaar A. Karnagel feierte in voller körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Hohenprießnitz.** Privatförster Bernhard Wichmann wurde als Feld- und Forsthüter für die Rittergutsverwaltung bestätigt.

* **Eilenburg.** Der Verband der Geflügelzüchtervereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Länder hat beschlossen, die provinzialsächsische Geflügelausstellung für 1931 in Eilenburg stattfinden zu lassen.

* **Weißenfels.** Der Direktor des Weißenfelser Bankvereins, Gustav Keil, feierte am 1. Dezember seinen 75. Geburtstag.

* **Sangerhausen.** Vom Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes wurde dem Inspektor des städtischen Krankenhauses Sangerhausen, Friedrich Kramer, die 2. Klasse des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes verliehen. Diese seltene Ehrung wurde K. als nachträgliche Auszeichnung zu seinem im Vorjahre stattgefundenen 25jährigen Jubiläum als Kolonnenführer der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zuteil; Kramer ist ebenfalls seit über 25 Jahren leitender Verwaltungsbeamter des städtischen Krankenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0006

### Mutter und Sohn mit Leuchtgas vergiftet.

**Selbstmord aus unglücklicher Liebe.**

*** Dessau. Aus unglücklicher Liebe hat sich in der vergangenen Nacht die im Hause ihres Vaters wohnende, 30 Jahre alte unverheiratete Verkäuferin Emmy Deleiter mit ihrem 12 Jahre alten Sohn mit Leuchtgas vergiftet. Fräulein Deleiter stand in Beziehungen zu einem verheirateten Manne, der die Absicht hatte, sich scheiden zu lassen, um die Deleiter heiraten zu können. Die Scheidung wurde aber nicht erreicht, was sich die Deleiter so zu Herzen nahm, daß sie wiederholt Selbstmordgedanken äußerte, die sie jetzt ausführte. Ob der Sohn freiwillig mit seiner Mutter in den Tod gegangen ist oder ob Mord vorliegt, konnte nicht zweifelsfrei festgestellt werden, da die Verstorbenen keinerlei Aufzeichnungen hinterlassen haben.**

### Abbau im Dessauer Magistrat.

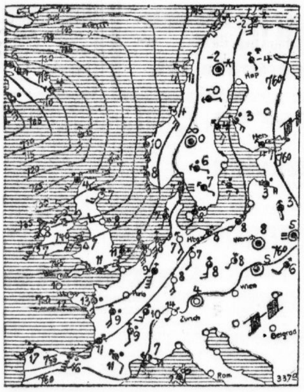
**Nur noch drei Stadträte.**

*** Dessau.** Der Aeltestenausschuß des Gemeinderats beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem sozialdemokratischen Antrage, der eine Aenderung des betr. Ortsstatuts dahingehend verlangt, daß die Zahl der Stadträte von vier auf drei vermindert wird. Der Antrag richtet sich gegen den kürzlich mit dem Bürgermeistertitel ausgestatteten Stadtrat Dr. Neumann, dessen Amtsperiode demnächst abläuft. In der Gemeinderatssitzung, die am Donnerstag dieser Woche stattfindet, soll nun über den sozialdemokratischen Antrag Beschluß gefaßt werden. Nach dem Ergebnis der gestrigen Aeltestenausschuß-Sitzung ist mit der Annahme des Antrages bestimmt zu rechnen, so daß also Dr. Neumann, der übrigens nicht weit von der Altersgrenze entfernt ist, mit dem Ablauf seiner gegenwärtigen Amtsperiode aus dem Magistrat ausscheidet und nicht wiedergewählt werden kann.

### Voraussichtliches Wetter bis 4. Dezbr. abds.

Der Montagvormittag war regnerisch; am Nachmittag waren nur wenig Wolken vorhanden, so daß die Temperatur wieder auf 10 Grad ansteigen konnte. Besonders in der Höhe macht sich eine leichte Abkühlung bemerkbar; deshalb hat der Brocken am Abend nur noch 1 Grad Wärme bei starkem Südwestwind und Nebel. — Der Kern der atlantischen Sturmdepression, in dessen Bereich ein ungewöhnlich tiefer Luftdruck herrscht, liegt ganz nahe an der Südwestecke von Island. Bis in die Breite von Nordfrankreich hat der Wind lebhaft aufgefrischt. In England brechen nun zwei Staffeln kalter Luft mit großer Gewalt ein. Nordirland und Schottland melden am Abend nur noch 4 Grad Wärme gegen 12 Grad am Morgen. Die kalte Luft wird uns bereits im Laufe des Dienstags erreichen, so daß wieder Nachtfrost einsetzt. In Gebirgslagen kann sich wieder eine Schneedecke einstellen.

Aussichten: Am Dienstag bei frischem Südwind zuerst noch mild, dann Abkühlung mit Regenschauern, im Gebirge Schneefall; am Mittwoch noch kälter.




ERKLÄRUNG: O wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ≈ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —O sehr leicht, —O leicht, —O schwach, —O mäßig, —O frisch, —O stark, —O steif, —O stürmisch, —O voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Unsere derbe **Gummi-Arbeitsschürze** nur Mk. 2.— Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.

# Die Explosion auf dem Magdeburger Fort X.

**Verhandlung vor dem Schöffengericht wegen Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz.**
**Bereits 13 Prozesse über die Schadenersatzfrage.**

*** Magdeburg.** Am 9. August 1928 explodierte in der Königsborner Straße (Fort X) das Pulver- und Feuerwerkslager der Magdeburger Firma Bernhard Richter. Zur Untersuchung der Explosion waren neben Vertretern von Behörden Magdeburger Kriminalbeamte, begleitet von einem Trupp sprengsachverständiger Pioniere, entsandt worden, die die Nachforschung nach der Ursache der Explosion sofort vornahmen. Das Unglück forderte zwei Todesopfer und eine Reihe von Verletzten.

Zu der Frage über die Verantwortlichkeit für das Explosionsunglück an der Königsborner Straße wurde seinerzeit mitgeteilt, daß für die Lagerung von mehr als 500 Kilogramm Sprengstoff der Regierungspräsident die Genehmigung erteilen müsse.

Nach den Aussagen der Beteiligten waren damals alle Vorschriften, die das Sprengstoffgesetz verlangt, eingehalten worden. Im Jahre 1919, am 1. April, lief der Vertrag zwischen Stadt und Regierung ab. So wurde die Firma Scheidt Pächter des Gebietes. Als dann, durch industrielle Umstellungen bedingt, das Sicherheitssprengpulver direkt von den Fabrikanten bezogen werden mußte und Scheidt nur die zur Sprengung der Zitadellenmauern notwendigen Stoffe dazu behalten durfte, wurde das Pulver in die beiden östlich liegenden Unterstände gebracht und dadurch wurden die fünf Räume im eigentlichen Fort für andere Zwecke frei.

So bezog am 1. Juli 1926 die Feuerwerksfirma diese Kammern. Ein Raum blieb für die Arbeiter frei, während in den vier anderen Räumen Feuerwerkskörper lagerten. Damals soll niemand Einspruch gegen das Unternehmen erhoben haben, außer einer anderen Feuerwerksfirma. Ebenfalls steht fest, daß die vom Bezirksausschuß einzuholende Genehmigung viel schwerer im Falle Richter als im Falle Scheidt zu erlangen war, der im wesentlichen dort nur Sprengstoffe lagerte. So ergab sich, daß die Schadenersatzfrage äußerst kompliziert war und eingehender Untersuchungen bedurfte. Zur Klärung dieser Frage wurden bisher bereits 13 Prozesse geführt.

Wie jetzt verlautet, soll jedoch bei dem Explosionsunglück eine Fahrlässigkeit insofern vorgelegen haben, als sich auf dem Fußboden Pulverreste befunden haben sollen, die durch irgendeine Ursache zur Entzündung gebracht wurden. Alles Nähere wird die Verhandlung ergeben.

Das Erweiterte Schöffengericht Magdeburg wird heute gegen den Inhaber der Firma Richter wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz verhandeln. Die Verhandlung wird voraussichtlich mehrere Tage dauern. Mit vier Sachverständigen und 20 Zeugen hofft man die Angelegenheit klären zu können.

### Mit 200 RM. auf einer Harztour.

**Während des Ausfluges verhaftet.**

*** Ballenstedt.** Zwei junge Mädchen — eines von ihnen war erst 13 Jahre alt — stahlen ihren in Berlin wohnenden Eltern 200 Mark und unternahmen eine Harzreise. Sie lebten auf großem Fuße, was natürlich Verdacht erregte. Ein Landjäger nahm sich der jungen Damen an und stellte fest, daß sie sich unter falschem Namen in das Gästebuch eintrugen. Bei einem Ausflug nach der Viktorshöhe wurden sie festgenommen und ihren Eltern zugeführt.

*** Kelbra.** (Gänse müssen Flügelklammern tragen.) In letzter Zeit ist durch frei herumfliegende Gänse wiederholt größerer Schaden an den Städtischen Elektrizitätsmasten entstanden. Um dem vorzubeugen, werden von jetzt ab alle ohne Klammern versehenen Gänse eingefangen und deren Besitzer zur Anzeige gebracht.

*** Helfta.** (Abgestürzt.) Bei Abbruchsarbeiten auf dem Hermann-Schacht stürzte der Maurerlehrling Kolbe in die Tiefe. Er zog sich schwere äußere und innere Verletzungen zu. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er ins Knappschaftskrankenhaus Eisleben gebracht.

### Die Jeßnitzer Einbrecher gestellt.

**Auch das Diebeslager entdeckt.**

*** Jeßnitz.** Die Bevölkerung von Jeßnitz und Umgebung wurde in der letzten Zeit durch mehrere Einbrüche beunruhigt. Den Bemühungen der Polizei gelang es nunmehr, die Diebe zu ermitteln. Es handelt sich um einen Arbeiter aus Bobbau und zwei in den Baracken wohnende Männer. Ein Teil des Diebesgutes konnte wieder herbeigeschafft werden.

*** Pretzsch.** (Neue Autobuslinie.) Die Ortschaften Pretzsch-Hohenossig, über Schmiedeberg, Düben, Crensitz, sollen bald durch eine neue Kraftlinie verbunden werden. Dem Antragsteller ist bereits die Durchführung von der Regierung genehmigt worden.

*** Breitenbach.** (Vom Baum erschlagen.) Der Waldarbeiter August Schwebs wurde im Waldrevier Questenberg von einem plötzlich umstürzenden Baum erschlagen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Sangerhäuser Krankenhaus verstarb.

*** Dommitzsch.** (Selbstmord auf dem Friedhofe.) Auf dem Friedhof erhängte sich am Grabe seiner Eltern der Bildhauer Karl K. aus Bitterfeld. Die Tat dürfte anscheinend in Geistesstörung begangen sein.

## „Weihnachten" wandert in die Stadt.

Fast unabsehbar ist dieses Lager im Harz.

**8 Wochen noch bis Weihnachten!** Mit dem Schlagen der Weihnachtsbäume im Harz ist längst begonnen worden. Zu Tausenden liegen alte und junge Bäume in langen Reihen aufgestapelt, um an die Weihnachtsmärkte in ganz Deutschland versandt zu werden. Die Dörfer des Südharzes versorgen hauptsächlich Mitteldeutschland mit Weihnachtsbäumen. So gehen die Transporte nach Halle, Magdeburg, Erfurt, Kassel, Bernburg, Aschersleben und auch nach Berlin.

### Tragisches Ende nach dem Vergnügen.

**Morgens tot auf dem Hof.**

*** Wegeleben. Der Arbeiter Heinrich Dörge kam in der vergangenen Nacht mit seiner Frau nach Hause, nachdem er einen vergnügten Abend verbracht hatte. Während sich seine Frau zu Bett legte, blieb er noch auf. Am andern Morgen fand die Frau die Fenster der Nebenstube geöffnet und ihren Mann mit einer klaffenden Kopfwunde tot auf dem gepflasterten Hof liegen. Wahrscheinlich hat sich Dörge, um noch frische Luft zu schöpfen, zu weit aus dem Fenster gebeugt und dabei das Gleichgewicht verloren.**

### Brand in der Zuckerfabrik Klepzig.

*** Köthen.** In der Zuckerfabrik Klepzig entstand vermutlich durch Selbstentzündung ein Brand. Die Betriebsfeuerwehr und die Köthener Automobilspritze gingen den Flammen energisch zu Leibe. Nach kurzer Zeit war jede Gefahr beseitigt. Der entstandene Schaden, besonders durch die großen Wassermengen, ist erheblich.

### Politische Hitzköpfe.

**Zwei Personen erheblich verletzt.**

*** Zeitz.** In der vergangenen Nacht kam es zwischen politischen Gegnern zu einem Zusammenstoß, in dessen Verlauf zwei Personen verletzt wurden. Sie mußten einem Krankenhaus zugeführt werden. Einer der Verletzten konnte bald wieder entlassen werden, während der andere mit einem Schädelbruch im Krankenhaus verbleiben mußte.

### Explosion im Oelfaß.

*** Piesteritz.** In den Stickstoffwerken verunglückte der Arbeiter Franz Schöne aus Bitterfeld beim Reinigen von Oelfässern schwer. Eins der Fässer explodierte, und der Boden flog Sch. mit Wucht gegen das Bein. Es wurde derart zugerichtet, daß sich die Amputation unterhalb des Knies notwendig machte.

## Zeitschriften und Kalender.

*** Der Erdball.** Vierteljährlich 3 RM. Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde. — Vielen ist eine Weltreise die Erfüllung größter Sehnsucht. Der Geldmangel verschiebt die Erreichung dieses Zieles aber meistens in weite Fernen. Und doch ist dieser Wunsch sehr leicht in die Wirklichkeit umzusetzen. Die Zeitschrift „Der Erdball" macht mit seinen Mitgliedern jeden Monat eine äußerst interessante Weltreise, und wer sich einmal daran beteiligt hat, der wird sicherlich jeden Monat sich pünktlich einfinden, um in allen 5 Weltteilen Umschau zu halten und stets reich belehrt in seine 4 Wände zurückkehren.

*** „Die Gartenlaube" Heft 47.** Für lange Winterabende eine anregende Lektüre gibt das neue Heft der „Gartenlaube": jedem, dem einfacheren und dem anspruchsvollen Sinn bietet es etwas. Zahlreiche Illustrationen zu den Aufsätzen und Erzählungen beleben das schöne Heft.

*** Studentenwerk,** Zeitschrift der studentischen Selbsthilfearbeit, herausgegeben von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, e. V., Dresden-A. 25, Kaitzerstraße 2. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin. Heft 6, Jahrgang III.

*** „Wirtschaftlichkeit".** Das Betriebsnachschlagewerk des Praktikers. Probeabonnement auf 4 Hefte 6 RM. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. Der Aufsatz „Gedanken zum Abzahlungsgeschäft" im Heft vom 5. November dieser Zeitschrift vermittelt eine ganze Menge notwendige Grundsätze und vor allem — Erfahrungen eines Fachmanns.

*** Inserat in einer Tageszeitung,** Rubrik Verschiedenes: „Fünf Monate alten Knaben als eigen abzugeben. Off. u. ......" Ueber dieses Thema handelt eine interessante Photoreportage in der Adoptionsstelle des Jugendamts in Berlin in der neuesten Nummer der „Münchner Illustrierten Presse" (Nr. 45).

*** Mikrokosmos.** Jahrgang XXIII (1929/30). Zeitschrift für angewandte Mikroskopie, Mikrobiologie, Mikrochemie und Mikrotechnik. Erscheint monatlich. Herausgegeben und geleitet von Dr. phil. nat. Georg Stehli. Vierteljährlich 2,40 RM. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

*** Das Heft.** HDA.-Verlag Elsner & Co., Berlin. Nr. 2 — Novemberheft — dieser neuen illustrierten Frauenzeitung, die sich mit ihrem Oktoberheft erfolgreich eingeführt hat, liegt vor. Man stellt fest, daß der Inhalt noch fesselnder, noch lebendiger geworden ist.

*** Unser Schiff.** Zeitschrift für Natur, Sport und Technik. Vierteljährlich sechs Hefte mit farbigem Umschlag und vielen Bildern. Preis vierteljährlich 1,80 RM. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

*** Das Novemberheft der Zeitschrift „Der Kaufmann überm Durchschnitt"** wird mit einem Beitrag „Lieben Sie Ihre Arbeit?" von Hermann Canzler eröffnet, in dem dieser die verschiedenen Einstellungen kennzeichnet, die einem vollen Aufgehen in der Berufsarbeit entgegenstehen und an Beispielen Wege zeigt, wie sich selbst an der kleinsten Stelle Arbeitsfreude und Aufstiegsmöglichkeiten bieten.

*** August Lüneburgs philosophisch-literarischer Abreißkalender** für 1930. J. Scheibles Verlag, Ed. Nahr, Kiel. Preis 2,50 RM.

*** Fritz Müller-Partenkirchen, Hansa-Kalender für das Jahr 1930** mit 53 Kurzgeschichten des Dichters und mit Bildern von Pöppel und Poetzelberger. Preis 2 RM. Verlag Paul Müller, München 2 NW 8.

*** Der Deutsche Kalender 1930,** herausgegeben von der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr, ist soeben im 9. Jahrgang im Verlag Carl Gerber, München, erschienen.

*** Deutscher Bierkalender 1930.** Ein künstlerischer Wandabreißkalender enthaltend 120 zweifarbige Blätter auf Kunstdruckpapier und ein vierfarbiges Titelbild von Prof. L. Hohlwein. Verlag Knorr u. Hirth, München. Preis 2,75 RM.

Lieferung durch
**Otto Hendel's Buchhandlung**
Gustav Ehlers. Markt 24. Telefon 22265.

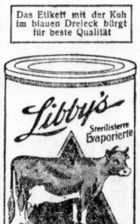
**Bei richtiger Ernährung wird er bald laufen können**

Seine gut entwickelten Glieder und gesunden Knochen verdankt er der regelmäßigen Ernährung mit Libby's Milch. Libby's Milch enthält die Fette, natürlichen Salze und Proteine, welche die Milch zu einem vollkommenen Nährmittel machen.

„Libby's evaporierte Milch" ist so frisch, so rein und so nahrhaft wie die beste Kuhmilch mit dem einen Unterschiede, daß sie evaporiert, homogenisiert und sterilisiert und dadurch leicht verdaulich gemacht worden ist.

Das Etikett mit der Kuh im blauen Dreieck bürgt für beste Qualität

*Libby's Milch stammt von ostfriesischen Kühen aus dem rühmlichst bekannten Weidegebiet Nordwestdeutschlands. Sorgen Sie dafür, daß immer Vorrat an Libby's Milch im Hause ist.*




Libby's

Evaporierte Milch

Deutsche Libby Gesellschaft m.b.H., Hamburg 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0007

## Familien-Nachrichten

Heute morgen 6½ Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und treusorgender Großvater, der Hilfsschullehrer

# Hermann Kunze

im Alter von 64 Jahren. — In tiefer Trauer

**Clara Kunze geb. Stein**
**Charlotte Schulze geb. Kunze**
**Paul Schulze**
**Heinrich Kunze,** Hamburg

Halle a. d. Saale, den 2. Dezember 1929.

Die Einäscherungsfeier findet am Donnerstag, den 5. Dez., nachm. 2 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. [*

---

Am 1. Adventssonntag, den 1. 12., entschlief unsre liebe Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter, Witwe

## Clara Brömme

geb. Salzer

71 Jahre alt. — Die Einäscherungsfeier findet Mittwoch, den 4. Dez., 14½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. *

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Halle, Diemitz, Oberröblingen.

---

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Dank Herrn Pfarrer Heilmann für die tröstenden Worte. [*

In stiller Trauer

**Anna Perl u. Kinder**
**nebst Angehörigen**

---

**Inserieren bringt Gewinn!**

---

Nach kurzem aber schweren Leiden verschied am Montag morgen unser lieber Kollege, der Hilfsschullehrer, Herr

## Hermann Kunze

Von seinen 44 Amtsjahren hat er drei Jahrzehnte hindurch an der hiesigen Hilfsschule mit Liebe und Treue gearbeitet. Er hat nicht nur bei seinen Schülern Gegenliebe und Vertrauen gefunden, sondern war auch uns allen ein lieber Freund und hochgeschätzter Kollege. Wir werden ihn nie vergessen. ]*

**Das Kollegium der Pestalozzischule.**

---

Mitten aus einem Leben, das ein einziges Opfer für seine Lieben war, rief heute Gott in seinem unerforschlichen Ratschluß meinen inniggeliebten Mann, unseren herzensguten, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den [a2235

Lehrer

## Ernst Lüttke

im 59. Lebensjahre aus unserer Mitte zu sich.

Halle an der Saale, den 1. Dezbr. 1929
Wilhelmstr. 23

In tiefer Trauer

**Agnes Lüttke** geb. Reichwald
**Herbert Lüttke,** Pfarrer
**Elfriede Lüttke** geb Müller
**Erwin Lüttke,** Kaufmann
**Käthe Lüttke** geb. Staecker
**Edith Lüttke**
**Dr. Kurt Lüttke,** Zahnarzt
**Elisabeth Lüttke** geb. Patrick
**Lothar Lüttke,** Bankkassierer
**Friedel Kirchgrabner,** Zürich
**Ruth Lüttke,** technische Lehrerin
**und 5 Enkelkinder**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Dezember, 14 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen

Freundlichst zugedachte Kranzspenden nimmt entgegen Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden" (H. Gericke), Fleischerstraße 11.

---

Mitten aus vorbildlichem Schaffen wurde uns unser Bezirksvorsteher der Hilfsschullerer

## Herr Hermann Kunze

durch den Tod entrissen

Ueber 26 Jahre hat er im Dienste der öffentlichen Fürsorge gestanden und vielen Bedrängten und Hilfsbedürftigen ist er im echten Menschentum ein Helfer und warmherziger Berater gewesen.

Seinen Mitarbeitern aber war er zielsicherer Führer und treuester Freund in allen Lebenslagen.

Wir werden diesem edlen Menschenfreunde ein dauerndes und ehrendes Gedenken bewahren. (h

**Die 23. Bezirks-Kommission**
I. A.: Jentzsch

---

Am Sonnabend, den 30 November, abends 10¾ Uhr verstarb nach kurzem Krankenlager im Alter von 88½ Jahren, unsere liebe Tante

## Frau Christiane Schulze

geb. Friedrich

Könnern, den 3. Dezember 1929

**Otto Opitz und Frau.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4 Dezember, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt

---

**Danksagung.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben teuren Entschlafenen, können wir es nicht unterlassen, allen denen, welche seinen Sarg so überaus reichlich mit Blumen schmückten, ihm das letzte Geleit gaben und somit ihre aufrichtige und herzliche Teilnahme bewiesen, hierdurch unseren innigsten Dank auszusprechen Besonderen Dank Herrn Pastor Schüttlöffel für die tröstenden Worte, Herrn Kantor Geffert nebst Schuljugend für den erhebenden Gesang, dem Gesangverein Frohsinn, dem Landwirtschaftlichen Verein Geselligkeit, dem Kirchenrat u d Gemeindevertretung, sowie auch Herrn Weber sen. für die ehrenvollen Worte am Sarge. (*

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
**Marie Schmidt**

Oppin, den 3. Dezember 1929.

---

Gestern vormittag ging meine treue Lebensgefährtin, unsere gute Mutter

## Anna Lowitzsch

geb. Kreutzberg

für immer von uns.

In tiefem Weh

**Karl Lowitzsch**
**Charlotte Wisnewski** geb. Lowitzsch
**Ernst Wisnewski.**

Halle a. S., den 3. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag 14½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstraße, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen. (*

---

*Die glückliche Geburt eines gesunden*

*Sonntagsmädels*

*zeigen hocherfreut an*

*Kurt Hauck und Frau*
*Marta geb. Heinrich*

*Schulhaus Bernbruch-Kleinbardau, den 1. Dezemerber 1929.*

---

**Oderbruch-Gänsefedern!**
Nr. 1 mit Daunen Pfund 2.80
Nr 2 mit allen Daunen Pfund 3.20
Nr. 3 das Beste Pfund 3.50 (1
Versand geg. Nachn. Preisliste umsonst.
**Richard Lübeck** Fürstenfelde Nm. 33

---

# Weihnachts-Verkauf

**Speisezimmer:** Eiche, Birke, Zebrano, Nußbaum, komplett 800, 1085, 1150 bis 1985
**Schlafzimmer:** Eiche, Nußbaum, Mahagoni, komplett 885, 1085, 1285
**Einzelmöbel:** Sofas, Klubsessel, Stühle, Schreibsessel, Schreibtische, Rauchtische, Nähtische, Teetische, Waschkommoden, Frisiertoiletten, Flurgarderoben
**Stoffe:** Große Restposten für Möbelbezüge, Vorhänge, Kissen
**Teppiche:** Infolge Verwendung in der Ausstellung zurückgesetzt

# zu herabgesetzten Preisen

Die Preise sind ganz erheblich billiger als die regulären Preise und gelten nur in der Zeit vom 4. bis 24. Dezember. Für spätere Lieferung gekaufte Einrichtungen werden aufbewahrt.

# Einrichtungshaus Martick

Inhaber Richard Ziemer, Halle an der Saale, Alter Markt 2

fb910

---

Die Geburt eines gesunden **Mädelchens** zeigt an
Ruth
**Karl Pithoff und Frau**
**Leni geb. Stoye**
Lützschena-Leipzig, Bahnstr 19.

---

**Weihnachts-Ausstellung**
**moderner Neuheiten in**
## Standuhren

**mit Bim-Bam und ¼ Westminster-Schlagwerken.**

Wollen Sie gut und preisw. bedient sein, dann besichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager. (b010
Langjährig Garantie und Riesenauswahl Parterre u I. Etage

**Goldene Uhren, Armbanduhren** mit feinen Werken
**Salonuhren, Schreibtischuhren, Küchenuhren,**
zuverlässige **Weckeruhren.**

Bestecke in Silber und Löffel Einzeln u. Dtzd.
**Verkaufsstelle der Württ. Metallw.-Fabr. Geißlinger W. M. F.-Bestecke, Löffel usw.**
**W.M.F. schwere Bleikristalle. W.M.F. echte schwarze Marmorschreibzeuge.**
**Trauringe** in jedem Feingehalt.
**Brillant- und Gold-Schmuck.**

## Paul Maseberg

Uhrmachermeister Gr. Ulrichstr. 48
Gegenüber Hallische Nachrichten

---

**dieser Überschuh**
schützt Sie vor Regen + Kälte!

**7.50**

**Wiebachs** Schuhwarenhaus —
**Leipzigerstraße 101.**

e406

---

Aus Ihrem
**Stoff**
fertige elegant und schick für
**29.—**
einschl. sämtlich. haltbar. Futterzut. modernen
**Anzug**
oder **Mantel**
II. Verarbeitung 39.—.
**Volle Gewähr für guten Sitz!**
**M. Peim**
**Halle a. S.**
**Gr. Steinstr. 6**
Fa. Huth & Co. gegenüber.

---

**Monogramme aller Art**
schnell, preiswert
**Lundenberg 17** I Leipzigerstr.

---

**Pelzwaren**
spez. **Besatzfelle** aller Arten
kaufen Sie jetzt billigst im
**Leipziger Pelzwarenlager**
**Gr. Nicolaistr. 6** (Laden)
Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Private.
**Eigene Werkstatt.** (*

---

**◆Bei Magerkeit◆**
gebrauche man unser langjährig bewährtes Kraftnährpulver „PLENUSAN". In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne, volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. Von Ärzten und Professoren empfohlen. In Apoth. u. Drog. bestimmt:
**Engel-Apotheke. Kleinschmieden 6**

---

**Zöpfe u. Ersatzteile**
größte Auswahl, billige Preise
**Kopfwäsche 1.-** mit ond **1.50 Fris. 0.75**
**Zopf-Siebert, Leipzigerstr. 33**

---

**Ovale Spiegel**
von 3.— Mk. an.
Teilzahlung gestattet
G. Brose, (3
Gr. Sandberg 8.

---

**Oefen reinigt**
Berliner 3,75,
Küchen 1,75.
Komme sofort. *
Off. V. 5179 a. Exp.

---

**Pelzmäntel**
**Echte Maulwurfmäntel 265.—**
**Zickelmäntel 150.—**
Große Auswahl in sämtlichen Pelzarten. Reparaturen werden angenommen. Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. *
**Gebr. Orljansky & Co., Leipzig**
**Zweigniederlassung** Halle (S.), Leipzigerstr. 48 Etagen - Geschäft

---

**Verleih**
von mod. Gesellschaftsanzügen jed. Art
**Otto Muck, Luckengasse 1**
Ecke Sophienstr., d. a. Stadttheater (lfd

**Kleine Anzeigen immer Erfolg!**

---

Habe laufend
**hausschl. Wurst**
für Wiederverkäufer abzugeben zu d. Tagespreis. Off. u. S. 4956 a. d. Exp. *

---

Gelegenheit !
**Schneidermeist.**
Tausche gt. Standuhr geg. Maßanzug, zahle evtl. zu. Off. u. M. 5172 a. Exp.

---

**Hochwertige Handschuhe preiswert bei Blankenstein**
**Ob. Leipziger Straße 71**

---

Schaukelpferd gute Qualität
in Plüsch . . . . 24.75 19.50 **15.75**
in Fell . . . . . 42.— 37.50 **35.50**

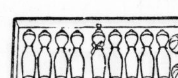
Teddybär
mit beweglich. Kopf und Gliedern

| ca. 20 cm | 30 cm | 35 cm | 57 cm |
|---|---|---|---|
| —.50 | 1.— | 1.75 | 3.50 |

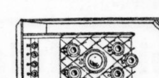
Konstruktionsbaukasten
**wecken den Schöpfergeist der Kinder!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| In Holz: | **Matador** | 2.70 1.50 | **—.90** |
| | **Universal** | 2.70 1.50 | **—.90** |
| | **Rekord** | 5.40 2.70 | **1.60** |
| | **Stabil** | 18 — 9.50 | **4.80** |
| In Metall: | **Märklin** | 9.50 4.80 | **2.80** |
| | **Mecano** | 11.— 5.25 | **4.—** |

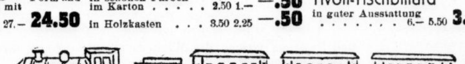
Puppenwagen moderne Form und schöne Farben mit Gummirädern
. . 36.— 30.50 27.— **24.50**



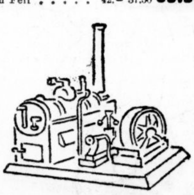
Kegelspiel
in schönen Farben im Karton . . . . . 2.50 1.— **—.50**
in Holzkasten . . . 3.50 2.25 **—.50**



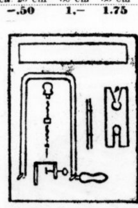
Tivoli-Tischbillard
in guter Ausstattung . . . . . . . 6.— 5.50 **3.—**



Eisenbahn mit Uhrwerk im Karton, bestehend aus Lokomotive, Tender, 2 Wagen und Schienenkreis . . . . . . . . . . . . 5.— 3.— **1.25**



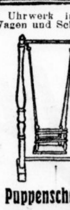
Dampfmaschine sicher laufend ähnlich wie Bild
. . . . . . . 14.50 9.75 7.25 **4.75**



**Gutes Laubsägewerkzeug**
ähnlich wie Bild . . . . . . . . 2.25 1.85 **1.25**

Kinderkochherd m. Spiritusheizung
mit 2 Töpfen . . . 2.25 **1.50**
mit 3 und 4 Töpfen . . . . . . . 5.50 4.— **2.75**

Jazzband- u. Musikinstrumente
alle Ausführungen



**Puppenschaukel**
. .2 — 1.— **—.50**

**RITTER**
IM RITTERHAUS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0008
DFG

# Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

41. Jahrgang / 3. Dez. — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 283 / Seite 9


## Devisen und Effekten.

### Berliner Devisenkurse vom 3. Dezember.

| (Ohne Gewähr.) | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1,728 | 1,732 | Italien | 21,85 | 21,89 |
| Kanada | 4,127 | 4,135 | Jugoslawien | 7,397 | 7,411 |
| Japan | 2,044 | 2,048 | Kopenhagen | 111,87 | 112,09 |
| Kairo | 20,87 | 20,91 | Lissabon | 18,81 | 18,85 |
| Konstantinopel | 1,883 | 1,887 | Oslo | 111,81 | 112,03 |
| London | 20,356 | 20,396 | Paris | 16,43 | 16,47 |
| Neuyork | 4,172 | 4,180 | Prag | 12,376 | 12,396 |
| Rio de Janeiro | 0,490 | 0,492 | Reykjavik | 92,14 | 92,32 |
| Uruguay | 4,016 | 4,024 | Riga | 80,48 | 80,62 |
| Amsterdam | 168,37 | 168,71 | Schweiz | 81,03 | 81,19 |
| Athen | 5,43 | 5,44 | Sofia | 3,014 | 3,020 |
| Brüssel | 58,37 | 58,49 | Spanien | 57,90 | 58,02 |
| Bukarest | 2,489 | 2,493 | Stockholm | 112,34 | 112,56 |
| Budapest | 73,02 | 73,16 | Tallinn (Estl.) | 111,73 | 111,95 |
| Danzig | 81,40 | 81,56 | Wien | 58,73 | 58,85 |
| Helsingfors | 10,486 | 10,506 | | | |

Am Devisenmarkt schwächte sich der Dollar weiter auf 4,176 ab. Das Pfund konnte international eine Befestigung durchsetzen. Pfund gegen Dollar 4,8795, gegen Mark 20,376. Madrid gegen London war mit 35,20 erholt.

## Anfangs weitere Befestigung, Schluß schwächer.

**Meinungskäufe in Farben. — Verluste in Kunstseidenwerten.**

**Die Tendenz der Berliner Börse vom 3. Dezember.**

tz. **Berlin,** 3. Dezember.

Man hatte vor Beginn des offiziellen Verkehrs vielfach befürchtet, daß die neuen Abschwächungen in Wallstreet eine neue Unsicherheit schaffen würden. Es zeigte sich aber, daß die Kaufbewegung kapitalkräftiger Kreise auf dem so stark gewichenen Kursniveau anhält. Hatten gestern hauptsächlich amerikanische und englische Kauforders der Börse eine starke Anregung gegeben, so traten heute besonders Käufe für rheinische und süddeutsche Rechnung in Erscheinung. Die amerikanischen Käufe in Farben in Zusamenhang mit den Mitteilungen der Standard Oil Company über die Beteiligung des Vertrages an der Farbenindustrie fanden insofern indirekt ihre Fortsetzung, als amerikanische Investmenttrusts in der Schweiz J. G. Chemie-Aktien kauften, wogegen die Schweiz in Berlin J. G. Chemie-Aktien — allerdings nicht in dem gestrigen Umfange — aus dem Verkehr nahm. Recht intensiv machte sich wieder die Kauftätigkeit aller Großbanken und die eines halböffentlichen Instituts bemerkbar. Zur Befestigung trugen auch Londoner City-Meldungen über die Möglichkeit einer weiteren Londoner Diskontsenkung, der Bericht der preußischen Handelskammer, der die wirtschaftliche Lage als widerstandsfähig schildert, sowie sich zähe erhaltende Gerüchte, daß bei Phönix und den Vereinigten Stahlwerken eine Dividendenerhöhung in Frage komme, bei. Gegenüber den recht beträchtlichen Kaufaufträgen zeigte sich eine Marktleere, vereinzelt sogar eine ausgesprochene Materialknappheit. Das führende Papier war heute die Siemens & Halske-Aktie, die bei lebhaften Käufen einer Großbank sowie im Zusammenhang mit Schweizer Käufen um 7½ Proz. anzog. Es handelt sich um Gerüchte von der Möglichkeit einer Dividendenerhöhung bei Siemens & Halske von 14 auf 16 Proz. Gesfürel eröffneten 4 Proz. höher. Chade plus 6 RM. Dagegen konnten AEG. ihre gestrige, allerdings bedeutende Steigerung behaupten.

Das zweite Hauptgebiet war die Farbenaktie, die bei recht umfangreichen Käufen speziell für süddeutsche und Schweizer Rechnung um 2½ Proz. anzogen. Reichsbank gingen gleichfalls weiter nach oben (plus 3 Proz.) und erreichten im Verlaufe den Kurs von 280. Bei den Kaliwerten betrugen die Kursbesserungen durchschnittlich 4 Proz. Wintershall und Burbach zogen 6 Proz. an. Montanwerte traten etwas in den Hintergrund. Die Kursbesserungen gingen hier nicht über 1 Prozent hinaus. Nur Rhein. Braunkohlen besserten sich um 3½ Proz. Eine Enttäuschung brachte der Markt der Schiffahrtswerte. Nachdem Hapag und Lloyd letzthin wieder den Parikurs überschritten hatten, gingen Hapag auf 99½, Lloyd auf 97¾ Proz. zurück. Diese zweiprozentige Abschwächung hing angeblich mit Verkäufen für Hamburger Warenfirmen zusammen.

Tägliches Geld bedang 8 bis 10, Monatsgeld 8½ bis 10 Prozent.

Der Markt der Spezialwerte war nicht einheitlich. Eine starke Steigerung erfuhren Lorenz (plus 5½ Proz.), Polyphon besserten sich um 6 Proz. Loewe plus 3 Prozent. Andererseits lagen die Kunstseidenwerte etwas schwächer.

Bald nach den ersten Kursen trafen wieder Kaufaufträge aus dem Reiche ein. Jetzt schritt auch die Tagesspekulation in ziemlich erheblichem Umfange zu Meinungskäufen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich wieder auf Reichsbankanteile, Siemens & Halske, und Farben. Späterhin wurde das Geschäft etwas ruhiger. Hier und da waren auf Gewinnrealisationen Kursabschwächungen zu verzeichnen. So gaben Reichsbankanteile 4 Proz., Polyphon 3 Proz. nach. Stärkere Kurseinbußen erlitten die Kunstseidenwerte auf holländische Arbitrageabgaben. Bemberg gaben 9, Aku 4 Prozent nach.

Der Kassaindustriemarkt war überwiegend fester. Die Ultimomärkte standen nach ½2 Uhr völlig im Bann eines scharfen Rückganges der Kunstseidenwerte. Man wollte Exekutionen in Bemberg bemerken. Gleichzeitig tauchte das unkontrollierbare Gerücht auf, daß Aku keine Dividende und Bemberg nur eine ermäßigte Dividende ausschütten würden. Die Baissepartei ging daraufhin mit scharfen Angriffen gegen das Kursniveau vor. Von den Kunstseidenwerten gaben Bemberg 18, Aku 9 Proz. her. Verstimmend wirkten jetzt auch niedrigere Notierungen von den Westbörsen. AEG. verloren 4, Reichsbank 4, Siemens & Halske 2 Prozent. Kaliwerte und Polyphon minus 2 Proz. Dagegen waren Farben gut behauptet. Die Börse schloß unsicher.

* **Erfurter mechanische Schuhfabrik A.-G., Erfurt.** Die Gesellschaft beschloß, den Reingewinn von 5994 RM. vorzutragen. Wie Kommerzienrat Mannasse erklärte, sehe er bei der katastrophalen Lage der Schuhindustrie mit großer Sorge in die Zukunft. Die Konkurrenz der Tschechoslowakei sei zwar seit der Errichtung eigener Filialen weniger zu fürchten. Das laufende Geschäftsjahr hätte sich aber wiederum nicht günstig entwickelt, so daß die Gesellschaft kaum ohne Verluste davonkommen würde.

* **Schokoladenfabrik Wilhelm, Erfurt, K.-G. a. A., Erfurt.** Eine außerordentliche Generalversammlung, auf der der Liquidator über die Aussichten der Liquidation berichten und auf der eine Bilanz per 20. Dezember vorgelegt werden soll, soll Beschluß gefaßt werden über die Fortsetzung der bisherigen K.-G. a. A. als A.-G.

* **Dessauer Werke für Zucker- und chemische Industrie A.-G., Dessau.** Die Dividendenfrage für das Geschäftsjahr 1928/29 (i. V. 8 Proz.) wird erst in der im Dezember stattfindenden Aufsichtsratssitzung entschieden werden. Die Aussichten sind im ganzen genommen günstiger, abgesehen davon, daß die Verhältnisse auf dem Weltzuckermarkt im Augenblick wieder eine zurückhaltende Beurteilung verdienen.

* **Tiefbau- und Kälteindustrie A.-G. vorm. Gebhardt & König, Nordhausen.** Das Unternehmen ist in der Maschinenfabrik wie im Apparatebau und im Tiefbohrgeschäft günstig beschäftigt gewesen. Es ist daher für das Geschäftsjahr 1928/29 wiederum mit einer Dividende von 5 Prozent zu rechnen.

* **Mitteldeutsche Bergbau A.-G., Berlin.** In einer am 28. Dezember stattfindenden a. o. G.-V. sollen Wahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen werden.

## Leuna-Hydrierung beherrscht den Weltmarkt.

**Eine Erklärung der Standard Oil Co. zur Gründung der „Standard J. G. Co.“**

**Bedeutung der Hydrierung auf Schweröl-Basis. — Die Leitung der neuen Gesellschaft.**

Die Standard Oil Company of New Jersy äußert sich jetzt ausführlich über das mit der J. G. Farbenindustrie getroffene Abkommen.

„Die Gewinnung von Schweröl hat endgültig ihre wirtschaftliche Grenze überschritten. Obwohl im vergangenen Jahre niedrige Preise für Petroleum aufrechterhalten wurden, konnte der Markt die Förderung nicht aufnehmen. Hier bringt das Hydrierverfahren eine endgültige Lösung dieser Schwierigkeit. Das Hydrierverfahren eröffnet der Petroleumindustrie eine unbegrenzte Erweiterung ihrer Arbeit als Verfeinerungsindustrie.

Die Industrie erkennt an, daß die bisherigen Produktionsmethoden durch Umwandlungsprozesse großes Stils ergänzt werden müssen. Die drei großen Oelanlagen für die Anwendung des Hydrierverfahrens, die jetzt in Texas im Bau sind, schreiten rasch ihrer Vollendung entgegen. Und diese Anlagen, zusammen mit denen der J. G. Farbenindustrie in Merseburg, werden ein hohes Maß von Erfahrungen liefern.

**Es hat niemals die Absicht bestanden, die Anwendung des Verfahrens auf die Tochtergesellschaften der Standard Oil Company zu beschränken.**

Die Ansicht der J. G. Farbenindustrie und der Standard Oil Company ist vielmehr immer gewesen, daß das Verfahren die besten Aussichten für ein Maximum von festigendem Einfluß auf die Oelindustrie dann bietet, wenn es sobald wie möglich in den Vereinigten Staaten zur Anwendung auf einer Basis angeboten wird, welche die Möglichkeit zur

**Zusammenarbeit der Industrie im Großen**

und für seine weitere Ausbildung bietet.

Die Standard Oil Co. und die J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft haben ihre Interessen in eine neue Gesellschaft eingebracht, die den Namen

**Standard J. G. Company**

führt. Die Standard Oil Co. besitzt die Mehrheit des Kapitals dieser Gesellschaft und wird die Verantwortung für deren Geschäftsführung übernehmen. Die technische Arbeit in den Vereinigten Staaten an der Entwicklung des Verfahrens und die Errichtung von Anlagen wird zunächst in den Händen der Standard Oil Development Company bleiben, die unmittelbar mit den technischen Leitern der J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft zusammenarbeiten wird. Alle geschäftlichen Gesichtspunkte für die vereinigte Entwicklung werden in der Standard J. G. Company zusammengefaßt sein.

Die Direktoren der Standard J. G. Company werden sein: E. M. Clark, Walter Duisberg, R. T. Haslam, F. A. Howard, H. von Riedemann, H. G. Seidel, Peter Hurll, C. A. Straw und Otto von Schrenk. Das Amt des Präsidenten wird F. A. Howard, das des Vizepräsidenten E. M. Clark, das des Sekretärs M. H. Eames und das des Treasurers R. P. Resor übernehmen.

Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage enthalten.

*

Was hier gesagt wurde, ist hoch interessant. Zunächst geht klar und deutlich eine gewisse Abgrenzung der Arbeitsteilung aus den Ausführungen der Standard Oil Co. hervor. Beide Gesellschaften sind einen Vertrag eingegangen, dessen hervorragende Bedeutung in der gegenseitigen Ergänzung liegt. Das tritt erst jetzt in seiner ganzen Deutlichkeit hervor. Die Rohstoffbasis der Standard Oil an Rohöl wurde durch die bisherigen Verfahren nicht genügend ausgenutzt, vor allem war es nicht möglich, den Absatz der schwerölhaltigen Nebenprodukte mit dem des Benzins in Einklang zu bringen. Es blieb stets eine verlustbringende Ueberproduktion an Rohöl bestehen. Das kann mit einem Schlage durch die Verfahren der J.-G. Farbenindustrie abgestellt werden. Hierin liegt die gewaltige Bedeutung des Zusammengehens der J.-G. Farbenindustrie und ihrer hochqualifizierten Patente mit der gewaltigen Rohstoffbasis der Standard Oil Co., die vor allem eine Markt-Regulierung eines bedeutenden Teiles der Welt-Oelproduktion ermöglicht.

Naturgemäß wird dadurch der Schwerpunkt der Hydrierung von der Kohle zum Oel verschoben. Doch wird kein Mensch der J.-G. Farbenindustrie diesen geschäftlichen Schachzug verdenken können, selbst wenn der Vertrag den Amerikanern die Führung in der Standard J. G. Co. überläßt. Die neue Gesellschaft hat, wie aus den Ausführungen der Standard Oil Co. hervorgeht, das Amt, die „geschäftlichen Gesichtspunkte“ zusammenzufassen. Leider erfährt man auch durch diese Ausführungen nichts über die Höhe der Beteiligung der beiden Unternehmungen, ebensowenig über die finanziellen Vorteile, die sich daraus für die J.-G. Farbenindustrie ergeben.

## Aufstieg oder Niedergang?

**Eine Denkschrift des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.**

B. **Berlin,** 3. Dezember.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie, der an den bekannten jüngst vom Industrie- und Handelstag herausgegebenen „Richtlinien für die Neugestaltung des Haushaltsrechts des Reichs“ mitgearbeitet hat, veröffentlicht nunmehr unter dem Titel „Aufstieg oder Niedergang“ eine Denkschrift, die die Reform der deutschen Wirtschaft in ihrer Gesamtheit zum Gegenstand hat.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie wirft der deutschen Oeffentlichkeit mangelndes Wirtschaftsbewußtsein und den verantwortlichen politischen Instanzen Grundsatzlosigkeit vor. Einer krankhaften Konsumaufblähung und einer unerträglich hohen Besteuerung, die die Initiative der Privatwirtschaft über Gebühr einenge, stehe ein allgemeiner Produktionsrückgang und eine starke Konkurrenz staatlicher Unternehmungen gegenüber. Nach politischen Gesichtspunkten vorgenommene Lohnerhöhungen liefen parallel mit steigendem Zins, fallender Rente und einem steten Anwachsen der Arbeitslosigkeit. Die Besserung der allgemeinen Lebenshaltung, die durchaus auch das Ziel der deutschen Industrie und das schließlich in ihrem eigensten Interesse sei, könne nur organisch aus einer vermehrten Kapitalbildung, einer Steigerung der Produktion und im Zusammenhang damit einem Rückgang der öffentlichen Verpflichtungen, erwachsen. Die Berechtigung dieser Forderung wird illustriert durch die dürren Zahlen: daß nämlich das Defizit im Reich eine Milliarde und die Anleihelasten der Gemeinden drei Millarden überschritten haben.

**Im einzelnen wird in den Leitsätzen, die die Denkschrift für die Umstellung der deutschen Wirtschaftspolitik aufstellt, die Förderung der Kapitalbildung als Ausgangspunkt aller Maßnahmen der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik hingestellt. Die deutsche Wirtschaft müsse von allen unwirtschaftlichen Hemmungen befreit werden und vor allem hätten die Unternehmungen der öffentlichen Hand unter den gleichen Bedingungen zu arbeiten wie die Privatwirtschaft. Als Ziel einer Reform in der Arbeitslosenfrage wird auch in diesem Zusammenhang die Herstellung des Gleichgewichtes der Reichsanstalt gefordert, die aber ohne Beitragserhöhung und ohne die Hilfe öffentlicher Mittel erfolgen müsse. Die Finanz- und Steuerpolitik soll unter die Leitsätze gestellt werden: wesentliche Senkung der öffentlichen Ausgaben und Steuern, Schaffung der Mittel, stärker als bisher, durch indirekte Besteuerung, beschleunigte Durchführung einer umfassenden Verwaltungsreform und eine sinngemäße Aenderung des bisherigen Finanzausgleichs. Die deutsche Handelspolitik müsse, so heißt es zum Schluß, an dem bisherigen System der Handelsverträge festhalten und insbesondere Abkommen mit mit den Ländern Ost- und Südosteuropas erstreben. Die Ausfuhrförderung im allgemeinen soll tatkräftiger und planmäßiger werden.**

## Die Leitsätze zur Finanzreform.

**Nachtrag aus der Sitzung der Handelskammer Halle.**

In der letzten Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer Halle, über die bereits berichtet wurde, war die Aussprache über die Finanzreform in die nichtöffentliche Sitzung verlegt worden. Die vom Deutschen Industrie- und Handelstag soeben beschlossenen Leitsatze stimmen mit den Beschlüssen der Industrie- und Handelskammer vollständig überein.

Die Leitsätze verlangen, daß die deutsche Finanzpolitik für Reich, Länder und Gemeinden eine Einheit in sich, zugleich aber auch als Teilstück einer einheitlichen Wirtschaftspolitik begriffen und nach einem umfassenden Plan auf Steigerung der Kapitalbildung und Erweiterung der Arbeitsmöglichkeiten eingestellt werde. Im Sinne dieser Grundforderung wird zunächst eine Einschränkung des öffentlichen Bedarfs durch eine umfassende Reichsreform und Verwaltungsreform verlangt. Bezüglich der Reform des Haushaltsrechtes und der Haushaltsgebahrung beziehen sich die Leitsätze auf die gemeinsam mit dem Reichsverband der Deutschen Industrie ausgearbeiteten Vorschläge, die von uns veröffentlicht wurden.

Für die Neuordnung des Steuersystems im einzelnen wurden folgende Forderungen aufgestellt: Wegfall der Industriebelastung und der Rentenbankbelastung der Landwirtschaft, starke Senkung der Gewerbesteuer und der Grundsteuer, Auseinanderziehung und Ermäßigung des Einkommensteuertarifs, verbunden mit der Einführung des dreijährigen Durchschnitts, und stärkere Berücksichtigung der Abschreibungen, Beseitigung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag bei festverzinslichen Papieren, stärkerer Ausbau des Schachtelprivilegs bei Holdinggesellschaften, Wegfall der steuerlichen Vorrechte der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand, Senkung der Kapitalverkehrssteuern, Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung durch Einführung einer Verwaltungskostenabgabe und damit Ersetzung der Hauszinssteuer durch eine Mietsteuer, Reform des Finanzausgleichs durch weitgehenden Ausgleich der Aufgaben und Lasten. Soweit eine Erhöhung der Verbrauchsbesteuerung notwendig werden sollte, sollen bei der Belastung die Grenzen gewahrt werden, die die Nachhaltigkeit der Einnahmen und die Erhaltung der beteiligten Wirtschaftszweige ziehen.

* **Henschel & Sohn A.-G. Kassel.** Wie die Verwaltung mitteilt, scheidet Generaldirektor Dr.-Ing. Canaris mit sofortiger Wirkung aus dem Vorstand der Firma aus. Den Vorsitz im Vorstand wird Herr Oskar R. Henschel, Kassel, übernehmen. Nach einer Korrespondenzmeldung ist der Austritt auf Meinungsverschiedenheiten grundsätzlicher Art zwischen den Mehrheitsaktionären und Dr. Canaris und der Familie Henschel zurückzuführen.

* **Die Berliner Beamtenvereinigung in Konkurs.** Das Konkursverfahren gegen die Berliner Beamtenvereinigung wird jetzt seinen Gang gehen, nachdem das Landgericht die vom Vorstand der Vereinigung dagegen eingelegte Beschwerde zurückgewiesen hat. Die erste Gläubigerversammlung dürfte demnächst stattfinden.

* **Zur Kursbewegung der Reichsbank-Anteile.** Die umfangreichen Käufe in den Anteilen der Reichsbank fanden gestern ihren Fortgang. Hauptsächlich trat eine führende Großbank als Käuferin auf, aber auch die Tagesspekulation beteiligte sich mit größeren Käufen. Ein halbstaatliches Institut, das in der Vorwoche in erster Linie als Käuferin in Reichsbank-Anteilen auftrat, hielt zwar mit Käufen zurück.

Es verlautete weiterhin mit großer Bestimmtheit, daß die Käufe hauptsächlich aus dem Auslande stammen. Man nimmt ferner an, daß wahrscheinlich in absehbarer Zeit den Reichsbank-Anteilseignern Vorschläge für ihre Abfindung auf die Abänderung der Gewinnverteilung gemacht werden würden. Besonders sprach man von der Möglichkeit eines wertvollen Bezugsrechtes.

## Hallische Börse.

| Aktien | 3. 12. | | 30. 11. | |
|---|---|---|---|---|
| Allg. Dtsch. Creditanst. | 116,— | G | 115,25 | G |
| Hallescher Bankverein | 113,— | b G | 114,— | G |
| Gewerbe- und Handelsbank | 90,— | b | 90,— | G |
| Landkredit | 85,— | G | 85,— | b |
| Zörbiger Bankverein | 48,— | B | —,— | — |
| Kaliwerk Krügershall | —,— | — | —,— | — |
| Mansfeld A.-G. | 109,— | b G | 106,50 | G |
| Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges. | 138,— | b G | 137,— | b |
| Riebecksche Montanwerke A.-G. | 100,— | G | 100,— | G |
| Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G. | —,— | — | —,— | — |
| Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V. | —,— | — | —,— | — |
| Ammendorfer Papierfabrik | 135,— | b G | 135,— | b |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 147,— | G | 146,— | G |
| Könnerner Malzfabrik | 120,— | G | 120,— | G |
| Eilenburg Kattun-Manufaktur | 65,— | G | 65,— | G |
| Eisenwerk Brünner | —,— | — | —,— | — |
| Engelhardt-Brauerei | 206,— | G | 206,— | G |
| Zimmermann & Co. | 25,75 | b G | 26,— | G |
| Glauziger Zuckerfabrik | —,— | — | —,— | — |
| Hall. Malzfabrik | 126,— | G | 125,— | G |
| Hallesche Maschinenfabrik | 84,— | G | 84,— | G |
| Hallesche Röhrenwerke | 55,— | b B | 55,— | G |
| Hildebrandsche Mühlenwerke | 30,25 | G | 30,— | G |
| Moritz Jahr A.-G. | 10,— | B | 10,— | B |
| Gebr. Jentzsch | 30,— | G | 30,— | G |
| Kaiserbad Schmiedeberg | —,— | — | —,— | — |
| Kyffhäuserhütte | —,— | — | —,— | — |
| Gottfried Lindner | 59,— | b | 58,— | b |
| Schraplauer Kalkwerke | 53,— | B | —,— | — |
| Stadtmühle Alsleben | 51,— | B | 52,— | B |
| G. Vester | 59,— | b B | 59,— | b G |
| Wegelin & Hübner | 85,— | G | 85,— | G |
| Zeitzer Maschinenfabrik | 108,— | G | 108,— | G |
| Zuckerraffinerie Halle | —,— | — | —,— | — |
| Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt. | 34,— | G | —,— | — |

Zu beziehen nur in guten Fachgeschäften

Margarine Rama im Blauband doppelt so gut



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0009

## Diskontermäßigung erst 1930?

Nach dem Bekanntwerden der Londoner Diskontsenkung um ½ Prozent hat man in den Kreisen der deutschen Wirtschaft von Tag zu Tag auf eine Senkung des Reichsbankdiskonts gewartet, ohne daß diese erfolgt ist. Auch nach der Veröffentlichung des Reichsbankausweises vom 23. November, der eine wesentliche Entlastung des Zentralnoteninstituts zeigte, ist der Zentralausschuß nicht einberufen worden. Das bedeutet also, daß die Reichsbank die Konsequenzen auch aus dem jüngsten Ausweis, der eine Verringerung der gesamten Kapitalanlage in Wechsel und Schecks, Lombards und Effekten um 217 Millionen auf 2070 Millionen RM. zeigt, nicht ziehen will.

Vor 1930 besteht also keinerlei Aussicht mehr, daß der Reichsbankdiskont abermals gesenkt wird. Unmittelbar nach dem Ultimo-Ausweis des Novembers hat die Reichsbank nämlich den Hauptbedarf für das Weihnachtsgeschäft zu decken, und auch die Vorbereitungen für den Jahresultimo machen sich schon bemerkbar, so daß eine Diskontsenkung kaum noch möglich sein wird. Man wird in der deutschen Wirtschaft wenig Verständnis für diese Diskontpolitik aufbringen können. Wenn die Reichsbank in ihrem letzten Bericht auch darauf hinweist, daß der Wechselbestand am 23. November um 182,3 Millionen RM. höher war, als am entsprechenden Termin des Vorjahres und daß der gesamte Zahlungsmittelumlauf gleichfalls um 21 Millionen RM. höher liegt, so ist die Situation an den internationalen Geldmärkten doch wesentlich günstiger geworden, als vor Jahresfrist, und hätte eine Diskontsenkung durchaus ermöglicht. Die Baisse der Privatdiskontsätze läßt außerdem voraussehen, daß an diesen Plätzen eine weitere Diskontermäßigung binnen kürzester Frist bevorsteht.

Man hätte erwarten dürfen, daß die Reichsbank unter diesen Umständen der Wirtschaft den Ankurbelungskredit verbilligt hätte. Durch ihre übervorsichtige Diskontpolitik verbürgt sie zwar eine glatte Ueberwindung des Jahresultimos, trägt jedoch andererseits wesentlich zur Stagnation unserer Konjunktur bei.

## Beendigung des Lohnstreites in der Schuhindustrie

Die Nachverhandlungen im Lohnstreit der deutschen Schuhindustrie haben am Montag im Reichsarbeitsministerium den ganzen Tag gedauert. Erst am Abend kam eine Vereinbarung zustande, wonach sich die Parteien einem vom Vorsitzenden, Regierungsrat Dr. Dobberstein, zu fällenden endgültigen und alle Parteien bindenden Schiedsspruch unterwarfen.

Dieser Schiedsspruch läßt die Bestimmungen des Schiedsspruches vom 20. November unverändert. Dagegen wird der Mindeststundenlohn des männlichen Arbeiters über 21 Jahre in Ortsklasse I ab 2. Dezember 1929 auf 92 Pf. und ab 31. März auf 95 Pf. festgesetzt. Damit ist die Gefahr eines Wirtschaftskampfes von einer Industrie mit über 100 000 Arbeitnehmern abgewandt.

* **Die neue Internationale Bush-Service-Gesellschaft,** deren Gründung vor einigen Tagen angekündigt wurde und die eine direkte Güterverbindung zwischen dem europäischen Fabrikanten und dem amerikanischen Abnehmer herstellt, ist jetzt ins Leben gerufen. An dem neuen Service sind gemeinsam die amerikanische Bush Service Corporation und die bekannte Züricher Speditionsgesellschaft Lassen & Co., die eine Holding-Gesellschaft für vierundfünfzig Speditionsfirmen in allen Teilen Europas darstellt, beteiligt.

* **Bankier Müller-Gotha wegen Depotunterschlagung verhaftet.** Der Konkurs des alten Hofbankhauses Max Müller in Gotha hat die Staatsanwaltschaft zu einer Nachprüfung der Geschäfte veranlaßt. Laut Volkszeitung wurde der alleinige Inhaber des altangesehenen Privatbankhauses, Major a. D. Müller, aus dem Sanatorium heraus verhaftet. Er soll Depotunterschlagungen und Veruntreuungen von mehr als 1 Million begangen haben, die teilweise schon jahrelang zurückliegen. Die Untersuchung gestaltet sich sehr umfangreich, weil die Bank 17 Filialen unterhielt. Der Zusammenbruch der Bank und die Verhaftung seines Repräsentanten hat ungeheures Aufsehen hervorgerufen, weil der Bankier in der alten Hofgesellschaft eine führende Rolle spielte und bis zuletzt ein großes Haus führte.

### Handelsregister

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

**Bitterfeld.** Bei der Firma Schmitz & Co. in Herne, Zweigniederlassung in Bitterfeld: Das Geschäft ist von der Firma Schmitz & Co. G. m. b. H., H.-R. B 88, übernommen. — Schmitz & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Herne, Zweigniederlassung in Bitterfeld. Gegenstand des Unternehmens: Verkauf von Herren- und Jünglingskleidung. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer: 1. Kaufmann Adolf Fuchs in Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 31, 2. Ehefrau des Kaufmanns Adolf Fuchs, Agnes geb. Dohmen, in Elberfeld. Jeder Gesellschafter ist allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

**Schkeuditz.** Bei der Mohren-Apotheke Schkeuditz, Inhaber Adolf Senger, Schkeuditz: Die Firma lautet jetzt: Mohren-Apotheke Adolf Senger, Schkeuditz. Inhaber ist der Apotheker Walter Fiedler in Schkeuditz.

**Alsleben.** Bei der Firma August Ernst G. m. b. H. zu Beesenlaublingen, daß die Geschäftsführer Friedrich Ernst und Otto Ernst gestorben sind. An Stelle von Friedrich Ernst ist der Chemiker Alfred Ernst jun. und an Stelle von Otto Ernst ist der Kaufmann Kurt Ernst, beide in Beesenlaublingen wohnhaft, zu Geschäftsführern bestellt worden. Ein jeder mit selbständiger Vertretungsbefugnis.

**Dessau.** Die Firma Max Polysius, Ingenieurbüro, in Dessau, und als Inhaber der Kommerzienrat Max Polysius in Dessau. — Bei der Firma Dessauer Eisenwarenhandels-Gesellschaft m. b. H. in Dessau, daß die Gesellschaft durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 1. Oktober 1929 aufgelöst und der Kaufmann Franz Grund in Dessau zum Liquidator bestellt ist.

**Calbe.** Bei der Firma Gas- und Stromversorgung Mittelsachsen Aktiengesellschaft in Calbe: Prokura ist erteilt dem stellvertretenden Direktor Heinrich Maußner in Schönebeck a. E., dem Bürovorsteher Jakob Stiewitz in Hecklingen und dem Oberingenieur Carl Collin in Schönebeck a. E.

**Torgau.** Bei Gustav Jacobitz — offene Handelsgesellschaft — in Torgau: Die Vertretungsbefugnis des Kaufmanns Conrad Schreiber in Torgau ist erloschen.

**Bernburg.** Bei der Kommanditgesellschaft in Firma Verlag Der Zuckerbäcker M. Sommer & Co. in Bernburg: Die ledige Marie Sommer in Bernburg ist als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten; die bisherige persönlich haftende Gesellschafterin Marie Sommer, geb. Ilse, ist durch Tod ausgeschieden; ein Kommanditist ist ausgeschieden, ein anderer eingetreten. — Bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma Gustav Sommer in Bernburg: Die bisherige persönlich haftende Gesellschafterin Marie Sommer, geb. Ilse, ist durch Tod ausgeschieden. In die Gesellschaft ist ein Kommanditist eingetreten; eine Kommanditgesellschaft ist dadurch entstanden. — Bei der Firma Wilh. Behne in Neundorf: Inhaber ist jetzt die Witwe Marie Behne, geb. Beilhardt, in Neundorf. — Bei der Firma Anhaltische Salzwerke, G. m. b. H., in Leopoldshall: Bergrat Dr. Karl Hoffmann in Berlin ist zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt; die Prokura des Karl Samuel und Robert Ehrhardt ist erloschen. — Folgende Firmen sind gelöscht: am 15. 11. 1929 Abt. A Nr. 1050 Otto Freund Nachf. W. Mahnkopf in Bernburg, am 15. 11. 1929 Abt. A Nr. 1237 Franz Pultz in Bernburg, am 13. 11. 1929 Abt. A Nr. 763 Otto Butzmann in Bernburg, am 18. 11. 1929 Abt. B Nr. 137 Eisen- und Schrottvertriebs-G. m. b. H. in Bernburg.

**Eisleben.** Bei der Firma Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft in Eisleben ist folgendes eingetragen: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

**Hettstedt.** Bei der Firma Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb Abteilung Kupfer- und Messingwerk Hettstedt, Zweigniederlassung der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben folgendes eingetragen worden: Ernst von Laer, Hettstedt, ist Gesamtprokura mit Beschränkung auf den Betrieb der Zweigniederlassung Abteilung Kupfer- und Messingwerke Hettstedt mit der Maßgabe erteilt, daß er zur Vertretung der Zweigniederlassung, insbesondere zur Zeichnung der Firma, nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen befugt ist.

### Konkurse und Vergleichssachen.

Das Vergleichsverfahren ist eröffnet worden:

**Naumburg.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Meier in Firma Oscar Kieseler & Co. in Naumburg zur Abwendung des Konkurses.

Das Konkursverfahren ist eröffnet worden:

**Köthen.** Ueber den Nachlaß des am 25. Juli 1929 in Köthen verstorbenen Kaufmanns Julius Friedmann.

**Jeßnitz.** Ueber den Nachlaß des am 24. Oktober 1929 verstorbenen Werkmeisters Carl Bubbe, Inh. der Firma Gebr. Bubbe & Knötzsch in Raguhn.

8: 29—36 M.; Färsen 1: 58—62, 2: 45—57 M.; Kälber 2: 70—80, 3: 60—69, 4: 50—59, 5: 40—49 M.; Schafe 1: 50—60, 3: 44—50 M.; Schweine 1: 77—78, 2: 77—78, 3: 76—77, 4: 74—75, 5: 72—73, 7: 65—71 M. Geschäftsgang: Rinder und Kälber schlecht, Schafe langsam, Schweine mittel. Ueberstand: 245 Rinder, und zwar 20 Ochsen, 110 Bullen, 100 Kühe, 15 Färsen; 30 Schafe.

## Kurszettel der Hausfrau.

### Marktkleinhandelspreise in Halle am 3. Dez. 1929

**Obst und Gemüse:**

| | | |
|---|---|---|
| Tafeläpfel | 1 Pfd | 0,10—0,35 |
| Eß-Aepfel | 1 Pfd | 0,10—0,35 |
| „ Fall- u. Mus- | Pfd | 0 05—0.10 |
| Kochäpfel | 1 Pfd | 0,05—0,10 |
| Tafelbirnen | 1 Pfd | 0,15—0,30 |
| Eß-Birnen | 1 Pfd | 0,15—0,30 |
| Kochbirnen | 1 Pfd | 0,10—0,20 |
| Apfelsinen | 1 Stck | 0,05—0,20 |
| Bananen | 1 Stck | 0,05—0,15 |
| Weintraub. | 1 Pfd | 0,65—0,00 |
| Tomaten | 1 Pfd | 0,60—0,00 |
| Nüsse | 1 Pfd | 0,60—0,00 |
| Radieschen | 1 Bd. | 0,10—0,00 |
| Weißkohl | 1 Pfd | 0,10—0,15 |
| Rotkohl | 1 Pfd | 0,15—0,20 |
| Wirsingkohl | 1 Pfd | 0,20—0,00 |
| Blumenkohl | 1 Kopf | 0,30—0,00 |
| Grünkohl | 1 Pfd | 0,15—0,00 |
| Rosenkohl | 1 Pfd | 0,40—0,00 |
| Salat | 1 Kopf | 0,10—0,20 |
| Spinat | 1 Pfd | 0,15—0,20 |
| Mohrrüben | 1 Pfd | 0,10—0,00 |
| Kohlrüben | 1 Pfd | 0,10—0,00 |
| Rote Rüben | 1 Pfd | 0,10—0,15 |
| Kohlrabi | 1 Mandel | 0,75—1,00 |
| Zwiebeln | 1 Pfd | 0,10—0,00 |
| Rapünzchen | 1 Pfd | 0,60—0,80 |
| Schwarzwurz. | 1 Pfd | 0,40—0,00 |
| Kürbis | 1 Pfd | 0,10—0,00 |
| Sellerie | 1 Stck | 0,10—0,30 |
| Porree | 1 Bdl | 0,20—0,30 |

**Fische:**

| | | |
|---|---|---|
| Kabliau | 1 Pfd. | 0,40—0,00 |
| Schleie | 1 Pfd | 0.00 |
| Hechte | 1 Pfd | 2,00 |
| Fr Aal | 1 Pfd. | 0,00—0,00 |
| Schellfisch, fr | 1 Pfd. | 40 |
| Goldbarsch | 1 Pfd. | 0,38—0,00 |
| Weißfisch | 1 Pfd | 0,40—1,00 |
| Gr Heringe | 1 Pfd. | 0,30—0,00 |
| Her Schott | 1 Stck | 0,10—0,20 |
| Bücklinge | 1 Pfd. | 0,50—0,60 |
| Schellf. ger. | 1 Pfd. | 0,60 |
| Seelachs, ger | 1 Pfd | 0,80 |
| Aal, ger | 1 Pfd | 3,50—4,00 |

**Wild und Geflügel:**

| | | |
|---|---|---|
| Enten | 1 Pfd | 1,30—1,50 |
| Gänse | 1 Pfd | 1,10—1,60 |
| Hühner | 1 Pfd | 0,90—1,30 |
| Rebhühner | 1 Stck | 0,00—0,00 |
| Tauben | 1 Stck | 0,75—1,20 |
| Hasen i. Fell | Stck | 1,00—0,06 |
| Hasen, ausgschl. | 1 Pfd. | 1,20—1,60 |
| Rehfleisch | 1 Pfd | 0,60—2,40 |
| Hirschfleisch | 1 Pfd | 0,60—1,75 |
| Kaninch. Stall | Pfd | 1,00—1,10 |
| Kaninchen, wild | Stck | 0,75—1,05 |
| Enten wild | 1 Stck | 1,50—3,50 |
| Fasanen | 1 Stck | 2,00—4,00 |

**Sonstiges:**

| | | |
|---|---|---|
| Butter, Molk | 1 Stck | 1,10—1,20 |
| Butter, Bau | 1 Stck | 1,00—1,10 |
| Quark | 1 Pfd | 0,30—0 40 |
| Käse | 1 Stck | 0,10—0,20 |
| Pflaumenmus | 1 Pfd | 0,50—0,00 |
| Kartoffeln | 10 Pfd | 0,50—0,60 |
| Kart Nier | 10 Pfd | 0,80—0,09 |
| Eier | 1 Stck | 0,16—0,18 |
| Zitronen | 1 Stck | 0,10—0,10 |
| Meerrettich | 1 Stg | 0,30—0,55 |
| Rettich | 1 Stck | 0,05—0,20 |
| Petersilie | 1 Pfd | 0,60 |
| Champign. | 1 Pfd | 1,80—0,00 |
| Grünlinge | 1 Pfd. | 0,40—0,00 |

### Fleisch- und Wurstwaren.

**Rindfleisch:**

| | |
|---|---|
| Kochfleisch | 0,90—1,10 |
| Bratenfleisch | 1,20—1,40 |

**Kalbfleisch:**

| | |
|---|---|
| Kochfleisch | 1,00—1,10 |
| Bratenfleisch | 1,20—1,40 |

**Hammelfleisch:**

| | |
|---|---|
| Kochfleisch | 1,00—1,10 |
| Bratenfleisch | 1,30—1,40 |

**Schweinefleisch:**

| | |
|---|---|
| Kamm u Koteletten | 1,50—1,60 |
| Bauch u fett Fleisch | 1,10—1,20 |
| Gefrierfleisch | 0,80—0,00 |
| Ziegenfleisch | 0,60—0,90 |
| Roßfleisch | 0,70—0,80 |

**Wurstwaren:**

| | |
|---|---|
| Schlackwurst | 2,00—2,40 |
| Knack- u Mettwurst | 1,40—1,80 |
| Schwartenwurst | 1,20—1,30 |
| Rotwurst frisch | 1,20—1,30 |
| Leberwurst frisch | 1,20—1,30 |
| Rotwurst geräuch | 1,30—1,40 |
| Leberwurst ger | 1,30—1,40 |
| Schinken roh | 2,00—2,40 |
| Schinken, gekocht | 2,20—2,60 |
| Speck fett, geräuch | 1,20—1,30 |
| Speck mager ger | 1,30—1,40 |
| Zervelatwurst | 2,00—2,40 |

Städtische Freibank: Rindfleisch 1 Pfd. 0,40 Pfg.

### Schiffsverkehr auf der Saale.

Angekommen am 1. Dezember von Hamburg: Kahn 561, Schiffseigner Haase, Eildampfer „Weißenfels" mit Stückgut.

### Wasserstände.

| | | |
|---|---|---|
| Kamaik | +0 | von heute |
| Modrau | —77 | „ „ |
| Lauen | —33 | „ „ |
| Düben | —28 | „ „ |
| Grochlitz | 66 | „ „ |
| Trotha O.-P. | 234 | „ „ |
| „ U.-P. | 144 | „ „ |
| Bernburg | 43 | „ „ |
| Calbe O.-P. | 141 | „ „ |
| Calbe U.-P. | 5 | „ „ |
| Grizehne | 18 | „ „ |
| Brandenburg | 220 | v. gestern |
| „ U.-P. | 50 | |
| Rathenow | 164 | v. gestern |
| „ U.-P. | 4 | „ |
| Havelberg | — | |
| Nienburg | —6 | v. heute |
| Brandeis | —35 | „ |
| Melnik | 54 | von heute |
| Leitmeritz | 58 | „ „ |
| Aussig | —28 | „ „ |
| Dresden | —192 | „ „ |
| Torgau | —30 | „ „ |
| Wittenberg | 77 | „ „ |
| Roßlau | 10 | „ „ |
| Aken | 23 | „ „ |
| Barby | 24 | „ „ |
| Magdeburg | 10 | „ „ |
| Tangermünde | 74 | „ „ |
| Wittenberge | 50 | „ „ |
| Lenzen | 67 | von gestern |
| Dömitz | 8 | von heute |
| Parchau | —7 | von gestern |
| Boizenburg | —2 | „ |
| Hohnsdorf | 8 | von heute |

# Waren und Preise.

### Schwächere Preise auf stärkere Realisation.

* **Berliner Produktenbericht vom 3. Dezember.** Das Geschäft kam wiederum nur sehr schleppend in Gang. Die gestern erfolgten beträchtlichen Andienungen lösten heute stärkere Realisationsneigung am handelsrechtlichen Lieferungsmarkt aus, so daß Weizen per Dezember drei Mark, Dezember-Roggen annähernd zwei Mark verlor, die März-Sichten stellten sich 1½ bzw. ¾ Mark niedriger, während per Mai-Notierungen anfangs nicht zustande kamen. Infolge der Zurückhaltung der Mühlen, die wieder über wenig befriedigendes Mehlgeschäft klagen, tritt das Inlandsangebot von Brotgetreide stärker hervor und die Gebote lauteten für Weizen etwa 2 Mark, für Roggen etwa 1 Mark niedriger als gestern. Die trotz schwächerer Terminmärkte etwas erhöhten Cif-Offerten für Auslandweizen fanden keine Beachtung. Weizen- und Roggenmehle sind in den Offerten unverändert, bei Geboten sind die Mühlen jedoch zu kleinen Preiskonzessionen bereit, ohne daß das Geschäft über Deckung des notwendigen Bedarfes hinausgeht. Hafer ist keineswegs dringend angeboten, hat jedoch infolge Zurückhaltung des Konsums und der Exporteure sehr ruhiges Geschäft. Gerste bleibt vernachlässigt.

**Amtliche Produkten-Notierungen.**

Berlin, 2. Dezember 1929.

| Für 1000 Kilo | | Für 100 Kilo | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 243.00—244.00 | Weizenmehl | 29,25—35.00 |
| September | — | Roggenmehl | 24.75—27 50 |
| Okt | 254,00 | Weizenkleie | 11.00—11.50 |
| Dez | 268 00 | Roggenkleie | 9.75—10,50 |
| März | 275,00 | Raps, 1000 kg | — |
| Roggen, märk. | 175.00—177.00 | Leinsaat, 1000 kg | — |
| September | — | Viktoria-Erbsen | 29,00—38,00 |
| Okt. | 190.75 | Kl. Speiseerbsen | 24.00—28,00 |
| Dez. | 206 50 | Futtererbsen | 21.00—22.00 |
| März | 217.50 | Peluschken | 20.50—22,00 |
| Braugerste | — | Ackerbohnen | 19,00—21,00 |
| Futtergerste | 187-203 | Wicken | 23,00—26,00 |
| Wintergerste | 167—177 | Blaue Lupinen | 13.75—14.75 |
| Hafer, märk. | 154.00—162,00 | Gelbe Lupinen | 16,50—17.25 |
| September | — | Seradella (neue) | — |
| Okt. | 165,50 | (alte 1925) | — |
| Dez. | 183,50 | Rapskuchen | 18,50—19,00 |
| März | — | Leinkuchen | 23.80—24.00 |
| Mais loko Berlin | — | Trockenschnitzel | 8,90—9,40 |
| September | — | Soja-Schrot | 18.30—18,70 |
| Oktober | — | Torfmelasse | — |
| | | Kartoffelflocken | 15.40—16,00 |
| | | Rübsen | — |

**Metallnotierungen von heute.**

Berlin, 3 Dezember 1929.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (für 100 kg) | 170 |
| Raffinadekupfer (99—99,3 proz.) | — |
| Originalhüttenweichblei | — |
| Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr | — |
| Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb. | — |
| Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. | — |
| Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) | 190 |
| „ in Walzdraht od. Drahtbarren | 194 |
| Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn) | — |
| Hüttenzinn (mindestens 99 proz.) | — |
| Reinnickel (98—99 proz.) | 350 |
| Antimon-Regulus | 65—69 |
| Feinsilber in Barren | 66¾—68½ |

**Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.**

Halle, den 3. Dezember 1929.

| Für 1000 kg | neue Ernte | alte Ernte | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 247—249 | | stetig |
| Roggen | 191—193 | | |
| Braugerste | 220—230 | | ruh., f. ü. N. |
| Wintergerste | | | |
| Futtergerste | 170—175 | | ruhig |
| Hafer | 182—184 | | |
| Mais | 188 | | stetig |
| **Für 100 kg** | | | |
| Viktoriaerbsen | 26,00—28,00 | | schwächer |
| Futtererbsen | | | |
| Raps | | | |
| Weizenkleie mittel | 11,50—12,00 | | stetig |
| Weizenkleie grob | 11,50—12,00 | | |
| Roggenkleie | 10,50—11,00 | | ruhig |
| Malzkeime | 12,25—12,75 | | „ |
| Trockenschnitzel | 11,25—11,75 | | „ |

Der Markt verlief heute bei größerem Angebot in ruhiger Haltung. Die Preise konnten sich noch behaupten.

**Bericht**

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag den 2. Dezember 1929

| Gattung | a) für 50 kg Fleischgewicht: I. höchster Preis in R.-M. | II. niedrig. Preis in R.-M. | III. häufig. Preis in R.-M. | b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch in Reichs-Mark |
|---|---|---|---|---|
| Ochsen | 96 | 52 | 92 | I. II. III. |
| Bullen | 98 | 83 | 90 | höchst. niedr. häuf. |
| Kühe | 95 | 50 | 90 | Preis Preis Preis |
| Jungrinder | 93 | 83 | 88 | |
| Mastkälber | — | — | — | 57 |
| Saugkälber | 110 | 80 | 105 | 67 |
| Lämmer und Masthammel | 110 | 105 | 110 | |
| Schafe | 90 | 100 | 95 | |
| Schweine m. Mittel u. Geschl. | 98 | 90 | 95 | |

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Für Saugkälber, Lämmer, Masthammel u. Schafe bedeuten die Preise einschl. Lunge und Leber.

* **Magdeburg,** 2. Dezember. **Zucker.** Tendenz still. Terminpreise: Dez. 9,45 Brief (9,40 Geld), Jan. 9,75 (9,70), Febr. 9,95 (9,90), März 10,15 (10,10), April 10,30 (10,20), Mai 10,45 (10,40), Aug. 10,85 (10,75), Okt. 10,95 (10,85); Tendenz ruhig.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt vom 2. Dez.:** Lebendgewichtpreise: Ochsen 1: 58—62, 2: 50—57 M.; Bullen 1: 55—57, 2: 49—54 M.; Kühe (Kalben) 1: 48—52, 2: 37—47,

## Aus dem Geschäftsverkehr

* **Das Modehaus A. Huth & Co.** hat seine Innenräume festlich geschmückt. Es lohnt sich für Erwachsene und Kinder, eine zwanglose Besichtigung vorzunehmen.

* **Empfang des neuen Hapag-Motorschiffes „Oakland" in seiner Patenstadt.** Das Fracht- und Passagier-Motorschiff „Oakland" der Hamburg-Amerika-Linie ist am 20. November auf seiner Jungfernreise in Oakland, der Patenstadt des Schiffes, eingetroffen. M. S. „Oakland" besitzt eine Tonnage von 6780 BRT. und eine Geschwindigkeit von 14 Knoten. Neben umfangreichen Frachträumen hat das neue Schiff auch moderne Einrichtungen für die Beförderung von 24 Passagieren.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Feuilleton und Unterhaltung: Walter Britting; für Stadtzeitung und Mitteldeutschland: Friedrich-Karl Staedter; für den Handelsteil: i. V. Dr. Ernst Berger; für Sport: Werner Stück; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle.

**Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 16 Seiten.**

### Leipziger Börse von heute.

| | 3. 12. | 2. 12. | | 3. 12. | 2. 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Adca | 117½ | 116½ | Norddt Wolle | 100½ | 100½ |
| Dresdener Bank | 149 | 146 | Peniger Masch | 44 | 48 |
| Leipzig Hypothek | 115 | 114½ | Pinkau | 106 | 108 |
| Altenb Landkred. | 115 | 115 | Pittler Werkzeug | 164 | 164 |
| Busch-Waggon | — | — | Polyphon | 278 | 262 |
| Casseler Jute | 205 | 205 | Preßtwerke | — | — |
| Chromo Najock | 115¼ | 114½ | Rauchwar Walter | 42 | 41½ |
| Cröllwitzer Papier | 148 | 148 | Riquet & Co | 118½ | 118½ |
| Dtsche Eisenhand | 68 | 66 | Rositzer Zucker | 34 | 34 |
| Elitewerke | — | — | Rudelsb Zement | 143 | 143 |
| Erold & Kießling | — | — | Saccharin Fahlbg | 71 | 71 |
| Gamma Gaußsch | — | — | Schlema Holzstoff | 110 | 110 |
| Glauziger Zucker | 66 | 66 | Schneider Hugo | 102 | 100¾ |
| Halle Zimmerm. | 26 | 26 | Schubert & Salzer | 219 | 213 |
| Halle Zucker | 40¼ | 40¼ | Schulz Fritz | 44 | 44 |
| Hartmann | — | — | Sonderm Lit. A | — | — |
| Kirchner | 54 | 51½ | „ Lit. B | 37 | 37 |
| Knoch Nähmasch | — | 64 | Stöhr & Co. | 112 | 110½ |
| Körbisdorf Zucker | 82 | 85 | Thür Gas | 124¼ | 120¼ |
| Landkr. Kulkwitz | 77 | 77 | „ Wolle | 123¾ | 123 |
| Leipz. Baumwolle | 135 | 134½ | Tränkner & Würf | 15 | 16½ |
| „ Riebeck | 138 | 137 | Wotanwerke | — | — |
| „ Kammgarn | 80 | 80 | Kredits | 137 | 137 |
| „ Mälz. | 130 | 130 | Meuselwitz | — | — |
| „ Piano | 90¼ | 29½ | Lamea | 10 | 10 |
| „ Wollkämm. | 79 | 78 | Thode Papier | — | — |
| Lindner | 57½ | 57½ | Viscose Stapel | — | — |
| Mansfeld | 112½ | 108 | Wolff Buckau | — | — |

# Berliner Börse.

## Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

| Wertbest. Anleihen. | 3. 12. | 2. 12. |
|---|---|---|
| 10% Ostpr. ldsch Gold | 101,— | 101.50 |
| 10% Prov Sächs. ld. G | —,— | 104.75 |
| 8% „ „ „ | 87,20 | 87,20 |
| 10% Berl. Hyp Gold 2 | 102,— | 101,60 |
| 10% Gotha Gf. G 3-3b | 100,60 | 101,50 |
| 6% „ „ 2 | 83,- | 83,— |
| 8% Mein. Hyp G 3 | 92,— | 92,— |
| 5% „ „ 2 | 73,— | 73,- |
| 10% Mitteld. BdkrG. 2 | 100,70 | 100,70 |
| 8% Pr Bdkr Pf G 3 | 92,— | 91,75 |
| 10% Pr. Centralbd G | 102,10 | 102,10 |
| 8% „ „ „ | 92,70 | 92,75 |
| 7% „ „ „ | 84,25 | 97,— |
| 5% „ „ „ | 75,— | 75,— |
| 7% Pr. Centrd. GKom | 79,25 | 79,— |
| 5% „ „ | 70,50 | 70,25 |
| 8% Pr HpGoldpfdb24 | —,- | —,— |
| 7% „ „ 26 Ser. 5 | 83,— | 83,— |
| 9% Pr Bdbr. GPf 38 | 99,25 | 99,20 |
| 8% „ „ 41 | 92,60 | 92,50 |
| 10% Rh. Westf Bd. G. 2 | 101,— | 101,— |
| 8% Sartb Goldrb 1-3 | 92,25 | 92,25 |
| 10% ThürLd. HpGPf2 | 100,50 | 100,50 |
| 8% „ „ 1 u. 3 | 90,50 | 90,50 |
| 10% Westd Bdkr. G. 6 | 100,80 | 100,75 |
| ✠ | | |
| 6% Anh Rogg. 1—3 | —,— | —,— |
| 5% Badenw. Kohle | —,— | 18,— |
| 6% Gr. Mitteld. Kohle | 3,94 | 3,94 |
| 10% Ldsch GR.-Pfdb | 10,20 | 10,19 |
| 5% Ldsch Ztr.-Rogg | 7,92 | 7,95 |
| 5% Meckl.b Rogg | —,— | 8,15 |
| 5% Preuß Kali-Anl | 6,76 | 6,76 |
| 6% Pr. Rogg.-Anl | 9,25 | 9,22 |
| 5% P S L R-Pfdbr | 7,95 | —,— |
| 5% Roggenrtb 1—11 | 8,70 | 8,17 |
| 5% „ 12—16 | 7,83 | 7,81 |
| 5% Sächs. St. Rogg | 9,— | 9,02 |
| 5% Schl. Bdkr Pf(Em1) | 2,05 | 2,06 |
| 6% Thür. ev Rogg | 9,65 | 9,65 |
| 6% Westf Pv Rogg 23 | 12 50 | 12,5 |
| 10% Pr. Ld.-Pfdbr.- | —,— | —,— |
| Anst Gm.-Pfdbr R. 2 | 100,50 | 100,50 |
| 7% do. R. 10 | 88,20 | 88 20 |
| 8% do. R 17 | 98,-- | 98,— |
| 8% do. Komm. R. 16 | 95,— | 95,— |
| Schutzgebietsanleihe | 3,40 | 3,40 |

| Festverz. Werte. | 3. 12. | 2. 12. |
|---|---|---|
| Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht) | 50,1 | 50,1 |
| Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht) | 8,45 | 8,5 |
| 5% bosn. Eisenb. 14 | —,— | 23,25 |
| 5% bosn. Investit. 14 | —,— | 22,2 |
| 5% Mexikaner | 18,— | —,— |
| 4% „ | 13,75 | —,— |
| 4½% Oest St. 14 | —,— | —,— |
| Oest. amort. Eb Anl | —,— | —,— |
| 4% Oesterr Gold | 24,4 | 24,5 |
| 4% „ Kronen | 2,1 | —,— |
| Oesterr. konv J./J. | 2,05 | —,— |
| „ „ M/N | —,— | —,— |
| „ Silber | —,— | 2,75 |
| „ Papier | 2,05 | —,— |
| Türk Adm Anl 03 | —,— | 5,8 |
| 4% Türk Bagdad I | 7,75 | —,— |
| 4% „ „ II | 7,45 | 7,8 |
| dto Unif. | 12,— | 12,2 |
| dto. Anl 1905 | 7,6 | 7,9 |
| dto „ 1908 | —,— | 8,- |
| 4% dto Zollobl. | 7,75 | 7,8 |
| Türk. Lose | —,— | —,— |
| 4½% Ungar St. 13 | —,— | 20,62 |
| 4½% „ „ 14 | 24,37 | 24,37 |
| 4% Ung Goldr | —,— | 21,1 |
| 4% „ St Rte 10 | —,— | 19,5 |
| 4% „ Kronen | 2,— | 2,— |
| 4% Lissabon Stadt | 8,125 | 8,125 |
| 4½% Mexikan. Bew. | — | |
| Anatolier I | 17,3 | 17,3 |
| „ II | 17¼ | 17,37 |
| 3% Mazedon. Gold | — | — |
| 5% Tehuantepec | — | — |
| 4½% „ | — | — |
| **Bahnaktien.** | | |
| †A.-G f Verkehrsw | 117¾ | 117 |
| †Lokalb u Kraftw | — | 147 |
| Balt Ohio | — | — |
| Canada Pac. | 58½ | 60 |
| †Dt. Reichsbahn | 86,12 | 86,12 |
| †Hbg Hochbahn | — | — |
| Oesterr Staatsbahn | — | — |
| Schantungbahn | 55¼ | — |
| **Schiffahrtsaktien.** | | |
| †Hamburger Paket | 100¼ | 101 |
| †Hamb.-Südamer. | 160¾ | — |
| †Hansa Dampfschiff | 145 | 143½ |
| †Nordd. Lloyd | 98½ | 99¼ |
| Ver. Elbschiffahrt | — | 15¼ |

| Bankaktien. | 3. 12. | 2. 12. |
|---|---|---|
| †Adca | 118 | 117 |
| Bank elektr Werte | — | — |
| Bank f. Brau-Ind. | 143 | 140½ |
| †Barmer Bankverein | 117¼ | 116½ |
| †Bay. Hyp.- u W.-Bk. | 139 | 138¼ |
| †Bayr Ver Bank | 140 | 139 |
| †Berliner Handelsb | 178½ | 175 |
| †Com.- u Privatbank | 155½ | 154½ |
| †Darmstädter Bank | 238½ | 234,8 |
| †Deutsche Bank | 150½ | 150¼ |
| †Disconto-Ges | — | — |
| †Dresdner Bank | 149½ | 149 |
| Oesterreich Kredit | 30¼ | 30¼ |
| Reichsbank | 276½ | 275½ |
| Wiener Bankverein | — | — |
| **Montanwerte.** | | |
| †Buderus | 63 | 62⅝ |
| †Essener Steinkohlen | 128¾ | 125½ |
| †Gelsenk Bergw | 125 | 125 |
| †Harpener | 130¼ | 131 |
| †Hoesch Stahlw. | 110¾ | 109½ |
| Hohenlohe | — | — |
| †Ilse Bergbau | 215 | 213 |
| †Klöckner-Werke | 92½ | 91 |
| †Köln Neuessen | 108 | 107½ |
| Laurahütte | 52 | 52 |
| Leopoldsgrube | 79 | — |
| †Mannesmann | 92⅝ | 93 |
| †Mansfeld Bergb | 114 | 112½ |
| Maximilianhütte | — | — |
| †Mitteld Stahl | — | 122 |
| †Oberschles. Eis.-Bed | 70¾ | 69,62 |
| †Phönix | 102 | 102½ |
| †Rhein Braunkohl | 247 | 244 |
| †Rheinstahl | 105¼ | 104 |
| †Riebeck | — | 99 |
| Schles Zink | — | — |
| Schl Bgw Beuthen | — | — |
| Siegen Solinger | 6¾ | 6 |
| Stolberger Zink | 101½ | 99½ |
| †Verein Stahlwerke | 104 | 104¼ |
| **Kaliwerte.** | | |
| †Kali Aschersleben | 190 | 183 |
| †Salzdetfurt Kaliw | 313¾ | 311 |
| †Westeregeln Alkali | 194¼ | 190 |
| **Chemische Werte.** | | |
| Byk Guldenwerke | — | — |
| Chem Heyden | 52 | 56¾ |
| †Dynamit Nobel | 82 | 80 |
| Kahlberg | — | — |
| †J. G. Farbenind | 178¼ | 174½ |
| †Th. Goldschmidt | 63 | 63 |
| Montecatini | 52,37 | 52¾ |

| | 3. 12 | 2. 12 |
|---|---|---|
| †Oberschles. Koksw | 97¼ | 96¼ |
| Rhein. Sprengstoff | — | — |
| †Rütgerswerke | 71 | 71 |
| **Gummi- u. Lin.-Werte** | | |
| Calmon Asbest | — | — |
| †Continent. Kautsch. | 146½ | 144 |
| †Dtsch Linol.-Werke | 243½ | 240½ |
| Harbg. Gu. Phönix | — | — |
| **Elektrizitätswerte.** | | |
| Accumulatoren | — | — |
| †Allgem Elektr.-Ges. | 160¾ | 161¾ |
| †Bergmann Elektr | 207½ | 206 |
| Brown, Boveri & Co. | 112 | 111 |
| †Comp Hispano | 325 | 316 |
| †Elektr Lief.-Ges | — | 161 |
| Elektr Schlesien | — | — |
| †Elektr Licht Kraft | 166½ | 166¾ |
| †Felten-Guilleaume | 115 | 115 |
| †Ges f. elektr Untern | 163¾ | 160½ |
| †Hbg Elektr Werke | 129,1 | 126½ |
| Lahmeyer | 160 | 154 |
| Oest Siem.-Schuckert | — | — |
| Vöge Elektr. | 20 | — |
| †Rhein. E.- u. Gas-G | 144½ | — |
| †Rh.-Westf. Elektr. | 195 | 194½ |
| Sachsenwerk | 96 | — |
| †Schuckert | 184½ | 183½ |
| †Siemens-Halske | 292½ | 287 |
| †Transradio | 126 | 122½ |
| **Gas- u. Elektr. Werte** | | |
| †Dessauer Gas | 161 | 158 |
| †Schles. Elektr u. Gas | 153½ | 151 |
| †Thüringer Gas | 124 | 120 |
| **Stark- und Schwachstrom-Werte** | | |
| Deutsche Kabel | — | — |
| Dt Telef u. Kabel | — | — |
| Hackethal | 86¼ | 85 |
| C. Lorenz | 126 | — |
| Mix & Genest | 140 | — |
| Telefon Berliner | 48 | 48 |
| Vogel Telegr | 65¼ | 65¼ |
| **Autowerte** | | |
| Adlerwerke | — | — |
| †Bayr. Motoren | 85 | 83 |
| †Daimler | 39¾ | 38½ |
| †National-Auto | — | — |
| **Maschinen-Aktien.** | | |
| Augsb.-Nürnb Msch | 73½ | 76 |
| Bln Karlsr Ind.-W | 68 | 69 |
| †Berliner Masch | 56¼ | 55½ |
| Gebr Körting | — | 55½ |
| Kraus & Co. | 41 | 40¾ |
| Masch.-Bauuntern. | 49¾ | 39½ |

| | 3. 12. | 2. 12 |
|---|---|---|
| Masch Buck R. Wolf | — | — |
| Miag Mühlenbau | 120,5 | 119½ |
| Gasmotor Deutz | 65 | 65 |
| †Orenstein & Koppe | 71 | 70 |
| †Schubert & Salzer | 218 | 218 |
| **Metallwerte.** | | |
| Dtsch Eisenhandel | 69 | 67,37 |
| Hirsch Kupfer | 112 | 110 |
| †L Loewe & Co. | 164 | 160 |
| †Metallbk u Met. | 114,5 | 114 |
| Hugo Schneider | 101 | — |
| **Bau-Werte.** | | |
| Jul. Berger Tiefb | 295 | 289 |
| †Ph Holzmann | 86,2 | 84½ |
| †Schles Portland | 160,5 | 161½ |
| Wiking Portland | 106,5 | — |
| **Textil-Werte.** | | |
| †Bemberg | 189 | 198 |
| Deutsche Wolle | 12 | 12 |
| Hammersen & Co. | — | 124 |
| †Norddeutsche Wolle | 103 | 101¾ |
| Schlesische Textil | 15¾ | — |
| Stöhr & Co. | 111,5 | 110¾ |
| Allg. Kunst-Unl (Aku) | 125 | 125 |
| **Papier- und Zellstoff-Werte.** | | |
| Aschaffenb Zellstoff | 136 | 134½ |
| †Feldm Pp u. Zellst | 158,5 | 157 |
| Zellstoff-Verein | 105 | 102 |
| †Zellstoff Waldhof | 186,5 | 179½ |
| **Bier- u. Sprit-Aktien.** | | |
| †Ostwerke | 217 | 216 |
| †Schultheiß-Patzenh | 282 | 280 |
| **Warenhaus-Werte** | | |
| †Rud Karstadt | 133 | 132 |
| †Leonh Tietz | 150,5 | 150 |
| **Verschied. Werte.** | | |
| Basalt | — | — |
| †Charl. Wasser | 93¼ | 92½ |
| Dtsch Atl Telegr | 101 | 95½ |
| †Dtsch Erdöl | 95,5 | 95 |
| Dt. Ton- u Steinzeug | — | — |
| Eisenbahnverkehr | — | 165¼ |
| †Hotelbetr.-Ges | 149 | 146 |
| Gebr. Junghans | 49 | 49,12 |
| Nordsee Dt. Hochs. | — | 150 |
| †Polyphon | 273 | 268½ |
| Sarotti | 133 | 127 |
| †Svenska | 317 | 319½ |
| Thöris Ver Oelfbr | — | — |
| B. Schuhf Bern. W | — | — |
| †Otavi Minen | 54,62 | 53 |

## Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

| | 3. 12. | 2. 12 |
|---|---|---|
| **Kleinbahnen.** | | |
| Halb.-Blankb. A.-G. | 53 | 53 |
| Halle-Hettstedter | 32 | 32 |
| **Banken.** | | |
| Dess Landesbank | 100 | 100 |
| Goth Grundkredit | 118 | 118 |
| Hall Bankverein | 114 | 112 |
| Mein. Hypoth.-Bk. | 114¾ | 115 |
| **Industriewerte.** | | |
| Adl Portl.-Zement | 90 | 90 |
| Alexanderwerk | 33,25 | 34 |
| Ahlfeld Gronau | — | — |
| Ammendorf Papier | 136 | 137 |
| Anhalt Kohlen | 74,5 | 74,25 |
| Annaburg Steingut | 12,25 | 11,75 |
| Balke Maschinen | 118 | 118 |
| Bamag Meguin | — | — |
| Barop Walzwerk | — | — |
| Bayrische Celluloid | 16 | 14 |
| Bayr Spiegelglas | 97,5 | 67,5 |
| Berl.-Guben.-Hut | 236¼ | 236 |
| Beton u Monier | 111 | 111 |
| Braunk.-Brk.-Ind. | 147¾ | 147¾ |
| Braunschw Kohlen | 228 | 228 |
| Busch Waggon | — | — |
| Capito & Klein | 55 | 55 |
| Caroline Braunkohl | — | — |
| Chemische Buckau | 95 | 95 |
| Chemnitz Spinnerei | — | — |
| Cröllwitzer Papier | 149 | 149 |
| Deutsche Steinzeug | 175 | 174 |
| Deutsche Wolle | 12 | 12 |
| F. Dippe | — | — |
| Dommitzsch | 200 | 210 |
| Döhr & Lehrmann | — | — |
| Dresdner Gardin. | 91 | 90 |
| Dürkopp-Werke | — | — |
| Eilenburger Kattun | 65 | 65 |
| Eintr. Braunkohlen | 134,5 | 134,5 |
| Engelhardt | 206 | 208 |
| Flöther Maschinen | 22 | 22¼ |
| Fröbeln Zucker | 55 | 55 |
| Glauziger Zucker | 68 | 66 |

| | 3. 12 | 2. 12. |
|---|---|---|
| Greppiner W. | — | — |
| Gruschwitz Textil | 45,5 | 55,5 |
| Hageda | 93 | 94 |
| Hallesche Maschinen | 85 | 85 |
| Hannov Maschinen | 34 | 32,5 |
| Hildebrand-Mühlen | 30 | 30,5 |
| O M Hutschenreuth | 66,5 | 65,5 |
| L M Hutschenreuth | 93,5 | 96 |
| Industriebau A.-G | 98,5 | 98,5 |
| Jeserich Asphalt | 95 | — |
| Max Jüdel & Co. | 130 | 130 |
| Kahla Porzellan | 57,5 | 57 |
| Körbisdorfer Zucker | 79,75 | — |
| Kyffhäuser Hütte | — | — |
| Leipz Riebeck-Br. | 139¼ | 138 |
| Leopold-Grube | 77,75 | 77,5 |
| Linde-Eis | 152¾ | 152¾ |
| Lingel Schuhfabrik | 46,5 | 46,37 |
| Lingnerwerk | 73 | 72 |
| Magdeburger Gas | 45 | 45 |
| Magdeburg Mühl | — | 58 |
| Magirus | 21 | 21 |
| Marie Kons Braunk | 56,5 | 58,5 |
| Masch.-Fbr Buckau | 112 | 112,5 |
| Masch.-Fbr Kappel | 59,25 | 59,75 |
| Mehltheuer Tüll | — | — |
| Mix & Genest | 139½ | 133½ |
| Neckarwerk | — | — |
| Niederlaus Kohlen | 135¾ | 135¾ |
| Norddeutsche Kabel | 128 | 128 |
| Nordwestd Kraftw | 145 | 147 |
| Oekina Stadt | — | — |
| Peipers & Co. Walz | 90 | 90 |
| Peters Union | — | — |
| Pinsch A.-G | 151 | — |
| Pittler Leipzig | 164 | 164 |
| Plauener Gardinen | 91 | 90,5 |
| Plauener Spitzen | 27 | 28,5 |
| Polack | — | — |
| Preßspan | — | — |
| Rauchwaren Walter | 42,5 | 42,75 |
| Rositz Zuckerraffin | 32,25 | 32,5 |
| Sächs.-Böhm Portl | 155 | 157 |
| Sächs Waggon | — | — |
| Sächs Webstuhl | 72,25 | 72,5 |
| Sangerhaus Masch | 119 | 118 |
| Sauerbrey-Maschin | 21,25 | 29,5 |
| Schering | 301 | 301 |
| Fritz Schulz jun. | 44 | 44 |
| Siemens Glas | 117 | 117,5 |
| Sonderm & Stier | 168 | — |
| Staßf. Chem Fabr. | 20 | 18,37 |
| Steatit Magnesia | 135,5 | 136,5 |

| | 3. 12. | 2. 12. |
|---|---|---|
| Stoewer Nähmasch | — | — |
| Stollwerk | 106 | 108¼ |
| Tack & Co. | 109 | 101 |
| Terra A.-G f Sam. | — | — |
| Thale Eisen | — | — |
| Thüringer Bleiweiß | — | — |
| Triptis | 62.75 | 62,75 |
| Tüllfabrik Flöha | — | — |
| Verein Mörtel | 113 | 113,5 |
| Verein dt Nickel | 151 | 150 |
| Verein Glanzstoffbr | 165 | 166 |
| Ver Gothaer Werke | — | — |
| Ver Thür Metall | 53 | 52 |
| Vogtl Maschinen | 70 | 73 |
| Wagner & Co | 34 | 33 |
| Wanderer-Werk | 49 | 48 |
| Wegelin Ruß | 96 | 96 |
| Wegelin & Hübner | 85¼ | 85,5 |
| Werschen-Weißenf. | 126,- | 121,5 |
| Wißner Metall | 88,5 | 88,5 |
| Wittener Guß | — | — |
| Wotan-Werk | — | — |
| Wrede | 127 | 125 |
| Zeitzer Maschinen | 108,5 | 107 |
| **Unnotierte Werte.** | | |
| Adler Kohle | — | — |
| Kabel Rheydt | 160 | 160 |
| Rienberg Maschin. | 32 | 32 |
| [illegible] | — | — |
| Halle Kali | — | — |
| Krügershall | 169 | 163 |
| Kali-Industrie | 175 | 171 |

Bemerkungen. Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0010

# Der Kampf mit dem Tode

*Roman von Hans Morgan*

*Copyright 1929 by Prometheus-Verlag München-Gröbenzell. — Nachdruck verboten*

22. Fortsetzung.

Der Tag graute. Und wirklich verrann das Pfeifen des Sturmes in Fernen. Flaute ab. Gerd kroch hinaus. Satte Helle umfing ihn. Und eine im Verhältnis zu der vorigen Eiskälte milde Temperatur.

Und er sah en Höhenzug vor sich... viel näher und größer als gestern. Das ließ seine Hoffnung hoch aufschwellen.

„Kommen Sie heraus, Miß Allan! Dann werden Sie selbst sehen, daß ich recht habe!" rief er in die Mitte zurück. „Die Bergkette ist nah... in ein paar Stunden habe ich sie erreicht. Dahinter aber ist unsere Rettung!"

Drinnen bemühte sich Colette mit Heinz Ingrams Hilfe, die Pelzstiefel anzuziehen. Es schien fast unmöglich, noch immer waren die Füße von der gestrigen Anstrengung geschwollen, kalt und schmerzempfindlich. Das Hineinzwängen der Stiefel verursachte Qualen. Und als sie endlich saßen, vermochte sie nur zu humpeln. Jeder Schritt war Höllenschmerz in Fuß, Wade und Oberschenkel.

Mit Ingrams Unterstützung gelang es ihr, ins Freie zu kommen.

Gerd sah sofort, daß der vorübergehende Gedanke, sie könnten vielleicht doch zusammen weiter, nicht auszuführen war.

„Ich will nicht mehr Zeit verlieren!" sagte er. „Bis zum Abend bin ich bestimmt zurück! Verliert nicht den Mut und den Glauben!"

„Willst du nicht eine Decke mitnehmen?"

„Nein, das ist unnötiger Ballast. Ich gehe schnell ... und außerdem ists heute nicht so kalt."

Er gab ihnen die Hand, winkte kurz zurück und schritt rasch davon. Sie standen und sahen ihm nach. Mit zwiespältigen Gefühlen. Hoffend, daß es ihm gelingen werde, zur rechten Zeit Hilfe zu finden, bangend, daß es ein Abschied für immer gewesen sein könnte.

Er war schon weit von ihnen, als sie bemerkten, daß er ein paarmal stehen blieb und sich halb bückte, als suche er etwas. Plötzlich machte er kehrt und kam im Laufschritt zurück. Sie wußten nicht, was das zu bedeuten haben könnte. Die Eile ließ etwas ganz Besonderes, Unvorhergesehenes vermuten.

Er war ein wenig außer Atem, als er dann vor ihnen stand. Aber sein Gesicht hatte einen hellen, frohen Zug.

„Ich habe eben eine Entdeckung gemacht, die meine Worte von vorhin bestätigt! Wir befinden uns in der Nähe menschlicher Ansiedlungen... in wenigen Stunden muß ich sie erreicht haben!"

„Was ist denn nur?" fragte Heinz erregt, gespannt.

„Vor ganz kurzer Zeit muß hier ein Hundeschlitten vorbeigefahren sein! Dort hinten sind seine deutlichen Spuren, teilweise verwischt von dem Schneesturm, aber doch ganz frisch!"

„Gerd!"

„Ist das wahr?"

Freude flutete in den beiden Menschen hoch und verdrängte die Mattigkeit. In ihre Augen trat ein heller Glanz neuer Hoffnung, neuen Glaubens.

„Ja, das wollt ich euch nur noch sagen, damit ihr getrost seid! Und nun will ich eilen, um euch bald zu erlösen! Nochmals — auf Wiedersehen!"

Sie winkten ihm lachend nach. Erregung durchrauschte sie. Und auch Gerds Gang schien beschwingter, von sicherer Hoffnung getragen. Immer kleiner ward seine Gestalt... immer schmaler, war zuletzt nur noch ein ferner, ferner Punkt, den die weiße Endlosigkeit verschluckte.

Heinz Ingram holte die Decken heraus, breitete eine doppelt auf die Erde und bat Colette, sich zu setzen. Sorglich legte er die andere über ihre Beine und die dritte zusammengefaltet gegen die Wand der Schneehütte als Rückenlehne. Das alles tat er mit einer gewissen Fröhlichkeit, wie der Glaube an baldige Erlösung sie gibt.

Er ließ sich neben ihr nieder und begann zu erzählen. Irgend etwas. Nur um die Zeit auszufüllen. Mit einem Hauch seiner alten Lebhaftigkeit.

Auch Colette hatte die Lethargie abgeschüttelt, fühlte die erschlaffende Leere im Innern nicht mehr ... und wenn ihr Gesicht doch noch Spuren der Ueberanstrengung, der ausgestandenen Schmerzen, der Ermüdung, des Hungers, der längst nicht mehr rebellieren konnte, verriet, so war das alles zart übersonnt von dem Gefühl, das Gerds Botschaft ausgelöst hatte:

Nur ein paar Stunden noch, und wir sind gerettet!

„Zur Feier dieser Stunde müssen Sie die letzte Zigarette rauchen, Miß Colette!" sagte Heinz und reichte ihr die Kostbarkeit.

Sie sah ihn an mit leisem Lächeln um zersprungene Lippen.

„Nur, wenn Sie mit mir zusammen rauchen, Heinz!"

„Aber nein..."

„Dann müssen Sie sie behalten!"

Er schob sie ihr zwischen die Lippen mit einem heiteren Nicken. Eine ganze Weile dauerte es, bis das Feuerzeug mit verschwindend kleiner Flamme brannte.

Der blaue Rauch stieg hoch und wehte in ruhigen dünnen Schwaden über sie hin. Der Wind war fast völlig verebbt. Und von Kälte empfanden sie nichts mehr. Als Colette ihre Handschuhe auszog, merkte sie allerdings, daß die bloße Haut auch diese Temperatur noch als unangenehm empfand.

Abwechselnd rauchten sie. Sie einen Zug... er einen Zug. Schade, daß er nicht noch zehn Stück hatte, um sie alle in dieser Weise rauchen zu können!

Nur ein paar Stunden noch...

Ihre frohe Stimmung hielt an den ganzen Vormittag über. Sie fühlten ihre gegenseitige Nähe als etwas ungemein Wohltuendes... in ihren Worten schwang unbewußt mit, was in ihnen ruhte. In ihren Augen war ein heimliches Leuchten, das dem anderen entgegenstrahlte in leisem Glücksgefühl, beieinander zu sein... ganz allein... mit einer hellen, schönen Aussicht auf das, was nachher kommen würde!

So nahe waren sie sich in der Stille rings umher, daß es sie manchmal überschauerte in schweigendem Erfassen des Unausgesprochenen, das in diesen Stunden aufgewachsen, aufgeblüht war als ein Neues, vorher nie Gekanntes! Sie lehnte während des Plauderns ihre Schulter an die seine und ward sich dessen kaum bewußt.

Er aber fühlte es ... und ein sachtes Rauschen war

*Wringmasch.nen von RM. 13.— an bei Speer, Große Ulrichstraße 63.*

## Sind Hmorrhoiden hebar?

Ja und nein! Wenn Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie erhalten durch die Versandapotheke umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig. Ueberzeugen Sie sich am besten selbst und schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W. 8, Block 87. [Er 1917]

echte Russen 90 beige meliert

Schwarz und braun
**Russen-Stiefel.... 7.50**

Friedrich Oehlschläger Leipziger Str. 3

**Einfamil.-Haus**
5 Z., Kch., Bad, ca. 400 qm Obstgarten. Preis 6500 M. sof. zu verkauf. Franke, Marienstraße 1. Tel. 333 29. *

**Hausgrundstück**
mit groß. Obstgart. sofort zu verkaufen. Wansleben, Teichplatz Nr 2. *

In groß. Ortsch. Nähe Halle, 2 km von Bahnst. ist ein
**Hausgrundstück**
mit Garten, neuztl. Einricht., bestehend aus 5 Wohnung. m. zus. 12 Räum. sof. preiswert zu verkaufen. Offert. unt. T. 8837 a. Exp. (b0

**Schönes Wohnhaus**
mit 4-Zim.-Wohng., eine davon wird fr., an groß. Park gelegen, zu verk. Off. u. T. 8317 a. Exp.

**Grundstück**
Bahnn., m. Gar., m. freiw. R sof. z. v. S.-K.-Off. S. 5216 a. Exp.

Einfam.-Haus m. gr. Gart., altersh. günst. z. verk. B. Fernau, Alsleben a. S. (a

**Fahrzeuge**
Verkäufe

**4/20 Fiat-Lim.**
¼ Jahr alt, nur einige tausd Kilom. gel., wie neu, verk. 1000 RM. u. Einkauf. Off. L. 5554 a. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Gebr. Motorrad „Wanderer", 8 PS., billig z. verk. Off. u. E. 5245 a. Exp. *

**6-Sitz. Mercedes**
abnehmbare Limousine, erstklassig im Lack und maschinell preiswert zu verkaufen. Nehme auch guten kleinen 2-Sitzer mit in Zahlung. Offerten unt. L. A. 31000 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig. (b8

**Personen-Auto, 6 Sitzer**
Marke Hansa 8/36
mit abnehmbarer Limousine, fahrbereit, sofort f. 3000 ℳ z. verkaufen. Off. unt. K. 5210 an die Exp. d. Bl.

Kaufgesuche

Suche sof. 1 g. erh.
**1½ Tonnen Lieferwagen**
m. Luftbereifg. geg. sof. Kasse. Off. u. P. 5195 a. d. Exp. *

**Verkäufe**
Verschiedenes

**Tafelservice,** hochfein, neu, Mattgold, *
**Kaffeeservice,** äuß. b. z. v. Rob.-Franzring 8, II. r.

**„Grammophon" Schallplatten**
Tänze, Märsche, Operetten, Kurzopern, Fantasien, Soli's und Gesänge
in großer Auswahl
**Musik-Müller**
Gr. Märkerstraße 3 (am Markt).

**Standuhren**
*mit prachtvollem Gongschlag*
*Ueber 100 St. z. Auswahl mit Garantie (ho Zahlungserleichterung.*
**H. Schindler**
*Kleine Ulrichstr. 35*

Gr. Holzwaschwanne u. Brühfaß z. verk. Kronprinzenst. 45, p. l.
Echt gold. (585 gest.)
**D.-Armbanduhr**
neu äuß. prsw. z. v. L. Wuchererstr. 13, hochp., zu sprechen: 1—3 u. 7—8 Uhr. (3

Cell.-Puppe m. Anz. z. vk. Trifitstr. 19. *

Wegen Erbregulierung **bedeutend ermäßigte Preise** der bestbewährten
**Ritter-Pianos**
Nur eigenes Fabrikat.
Mod. 1 RM. 950.—
„ 2 „ 1050.—
„ 3 „ 1200.—
Flügel 1 „ 2000.—
„ 2 „ 2200.—
Kleine Raten nach Vereinbarung
Katalog frei.
Lassen Sie sich von den unübertroffenen Qualitäts- und Preisvorzügen unserer Fabrikate überzeugen.
**Ritter** Piano-Fabrik, Leipziger Str. 73.

Ein neuer
**MONTBLANC**
Ein Stoß - er ist gefüllt!

Schutzmarke

Fünf Jahre Studium ....
Zwei Jahre ausprobiert. ..
Vier D. R. P. angemeldet! .
Erfolg aus 21 jähriger Praxis.

**das restlos vollendete Montblanc-Modell!**

Automatische Füll-Kontrolle. Schwarz und wundervolle Farben. In künstlerischer, doch sachlicher Formenschönheit.

Klecksen ausgeschlossen! Stets sofortiges Anschreiben. D. R. P. ang.

Sie sollen nicht kaufen, sondern erst unverbindlich den neuen Montblanc-Stoßfüller in einem guten Papier- und Spezial-Geschäft ansehen, damit Sie Ihr eigenes Urteil bilden können.

RM. 45.— RM. 35.— RM. 25.— RM. 22.50
In Meisterstück-Größen und -Farben

**Ist das nicht das beste Weihnachtsgeschenk?**

**Hypotheken- und Geld-Markt**

Junger, ehrlicher Geschäftsmann sucht sofort Darlehn in Höhe von *
**10 000 Mark**
auf 1 Jahr g. hohe Zinsen, b. Abschluß extra Vergütg. Off. u. S. 5196 a. d. Exp.

**Sofort Darlehn**
bei Ratenrückzahlg. durch E. Dicke, Magdeburg, Fürstenufer 18, Tel. 42522. Freiumschlag erb.

Ehepaar sucht 40 Mark auf 1 Monat gegen 55 Mark Rückzahlg. Off. O. 5254 a. Exp.

5000 RM. Hypothek a. Privat auf Geschäftsgrundstück ges. Brauch 20 000 RM. Off. L. 5539 an die Fil. Leipzigerstr. 34.

**600 Mark**
Darl. a. kurze Zeit v. Selbstg. gesucht. Sicherh. Leb.-Vers. Off. H. 5208 a. Exp.

Geb. Geschäftsfrau sucht g. Ia Sicherh.
**1000—1500**
sof. zu leihen. Off. u. M. 5252 an d. Exp. *

**38 000 Mark**
auf I. Hypothek für Villengrundstück gesucht. Offert. unt. T. 8437 an d. Exp. *

Grundstücke
Verkäufe

**Grundstück** verkaufen. ...währte Ma... ...ell und reell ... und Nach... ...n Grund... ...inem groß ...entenkreis z. bring. Kleine Anzeigen den „Hallischen Nachrichten" (die Tageszeitung) in den Kreisen eingeführt in Halle bung die größte Ausbreitung

...sthof ...v.-Gesch ...—15 000. ...an Fil. ...nstr. 49.

**Gastwirtschaft**
mit Grundstück in zentraler Lage als besondere Gelegenheit, sofort zu verk. Erforderl. ca. 15000 M. z. Uebernahme. Off. u. J. D. 758 an Invalidendank Ann.-Exp., Schweitzerstr. 1 a

Lebensmittelgeschäft 1 Zimm. u. Küche, fortzugshalb. z. vk. Preis 4500 M. Off. u. N. 5253 a. Exp. *

Gutgehende
**Speise-Wirtsch.**
m. Inventar, krankheitshlb. f. 1600 M. z. vk. Off. u. L. 5552 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Gutgehendes
**Zigarrengesch.**
w. Todesfall sof. z. verk. Off. u. A. 5261 a. die Exp. d. Bl. *

**Lebsm.-Gesch.**
m. freiw. Wohng., altershalb. z. verk. durch Frau Probst, Dryanderstr. 17. (†

**1929er Walnüsse**
Haselnüsse, Feigen, Datteln, ...mandeln, Traubenrosinen, ...en, Lebkuchen, Pfeffernüsse, ...en sind in guter Qualität preiswert (h0
**Ernst Ochse, Halle**

**Ausgezeichnete Existenz.**
Fabrikation lukrativer Massenartikel, welche ca. 100% Nutzen einbringt, ist sofort zu verkaufen. Feste Abnehmer sind vorhanden. Betrieb kann nach jeden Ortverlegt werden. Fachkenntnisse sind nicht nötig. Reflektanten, die über RM. 5000.— Anzahlung mindestens verfügen, erfahren Näheres unter L. G. 717 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig

**Plissee**
Kleider-, Bunt-, Weiß-, Kurbel- u. Monogramm- (e
**Stickerei**
Hohlsaum, Languetten, Zickeln, Knopflöcher liefert schnell und billigst die altbekannte Plisseebrennerei
**Gustav Lerche,**
Kl. Ulrichstr. 33 Fernr. 28111

**Gebrauchte Türen und Fenster**
billig zu verk. Landwehrstr. 25.

Billige
**Futterkartoffeln**
200 Zentner à Mk. 1.50 ab Hof
in Posten nicht unter 10 Zentner verkauft
**Max Huth,** Baumschulen,
Friedrich Ebertstraße 86.

**Total-Ausverkauf**
in Speisezimmer, Schlafzimmer Küchen und Einzel-Möbel spottbillig, Teilzahlg., Barzahlg. hoher Rabatt. Halle (Saale), Spitze 24 II. I.

Trotz billiger Preise Zahlungserleichtg.
Speisezim. echt Eiche v. 390.ℳ
Herrenzim. echt Eiche v. 385.ℳ
Schlafzim. Eiche gem. v. 390.ℳ
Küchen komplett v. 130.ℳ
Einzelmöbel spottbillig (184
**Teicher**
Gr. Steinstr. 82, I.

Herrenanzug, Dam.-Garderobe z. verk.* Kaiserplatz 21, II. I.

(Weitere Verkäufe siehe Seite 15.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0011

in seiner Seele. Ihr Sichanschmiegen nahm er wie ein Wunder an diesem sonst so stolzen, überlegenen Mädchen, in dessen Wesen wohl etwas leichte Koketterie, Neigung zu harmlosem Flirt gewesen war, aber nie dies direkt weiblich-anmutige Ihmentgegenstreben.

Freilich, das war wohl nur jetzt so... später war sie wieder wie vorher... da war wieder die Wand da, die sie trennte...

Mochte es sein. In diesem köstlichen Augenblick war sie Weib... und ihr Anlehnen war nie so süß gespürte Liebkosung.

Nur ein paar Stunden noch...

Die aber dehnten sich und wurden lang. Immer öfter stockte ihre Unterhaltung, immer wieder suchten ihre Blicke die Richtung, aus der Gerd Werkner kommen mußte. Als die Mittagszeit vorüber war, die die matte, kraftlose, gelbe Scheibe der Sonne am Himmel hervorzauberte, begann nach und nach die körperliche Schlaffheit sich stärker bemerkbar zu machen. Der ausgehungerte Magen krampfte sich mehrmals zusammen und ließ leichtes Uebelsein aufsteigen. Die Lust zum Sprechen fiel ab... schweigend saßen sie und starrten in die Ferne.

Sechs Stunden schon war Gerd fort... wenn er recht hatte, mußte er bald zurück sein. Müßte er vielleicht schon da sein. Und mit einem Mal war ein heftiges Erschrecken da.

„Wenn nun Mister Werkner uns gar nicht wiederfindet! Er hat doch gar keinen Anhaltspunkt, wo wir sind!" Angstvoll und bang stieß sie es hervor.

Betroffen fuhr Heinz auf. Zwang sich aber gleich wieder.

„Unsinn, Miß Colette... da ist doch das Gebirge; er braucht nur die entgegengesetzte Richtung einzuschlagen! Und dann... er hat scharfe Augen... der verwehte Schnee bildet eigenartige, immer andere Wände und Hügel... das merkt er sich genau! Und die Schlittenspur ist ja auch noch da!"

Wieder schwiegen sie. Aber es war nicht mehr das getroste, besinnliche Schweigen des Sichnaheseins. Das Schweigen der mählich rückkehrenden, wachsenden, steigenden Angst war es.

Heinz Ingram sann Colettes erschreckenden Worten nach.

Die Last wurde immer schwerer, die Hoffnung ärmer. Das Frohgefühl versank. Das qualvoller werdende Warten riß an den Ueberresten dessen, was ihnen geblieben noch an Kraft. In ihre Augen trat ein Brennen, ein Sehnen, das nach kurzer Zeit wieder erlosch.

Morbide, zermürbt, zerwühlt, zerfressen ruhten ihre Leiber.

Es begann zu dämmern. Und noch immer war nichts von Gerd Werkner zu sehen. Die Fernen verblaßten. Es wurde langsam kälter. Aber sie wollten nicht in die dunkle Hütte, in der das Grauen sich neben ihnen niederlassen und sie peinigen würde.

Die Körper waren noch kaum fähig, sich zu rühren. Fieber maßloser Erschöpfung schüttelte sie. Heinz Ingram fror. Sie merkte es und bat ihn mit matter Geste, unter die Decke zu kommen. Als er sich erheben wollte, taumelte er und mußte sich an der Schneewand festhalten. Alles drehte sich um ihn, die Beine trugen die Last des Leibes nicht mehr, knickten zitternd ein. Das Zusammenbeißen der Zähne half nicht. Es war keine Kraft mehr in den Muskeln. Er fiel förmlich nieder. Und das Zurechtziehen der Decken bereitete ihm ungeheure Anstrengung. Jede, auch die kleinste Bewegung schmerzte.

War ja ganz erklärlich. Seit dreißig Stunden keinen Bissen gegessen... dazu noch die mühevolle Arbeit des Wanderns... und die Aufregung... da mußte der Mensch ja zusammenklappen!

Aber Gerd Werkner? Gings dem nicht genau so? Und der war trotzdem heute morgen losmarschiert, mit leerem Magen, abgespanntem Körper ... wo war er jetzt? Nach zehn Stunden?

Auch irgendwo zusammengebrochen? Auch den Rest seiner zähen Willenskraft verloren? Oder gerettet, sie suchend in der Eiswüste... und nicht findend?

Was dann?

Er spürte das Zittern Colettes neben sich. Und legte den Arm um sie. Vor seinen Augen tanzten Funken. Bohrendes Sausen war in seinem Hirn und hämmerte gegen die Schläfen.

„Werkner hat sich getäuscht... er kommt nicht!" hörte er eine schwache Stimme. Und ihm war, als käme sie aus Fernen.

„Sag das nicht, Colette..., du darfst das nicht sagen! Noch kann er kommen!" — Das Du kam ihm nicht zum Bewußtsein. Wie etwas Selbstverständliches war es da.

Furchtbar elend war ihr zumute. Jeden Augenblick befürchtete sie, ohnmächtig zu werden. Von unten herauf kroch es wie ein Alp über ihren Leib und drohte sie zu erdrücken. Und die Kälte war auch wieder da... aber sie war nicht das Schlimmste. Das war das nun völlige Zerbröckeln der Hoffnung, die sie über den Tag hinweggetragen...

Nur ein paar Stunden noch...

„Gerd Werkner läßt uns nicht im Stich!" Tonlos klang es. Ohne Kraft.

„Er wird selber irgendwo liegen und nicht weiter können..."

So leise das gestammelt, gelallt war, es zertrümmerte wie ein wuchtiger Hammerschlag ein schillerndes Gebäude.

Nur ein paar Stunden noch...

Ein... paar... Stunden...

Eine bläuliche Kugel, stand der Mond schräg vor ihnen.

Und tanzte... schaukelte... auf und ab... auf und ab...

Heinz war, als säße er in einem Karussell, das sich mit rasender Geschwindigkeit drehte, er wollte „Halt" schreien, wollte sich hinausfallen lassen und war zu nichts fähig.

Dann ward ihm wieder klar wo er sich befand. Ganz klar, wie von unheimlichen Lichtfluten übergossen, sah er die halbdunkle Endlosigkeit vor sich. Und fühlte Colette, die regungslos saß.

„Colette?"

Ein Hauch war ihre Antwort.

„Mein Gott was ist denn?" Entsetzliche Angst brandete auf und ließ ihn sekundenlang alle Schwächen vergessen. Er neigte sich über sie. Totenbleich war ihr Gesicht. Ihre Augen starr wie im Krampf. „Colette! Liebe, liebe Colette!"

„Ich... sterbe..."

„Nein, nein, Colette!" Mußte man den Schrei nicht stundenweit hören? „Colette, Gerd Werkner kommt, m u ß kommen!"

„Er... kommt... nicht...?"

Ob sie noch wußte, was sie sprach? Wie aus tiefem Selbstvergessen heraus sagte sie es. Ihre Lippen bewegten sich kaum.

Wahnsinnig war die Angst in Heinz Ingram. Alles flammte auf im allerletzten Vergluten in ihm. Er umklammerte ihren Leib und schüttelte sie, als wolle er sie ins Leben zurückrufen.

„Colette!" Sein Mund bebte. „Colette... hör mich doch... wir müssen warten... ich hab dich doch lieb, Colette... unendlich lieb hab ich dich, Colette! Von der ersten Stunde an... du mußt leben... ich hab dich doch lieb!"

(Fortsetzung folgt.)


# WEIHNACHTS VERKAUF

Die nachhaltigste Freude — **ein praktisches Geschenk.** Wenn Sie bei uns einkaufen, dann schenken Sie nicht nur praktisch, sondern auch **billig und gut!**

## Damen-Wäsche

Damen-Hemdhose 2.95 — Seidentrikot in vielen modernen Farben mit schöner Spitze garniert . . . 3.95

Complet 4.95 — die mod Unterkleidung für die Dame in feinmaschigem Seidentrikot m. Spitzen garniert 5.95

Damen-Schlafanzug 3.95 — aus farbigem Wäschestoff mit aparter Garnitur kurzer Arm . . . Dasselbe mit langem Arm 4.95

Damen-Schlafanzug 5.95 — aus feinfarbigem Flanell, langer Aermel, apart garniert, ganz besonders preiswert . . .

Damen-Nachthemden 1.95 — moderne Formen aus weißem Wäschestoff mit farbiger Garnitur . . . 2.95

## Handarbeiten

Nähkörbchen 1.95 — aus Bast mit vielerlei Kurzwaren gefüllt . . .

Kaffeedecke 2.95 — 130×160 cm groß, auf weißem Haustuch mit leichten Kreuz- u. Strichstichzeichnungen 3,25

Weißer Läufer 0.75 — gez. auf kräftigem Haustuch, 40×150 cm und 82×125 cm . . . 0.95

Großer Schoner 0.50 — 50×50 cm weiß mit Klöppelspitze und Einsatz . . .

Decke, weiß 1.95 — 90 cm rund, mit Spitzen und Einsatz hübsch verziert . . .

## Schürzen

Jumperschürzen 0.95 — Indanthrenstoffe und gestreift Siamosen, gute Qualitäten . . . 1.95 1.45

Servierschürzen 0.95 — aus prima Linon und Cretonne, mit Hohlsaum und Stickereigarnierung . . . 2.75 1.95

Zierschürzen 1.45 — entzückende Auswahl in Voile, Opal und Batist mit feiner Stickerei und Spitzengalon 2.95 2.25

Gummischürzen 0.48 — in den neuesten schönsten Mustern, riesengroße Auswahl . . . 1.75 0.95

Mädchen- u. Knaben-Schürzen 0.95 — in uni und gestreift Zephir, in gestreift und kar. Siamosen, Größe 40 . . . 1.95 1.50 5 cm länger 10 Pfg. bis 25 Pfg. mehr

## Leinen- und Baumwollwaren

Gerstenkorn-Handtücher 0.25 — weiß, mit bunter Kante, la Strapazierqualität, gesäumt und gebändert . . Stück 0.78 0.48

Drell-Handtücher 0.39 — weiß und graugrundig, mit und ohne Kante, empfehlenswerte, schwere Gebrauchsqualität, teilweise aus la Halbleinen, gesäumt und gebändert . . . Stück 0.78 0.68 0.48

Küchen- und Gesichts-Handtücher 0.58 — schwere Leinen-Qualitäten grauer Drell mit mit breiten Kanten u. schöne Jacquard-Muster, 46/100 cm gesäumt u. gebändert Stck. 0.95 0.75

Wischtücher 0.48 — Reinleinen, nur schwere, strapazierfähige Qualitäten, rot- u. blaukariert, ges. u. gebänd. . Stück 0.68 0.58

1 Riesenposten Frottierhandtücher 0.35 — gute, schwere saugfähige Qualitäten in riesiger Auswahl, darunter ganz außergewöhnlich billige Partieposten . . . Stück 0.95 0.88 0.78 0.48

1 Posten Frottierhandtücher 1.25 — weiß, mit bunter, breiter indanthren Jacquard-Kante od. schönen Jacquard-Karomustern, besonders vorteilhafte Qualität . . . Stück 1.95 1.45

1 Gelegenheits-Posten Gesichts-Handtücher 1.00 — la. Reinlein-Drell, sowie Reinlein-Jacquard, sensationell billig, ca 48/100 cm lang, gesäumt u. geb., nur solange Vorrat . Stück 1.45 1.25

Unsere Spezialmarke **Frauenlob** 7.50 — das bestbewährte, ideale Wäschetuch . . . 10-Meter-Coupon

Sportflanell 0.48 — für Schlafanzüge, gr. Musterauswahl . . . Meter 0.68

Schlafdecken 1.45 — richtige Größen, in verschiedenen Ausmusterungen . . . 1.95

Bettbezug 2.95 — mit Kissen aus gutem Wäschestoff, fertig genäht . . .

Bettbezug 4.95 — mit 2 Kissen, aus bestbewährt. Linonqualitäten, solide Ware, fertig genäht . . . 8.95 6.50

Bettbezug 5.95 — mit Kissen, aus gutem glanzreichen Streifsatin in großer Musterauswahl, volle Länge und Größe, fertig genäht 9.75 6.95

Ein Posten Ueberschlaglaken 3.95 — m. Glanzgarn-Languette, ausprobte kräftige Wäschestoffqualität, besond günst. Gelegenheitskauf 5.75, Kissen passend 1.45

1 Riesenposten Wischtücher 0.29 — Halbleinen, blau- u. rotkariert, ca 50/50 cm, gesäumt und gebändert, einmaliges Gelegenheitsangebot . Stück 0.60 0.48

Unsere Spezialmarke **Hallorentuch** 8.50 — der starkfädige, unübertroffene Wäschestoff . . . 10-Meter-Coupon

## Samt- u. Seidenstoffe

Moiré 3.40 — neueste Modefarben für das schöne Kleid . . . 8.50 4.90

Taffet für fesche Stilkleider 2.80 — hochmoderne Farben, ca. 80-85 cm breit . . . 6.50 4.80

Crêpe de chine, Reinseide 3.80 — große Farbensortimente, ca. 100 cm breit . . . 6.50 5.25

Veloutine, Seide mit Wolle 3.95 — modernste Farben für das gute Kleid, ca. 100 cm breit . . . 7.50 5.50

Crêpe Georgette, Reinseide 4.80 — für duftige Ballkleider in feinen Farbtönen, ca. 100 cm breit . . . 7.50 6.50

Crêpe Satin, Reinseide 6.50 — erprobte Qualitäten in modernsten Farben, ca. 100 cm breit . . . 9.50 8.75

Seal-Plüsch 14.50 — tropfenecht ausgerüstet, für den eleganten Mantel, ca. 125 cm breit . . . 21.50 16.50

Waschsamt 1.45 — einfarbig und bedruckt mit neuzeitlichen Mustern, enorme Musterauswahl . . 2.25 1.95

## Kleider- u. Mantelstoffe

Hauskleiderstoffe 0.95 — erprobte solide Qualitäten, in ruhiger und lebhafter Musterung . . . 2.25 1.45

Karos für Kleider 0.95 — in schönen Farben und Musterstellungen . . . 3.75 2.50

Woll-Crêpe de chine 2.45 — in reichen Farbsortimenten . . . 4.75 3.00

Tweeds 1.45 — modernes Gewebe für Sport- und Straßenkleider . . . 3.25 2.95

Mantelstoffe 3.95 — solide Qualitäten, geschmackvolle Muster . . . 8.75 6.50

Velour-Ottomane 6.00 — für elegante Mäntel, la Qualitäten marine und schwarz . . . 13.00 9.75

Futtertrikot 3.50 — für warme Unterkleidung u. Trainings-Anzüge, reichhaltige Auswahl, 140 cm breit . . .

Steppfutter 2.60 — Das ideale warme und elegante Futter für Damenmäntel . . . 3.80 3.20

## Herrenartikel

Perkal-Oberhemden 3.50 — in guter Qualität, mit gefütterter Brust, nur neue moderne Dessins . . .

Zephir-Oberhemden 4.45 — in modernen, buntgestreiften Dessins, unterfütterte Brust . . .

Weiße Popeline-Oberhemden 5.95 — durchgehend gemustert, in Satin und Jacquard-Effekt . . .

Herren-Selbstbinder 0.48 — moderne Ausmusterung in riesiger Auswahl . . . 1.45 0.95

Hosenträger-Garnituren 1.45 — aus guten Gummibändern, im Geschenkkarton mit Sockenhaltern und Aermelhaltern 2.45 1.95

## Trikotagen

Herren-Hemden 1.65 — wollgemischt, prima Qualität mit Doppelbrust . . . 2.65 2.20

Herren-Hosen 1.25 — wollgemischt, prima Qualität, angenehm im Tragen . . . 1.95 1.65

Herren-Hosen 1.55 — gefütterte Ware, mollig warm . . . 2.75 2.10

Herren-Trikot-Einsatz-Hemden 1.45 — starke u. feinfädige Qualitäten mit modernen Perkal- und Zephir-Einsätzen . . . 2.10 1.70

Herren-Hemden 1.45 — starkfädige Ware mit Doppelbrust . 2,15 1.80

## Möbelstoffe, Decken

Wandbehänge 3.40 — in Gobelin, Perser und Bildform, riesengroße Auswahl, in allen Größen vorrätig . 6.75 4.90

Divandecken 6.50 — gute strapazierfähige Gobelindecken in nur modernen Mustern . . . 12.50 9.50

Divandecken 32.00 — Mokett und Mohair-Plüsch, entzückende Neuheiten in Farben u. Mustern 44.00 39.00

Tischdecken 6.90 — in Kunstseide, herrliche Muster und Farben für alle Zwecke passend . . . 12.50 9.50

Reisedecken 17.50 — praktische Wolldecken mit karierter Rückseite und Bandeinfassung . . . 26.50 22.50

# Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22-25 Halle Rannischer Platz

# Der Detektiv des Kaisers

**Was der „Meisterspion" Kaiser Wilhelms II. erlebte** / Aus den Erinnerungen des Berliner Polizeikommissars Gustav Steinhauer, Chef des Sicherheitsdienstes des ehemaligen Kaisers

Copyright 1929 by Presseverlag Dr. R. Dammert.

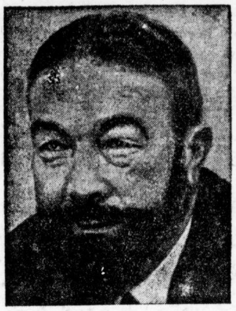
(12. Fortsetzung.)

Hierbei möchte ich einen Vorfall erwähnen, der mich wenigstens für kurze Zeit aus meiner mißmutigen Stimmung herausriß. Es war gegen drei Uhr nachmittags, als der Zug in Edinburg einlief. Das reisende Publikum unterhielt sich damals meistens über Politik, insbesondere über einen Krieg zwischen den Großmächten. Da der Engländer gewöhnt ist, jeden Anwesenden mit ins Gespräch zu ziehen, wenn es sich um Politik handelt, so hatte ich mich, um dem vorzubeugen, absichtlich schlafend gestellt, war dabei aber wirklich etwas eingedöst. Plötzlich hält der Zug in Edinburg. Alles stürzt hinaus, ich raffe meine Angelgeräte zusammen, laufe nach — und was sehe ich? Von dem hohen Turme der Townhall weht majestätisch eine vielleicht dreißig Meter lange schwarzweißrote deutsche Fahne. Durch all das Kriegsgeschrei etwas mürbe gemacht, dachte ich: „Nanu, haben wir vielleicht schon Edinburg erobert?" Aber nur eine zehntel Sekunde dauerte dieser angenehme Traum, dann wurde ich durch die rauhen Worte des Konstablers, „Go on, sir" in die Wirklichkeit versetzt. Meine Neugierde konnte ich aber nicht bezähmen und fragte einen Passanten, weshalb denn die deutsche Flagge dort aufgezogen sei. Worauf ich die Antwort erhielt, daß die Bürgermeister aus Deutschland auf ihrer Besuchsreise durch England in Edinburg angekommen seien und im Rathause bewirtet würden. Mit der Eroberung von England war es also nichts.

Edinburg mit seiner großen Garnison gehört ja zu den Punkten, die vom militärischen Standpunkt aus Aufmerksamkeit verdienen. Nicht allzuweit von hier liegt der berühmte Firth of Forth, über den eine der größten Brücken der Welt führt. Natürlich finden sich am Eingange des Firth allerhand interessante maritime Anlagen. Die kleinen Städtchen Dalmeny, Rosyth und Queensferry mit ihren Befestigungen mußten in Augenschein genommen werden, um Veränderungen festzustellen. An beiden Seiten des Firth sind Liegestellen für Kriegsschiffe und es ist natürlich wichtig zu wissen, ob dort etwa eine Flotte versammelt ist oder ob nur Bewachungsschiffe da sind. Diese kleinen Orte besuchte ich von Edinburg aus. Das waren ziemlich die gefährlichsten Ausflüge auf dieser Tour. Es sind alles kleine von der Verkehrsstraße abgelegene Orte, so daß jeder Fremde, der sich dahin verläuft, wenn auch nicht unfreundlich, so doch sehr neugierig betrachtet wird. Ich mußte gegen meinen Willen eine Nacht in Dalmeny bleiben und wohnte im Barnton-Hotel. In diesem kleinen sauberen Hotel wurde ich angestaunt, als ob ich eine Sehenswürdigkeit wäre. Später, nach dem Abendessen, wollte ich einen kleinen Rundgang machen, mußte diese Idee aber aufgeben, denn ich wurde auf der Straße angestaunt und hätte sicher auch Begleiter gehabt. Ich lag längst im Bett, da unterhielten sich die paar Gäste im Gastzimmer mit dem Wirt immer noch über den Fremden. Ich war froh, als ich am nächsten Morgen im Zuge nach Edinburg saß.

Nachdem ich genug von der Stadt und ihrer Umgebung gesehen hatte, fuhr ich weiter nach Dundee und von dort einen Tag später nach Aberdeen. Dann ging ich nach Inverneß am Morray Firth. An all den Orten hatte ich meine Beobachtungen anzustellen. Wenn auch bis dahin meine Reise an Aufregungen reich war — ich wußte ja nicht, ob ich nicht schon längst beobachtet wurde, gehörte die Gegend immerhin zu denen, die ab und zu von Fremden aufgesucht wurde. Dann aber ist der Fischfang als Sport in den Gegenden derartig populär, daß ein Reisender wie ich, als echter Fischsportler ausgerüstet, schon durch seine Sportausrüstung legitimiert ist.

Ganz anders lagen die Verhältnisse in der Gegend, in die ich nun kam. Ich mußte nach Thurso, dem nördlichsten Punkt Schottlands. Von dort aus fahren die Dampfer nach den Orkney- und Shetland-Inseln. Diese Tour war für mich weit gefährlicher, denn tatsächlich verirrt sich dahin selten ein Fremder. Ich hatte aber Glück. Als ich frühmorgens den Zug nach Thurso in Inverneß betrat, stieg mit mir zusammen ein Herr ein, so ausgerüstet wie ich, ebenfalls Fischsportler. Wenn sich zwei solche Sportratten treffen, ist es selbstverständlich, daß sie sich bekanntmachen. Es dauerte auch nicht lange, so wußten wir beide, wer wir waren. Ich erzählte ihm, daß ich gebürtiger Holländer sei, aber in Deutschland meinen Wohnsitz hätte. Den Fischfang betriebe ich aus Sport und aus diesem Grunde wolle ich die fischreichen Seen in Schottland besuchen, vorher aber den Orkney- und Shetland-Inseln einen Besuch machen.



Steinhauer als englischer Lachsfischer verkleidet.

Meine Spezialität war angeblich der Lachsfang, in Wirklichkeit hatte ich diesen edlen Fisch bisher nur auf die Gabel gespießt. Der andere war aus Glasgow und dem Berufe nach Steeplejack. Damit bezeichnet man in England die Leute, die die hohen Schornsteine bauen und reparieren. Wie er mir erzählte, wollte er nach Kirkwall auf Pomona, eine der größten Inseln der Orkney-Gruppe, wo er beruflich zu tun hatte. Es befindet sich nämlich dort eine der ältesten Whisky-Brennereien und da sollte er den Schornstein reparieren. Nun wollte er sich persönlich davon überzeugen, wieviel Arbeiter er dazu benötige, dabei aber auch seinen liebsten Sport, den Fischfang, betreiben. Das war mir sehr angenehm, denn auch ich hatte in Kirkwall zu tun, und wäre ich dort allein aufgetaucht, hätte man mich sofort unter die Lupe genommen. So aber wurde ich durch ihn, der eine gewisse Freundschaft für mich empfand, überall eingeführt und in gewissem Sinne gedeckt.

In der nördlichsten Stadt Schottlands, in dem alten Thurso, bestiegen wir den Dampfer nach der Inseln, der uns schließlich auch nach Kirkwall brachte. Dort gingen wir beide an Land und nahmen im besten Hotel Wohnung. In Kirkwall ist alles auf den Heringsfang eingestellt. Man sagte mir, daß jährlich zwei Millionen Faß Heringe nach Deutschland exportiert werden. Irgendwelche Vergnügungslokale gibt es nicht. Das feinste Restaurant des Ortes befand sich in unserem Hotel. Am Abend unserer Ankunft saßen wir an der Bar, wo zwei schlanke, hübsche, wenn auch nicht mehr junge Engländerinnen bedienten, und tranken einen Coctail nach dem anderen. Da die beiden Damen schon ein paar Jahre in dem Hotel waren und mit den Verhältnissen ganz gut Bescheid wußten, schloß ich mit der einen gleich am ersten Abend ein bißchen Freundschaft. Dort verkehrten die englischen Offiziere der vielen Kriegsschiffe, die in Scapa Flow lagen, und überhaupt alles, was in Kirkwall einen Namen hatte. Noch am gleichen Abend erfuhr ich die Anzahl der in Scapa Flow liegenden Schiffe und Torpedoboote, ferner, daß für letztere ein Hafen gebaut werde und andere interessante Sachen mehr. Die Leute erzählten mir ganz offen von den großen Flottenmanövern, die im vergangenen Jahre dort stattgefunden hätten, welche Admirale kommandiert hätten, überhaupt alles, was ich wissen wollte. Dabei durfte ich natürlich nicht zeigen, daß die Sachen mich interessierten, sonst wäre es mir sicher schlecht gegangen.

Am anderen Morgen ging mein Freund zuerst seinen Geschäften nach und ich begleitete ihn. Nachmittags hatten wir beide uns schon einen gemütlichen alten Kirkwaller Fischer engagiert, der uns während der Zeit zur Verfügung stehen sollte.

Ich hatte mir neben den Fanggeräten, die ich mir angeschafft hatte, schon einige Fischleinen angefertigt, die mit geheimen Meterzeichen versehen waren. Die Zeichen hatte ich so angebracht, daß ich die Leine unregelmäßig zusammengeknüpft hatte; diese Knoten waren ein Längenmaß. Zogen wir nun des Morgens mit unserem alten Fischer aus, so hatte ich meine Angelschnur schon im Wasser und ließ sie über den Zeigefinger laufen. Da wir von Land aus beobachtet werden konnten, so mußte ich bei dieser Feststellung der Tiefenverhältnisse immer markieren, als ob ein Fisch anbiß. Weiter draußen, nach Scapa Flow zu, glaubte ich diese Vorsicht außer Acht lassen zu dürfen, was sich jedoch schwer rächte. Ohne daß wir darauf vorbereitet waren, tauchte plötzlich die Pinasse eines englischen Kriegsschiffes auf und legte sich längsseits. Der Insasse, ein Offizier, forderte unsere Namen und besah sich unser Angelgeschirr. Sie hatten von ihren Kriegsschiffen aus unser Tun und Treiben beobachtet und mußten durch irgendetwas mißtrauisch geworden sein. Unser alter Bootsführer jedoch beruhigte den Offizier und dieser dampfte, nachdem er Einsicht in die wenigen Papiere, die wir bei uns hatten, genommen hatte, höflich grüßend wieder ab.

Es war vor dem Kriege ja nicht nötig, Ausweispapiere, Paß oder dergleichen mitzunehmen, die konnten mir ja nur gefährlich werden. Dagegen habe ich mir von jeher auf meinen verschiedenen Reisen in Frankreich, England, Holland und den nordischen Ländern auf eine einfache Art Legitimationspapiere verschafft, die nicht behördlich waren, aber besser wirkten, als alles andere. Gleichviel, wohin ich fuhr, ob es Paris, London, Brüssel oder Kirkwall war, stets hatte ich aus den Reisebüchern schon vorher ein Hotel ausgesucht. Gerade die englischen Kurs- und Reisebücher sind ja wunderbar eingerichtet, man findet für den kleinsten Platz ein Hotel angegeben. An dieses Hotel adressierte ich dann, oft acht Tage vorher, verschiedene Postkarten, Briefe, ja auch Telegramme. Der Inhalt dieser Postkarten und Briefe war natürlich harmlos, aber dem Hotelpersonal gegenüber war ich legitimiert. Da wünschte mir ein Freund aus London viel Glück beim Fischfang, ein anderer aus Hull gute Erholung usw. Diese Korrespondenz läßt man dann frei auf dem Tisch seines Zimmers liegen. Was nicht schon vorher unten vom Empfangschef gelesen ist, das wird oben sicher vom Stubenmädchen gelesen und weitergetragen.

Kleines Hotel in Kirkwall, in dem Steinhauer wohnte, als er über die in der Nähe befindliche Flotte Erkundigungen einzog.

Wird einmal hinter meinem Rücken im Hotel nach mir gefragt, weil ich mich irgendwo verdächtig gemacht habe, dann bekommt der Beamte eine beruhigende Auskunft. Auch in dem Falle mit dem Seeoffizier hat diese Art Legitimation vollständig genügt. Ich entschuldigte mich bei ihm, daß meine Papiere im Hotel wären, zeigte ihm aber eine Postkarte aus Hull, die ich im Hotel bei unserer Ankunft vorfand, und er war vollständig befriedigt.

Schlimmer erging es mir, als ich eines Abends versuchte, in das in der Nähe des Hafendammes befindliche Baubüro einzudringen. Bei unseren Spaziergängen waren wir nämlich auch an diesem improvisierten Marinebaubüro, das erst neu errichtet war, vorbeigekommen. Man konnte von der Straße aus hineinsehen und feststellen, daß allerhand Pläne und Zeichnungen dort ausgehängt waren, wie das in solchen Büros stets der Fall ist. Ich hätte mir gern einen der offiziellen Pläne von Kirkwall und Umgebung für meine Zwecke geholt. Ich hatte bemerkt, daß die Türen nicht verschlossen werden konnten, sondern an der Straßenfront eine besondere Art Gittertür angebracht war. Wurde diese nicht verschlossen, so wollte ich versuchen, einzudringen.

Es kann gegen elf Uhr nachts gewesen sein, als ich mit meinem Freund in der Bar saß und mich wegen Uebelbefindens entschuldigte. Ohne Mütze verließ ich das Lokal, schlich aus dem Hotel, legte mir draußen einen Vollbart an, versteckte mein Jackett und spazierte dann wie ein eingeborener Fischer in der Gegend des Gebäudes herum. Dabei markierte ich den Angetrunkenen und torkelte bis vor die Tür. Dort fiel ich um und fing leise an, mich zu erheben und die Türklinke zu ergreifen. In diesem Augenblick ertönte der schrille Alarmpfiff des Wächters, der zweifellos mein Tun von irgendeiner Stelle beobachtet hatte und an meine Trunkenheit nicht glauben wollte. Jetzt war ich in Not und bereute, die waghalsige Expedition unternommen zu haben. Mein Jackett hatte ich hinter einen Steinhaufen gelegt, der etwa zwei Minuten vom Hotel ab aufgestapelt war. Dorthin schlich ich mich, so schnell man in gebückter Haltung schleichen kann. Aber ich hatte die Rechnung ohne den Hund gemacht. Schon hatte ich blitzschnell das Jackett angezogen und meinen Bart abgerissen, als ich neben mir ein Fauchen hörte und zwei glühend rote Punkte, die Augen des verdammten Köters, sah. Trotz meiner sonstigen Liebe zu Tieren mußte ich handeln. Ein Stein, ein Schlag und das Tier brach zusammen. Ich aber saß zwei Minuten später schon wieder auf meinem Drehstuhl an der Bar. Ich muß wohl totenbleich ausgesehen haben, denn mein Freund und meine Miß bedauerten mich sehr. Ich mußte zwei starke Whisky hinter die Binde gießen. Es war ein sehr unangenehmes Abenteuer, das meine kriminalistische Laufbahn beinahe beendet hätte. Drei Umstände hatten besonders dazu beigetragen, daß es schließlich ohne ernste Folgen verlaufen ist. Erstens, daß ich mir einen dunklen Bart angelegt hatte, zweitens, daß der Hund durch den Schlag besinnungslos war, meine Spur also nicht aufnehmen konnte, und drittens, daß in dem betreffenden Baubüro acht Tage vorher versucht worden war, wirklich einzubrechen, um Kleidungsstücke der Angestellten zu stehlen. Das alles hörte ich am nächsten Tage von meiner Miß, als die nächtliche Jagd lebhaft erörtert wurde. An Spionage dachte glücklicherweise niemand, sonst wäre schließlich doch ein Verdacht auf mich, den einzigen Fremden, der damals im Hotel war, gefallen.

Inzwischen war ich in Kirkwall schon eine etwas bekannte Person geworden und man fing an, sich mit mir zu beschäftigen, was mir gar nicht angenehm war. Andererseits hatte ich aber meinen Auftrag erfüllt und alles Wissenswerte erfahren. Zwei Vorkommnisse waren dann der Grund, weshalb ich Kirkwall Hals über Kopf verließ.

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie schon jetzt die

**Weihnachts-Anzeigen!**

Besorgen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe baldigst. Vieles kann man nicht mehr nachbestellen und Sie werden sorgfältiger bedient.

**Wir werben um Sie**

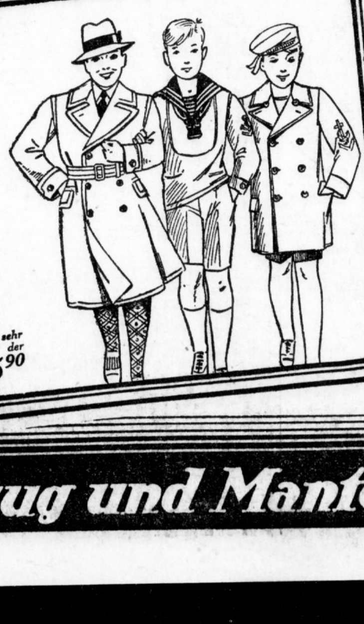
*Zu unseren Abbildungen:*

*Kieler Mantel* kräftiger, blauer Cheviot, warm gefütt., mit Aermelabzeichen für 2 Jahre . . 6.70
Jede weitere Größe 0.60 mehr.

*Kieler Anzug* tragfähiger blauer Cheviot mit waschechtem Kragen, Aermelabzeichen, guten Knoten, Hose ganz gefüttert, für 3 Jahre 9.50
Jede weitere Größe 1.— mehr.

*Knaben-Ulster* grau, blau u. braune Farben, 2reihig mit Ringsgurt gut verarbeitet für 5 Jahre . . . 18.75
Jede weitere Größe 0.75 mehr.

Ein Posten *Knaben-Mäntel* warm gefüttert, mit Ringgurt, sehr tragfähige Stoffe, solange der Vorrat reicht, für das Alter von 2—5 Jahren . . 6.90 5.90



Halle am Markt

*Herren - Hosen*

*Herren-Hose* gut gezwirnte Ware, in schwarz-weiß und grauschwarz gestreift unser Schlager . 2.90

*Mod. Streifen-Hose* in verschiedenen soliden Streifen haltbare Ware, starke Nähte gute Ausstattung . 4.90

*Breeches-Hose* gut gezwirnte Ware in schönen Farbstellungen, gut haltbar . . . . . . . . 6.90

*Knickerbock.-Hose* in allen modernen Farben eleg Formen, kräftige Ware 7.90

*Herren-Manchester-Hose* strapazierfähige Qualität in oliv, braun und grau 6.90

*Pilot-Hose* gestreift, haltbare Qualität gut in der Wäsche . . . . 3.90

**Total-Ausverkauf**
Damen-Wäsche
Damen-Strümpfe
Baby-Wäsche

*Nur solange Vorrat reicht:*

| | |
|---|---|
| Dam.-Taschentücher | M. 0.10 |
| Damen-Strümpfe . | M. 0.35 |
| Kinder-Leibchen . . | M. 0.75 |
| Damen-Taghemden | M. 0.90 |
| Untertaillen . . . . | M. 0.95 |
| Dam.-Nachthemden | M. 2.30 |
| Dam.-Schlafanzug . | M. 3.90 |

**für Anzug und Mantel von Weiss**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0013

**Hallische Sport-Nachrichten**

41. Jahrg. / 3. Dezember 1929 * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 283 / Seite 14

## Zwischen den Grenzen.

Amateur und Profi.

Früher hieß es: das Geld liegt auf der Straße.. Heute finden es viele leichter auf dem . . . Sportplatz.

*

Die schwächsten Boxer sind die reinsten Amateure . . . Ihr Können ist zu gering, um ein Einkommen zu sichern.

*

Der Hüter der Straße, die Polizei, straft streng. Die Schirmherren des grünen Rasens oft zu milde. Was nicht weiter verwunderlich sein sollte. Man fällt weicher auf dem grünen Rasen als auf der Straße . . .

*

Wer hat, der zeigt nicht. Das ist eine alte Erfahrungssache. — In der sportlichen Variation müßte sie lauten: Wer nimmt, der fordert nicht. Die so denken sind nicht die reinsten, aber die klügsten Amateure.

*

**Wer den Ball am sichersten zu berechnen versteht**, ist nicht immer ein sicherer Rechner im Leben und hat verspielt, sobald das Alter seinen Tribut und den Abgang vom Spielfeld fordert!

*

Die „großen" Spieler sind Gäste der Stadt. Sie wohnen in unseren ersten Hotels, auf dem Tennisplatz wird für „Speis und Trank" gesorgt, man liest ihnen größere und kleinere Wünsche von den Lippen und Augen ab und gibt ihnen zu Ehren noch ein sehr ordentliches Fest." So wurde letzthin über die deutschen Tennismeisterschaften geschrieben. Wer möchte da nicht „Amateur" sein?

*

Man sagt: In der Liebe ist erlaubt, was gefällt . . . Liebe zum Sport hat jedoch Grenzen, denn hier gefällt öfter mehr als erlaubt ist. Weniger Liebe ist da oft mehr!

---

**Sechstage in Köln —**

Auch am Montagnachmittag nahm die Kölner Sechstagefahrt einen ruhigen Verlauf. Nach der ersten Spurtserie unternahmen zwar Damm—Müller und im Anschluß Miethe—Schorn Ausreißversuche, doch kam das Feld nach einigen Runden wieder heran. In den Spurts legte der Holländer Pijnenburg eine famose Fahrweise an den Tag; er gewann alle fünf von ihm bestrittenen Wertungskämpfe, jedesmal mit Frankenstein am Hinterrade. Nach 67 Stunden ergab sich folgender Stand des Rennens: 1. Tonani—Dinale 119 P.; 2. Charlier—Duray 90 P. Eine Runde zurück: 3. Frankenstein—Dederichs 123 P.; 4. Hürtgen—Göbel 78 P.; 5. Miethe—Schorn 40 P. Zwei Runden zurück: 6. Jokisch—Stübecke 59 P.; 7. Goossens—Deneef 50 P.; 8. Krüger—Funda 36 P.; 9. Dorn—Maczynski 25 P. Drei Runden zurück: 10. Pijnenburg—Oszmella 181 P.; 11. Damm—Müller 31 P.

**— und in New York.**

Die etwa 20 000 Menschen fassende Riesenhalle der Garden-Gesellschaft war fast bis auf den letzten Platz besetzt, als das Zeichen zum Beginn des Newyorker Sechstagerennens gegeben wurde. Leider mußte der Kölner Viktor Rausch, der mit dem jungen Walthour fahren sollte, dem Start fernbleiben. Er war im Training gestürzt, hatte sich dabei eine leichte Gehirnerschütterung und Rippenbrüche zugezogen und wurde durch den Amerikaner Hill ersetzt. Schon in den ersten Stunden der langen Fahrt ging es auf dem kleinen Holzoval bunt durcheinander. In den fortgesetzten Jagden zeichneten sich besonders Binda—Linari aus, die nach der zweiten Wertung eine Runde vor Letourneur—Broccardo und Debaets—Giorgetti lagen. Die Gruppe der zwei Runden zurückliegenden Paare führten Rieger—Richli und Fred Spencer—Dülberg an.

**85 Worte, 85 Dollar, 85 Minuten . . .**

Aus Anlaß des 85. Geburtstages von William Muldoon, des Vorsitzenden der Newyorker Boxkommission, fand im Biltmore-Hotel zu Newyork ein Festbankett statt, das 85 Minuten dauerte. Die 2000 Anwesenden, unter denen man auch Bürgermeister Walker und Jack Dempsey bemerkte, zahlten pro Kopf 85 Dollar für das Diner; die zahllosen Reden, die gehalten wurden, durften nicht mehr als 85 Worte umfassen.

**7900 km-Flug ohne Zwischenlandung.**

Die beiden französischen Flieger Costes und Bellonte waren am 27. September in Paris zu einem Weltrekordversuch im Langstreckenflug ohne Zwischenlandung aufgestiegen und am 29. September mit ihrem 600 PS starken Breguet-Hispano-Flugzeug in Tzitzikar in der Mongolei gelandet. Sie legten dabei eine Strecke von 7905,140 Km. zurück. Diese Leistung ist jetzt vom französischen Verband als Landesrekord anerkannt und gleichzeitig an den internationalen Flugverband zur Bestätigung als Weltrekord weitergeleitet worden.

---

## Das „Eden" der Kaufmannsjugend.

Das Sportsanatorium des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in der Burg Lobeda bei Jena gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung. In dreiwöchentlichen Lehrgängen werden die in der Entwicklung zurückgebliebenen Kaufmannslehrlinge und Junggehilfen (bis zum Alter von 20 Jahren) durch Sportlehrer und -arzt auf eine gesunde Lebensgrundlage gestellt. Zweckmäßige Betätigung der Glieder, die der Großstadtmensch schier verlernen möchte, läßt körperliche Schäden bei jungen Menschen leicht wieder gut machen. Nun ist eine Saison vorbei. Dreiundzwanzig Kaufmannslehrlinge und Junggehilfen der Jugendabteilung Halle haben an den acht Kurgängen dieses Jahres teilgenommen und sind wieder gestärkt an ihre Arbeitsstätte zurückgekehrt. Die Untersuchungsergebnisse, die Dr. Schlechtinger vom hallischen Stadtgesundheitsamt zusammenstellte, sind ausschlaggebend gewesen, bei Lehrherren und Arbeitgebern das Verständnis für die Notwendigkeit der Beurlaubung zu erreichen. Die begeisterten Briefe der Teilnehmer, die Dank und Freude über Gesundung und Kräftigung ausdrücken, sind Beweis genug, daß die Erholungsstätte den Bedürfnissen des Kaufmannsstandes voll entspricht. Die starke Beteiligung an den diesjährigen Kurgängen und Anteilnahme der Oeffentlichkeit, vor allem der Aerzteschaft und Führer der deutschen Sportbewegung, an dem weiteren Ausbau des Sportsanatoriums veranlaßte die Leitung des DHV. auch in Haffitz, Steinhorst, Saßnitz usw. Kurgänge einzurichten. Nun wird sogar ein Winterkurgang, und zwar in der Zeit vom 24. Januar bis 15. Februar 1930 im DHV.-Kurhaus in Friedrichsbrunn im Harz veranstaltet. Sorge um die Gesunderhaltung des Kaufmannsgehilfenstandes, das Vorbeugen gegen „Berufskrankheiten" ist es wert, das Verständnis aller in Betracht kommenden Kreise zu finden. Anerkennung gebührt dem DHV., hierin bahnbrechende Arbeit geleistet zu haben.

# PSV.-Boxer noch nicht in Wacker-Form.

**Wacker schlägt die Polizisten im hallischen Box-Derby 8 : 4. — Guter Sport in fast allen Kämpfen.**

Die Polizeiboxsportler hatten am Montag abend im Wintergarten gegen Wacker eine schwere Scharte auszuwetzen: die im Mai dieses Jahres mit 2 : 8 erlittene Niederlage. Der gute Wille hierzu war sichtlich vorhanden. Wenn auch das diesmalige Resultat 8 : 4 noch immer recht hoch ist, so darf doch gesagt werden, daß die PSV.-Mannschaft wesentliche Fortschritte gemacht hat, denn sämtliche Kämpfer waren flott im Angriff und gut in der Deckung. Die Ueberlegenheit von Wacker liegt noch in der größeren Kampferfahrung. Leider konnten sich nicht alle Gewichtsklassen im Ring messen, da der Halbschwergewichtler Heubach wegen Handverletzung und der Schwergewichtler Langner nicht antreten konnten. So erstreckte sich der eigentliche Mannschaftskampf nur auf die Kämpfe vom Fliegengewicht bis einschließlich Mittelgewicht.

In den drei einleitenden, äußerst forcierten Rahmenkämpfen schlug der gut veranlagte Rappsilber II-PSV. (104) den physisch weit schwächeren Görk III hoch nach Punkten, während sich Georgius-PSV. (120) und Schmidt-Wacker (114½) sowie Ebenrecht-PSV. (120) und Ebert-Wacker (121) unentschieden trennten.

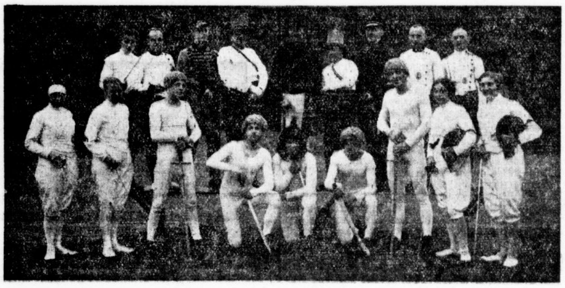
Zu den Haupttreffern kletterten dann die Fliegengewichte Martini-PSV. (101½) und Koch-Wacker (101½) durch die Seile. Während Koch sehr fleißig arbeitete und Punkte sammelte, brachte M. nur wenige, infolge seiner größeren Kraft aber mehr wirkungsvollere Schläge an. Sieger Martini nach Punkten. Das Urteil wurde vom Publikum mit Mißfallensäußerungen aufgenommen. — Im Bantamgewicht meisterte Kohlmann-Wacker (110) den PSV.er Rappsilber I (106) in dem temperamentvoll geführten Kampfe sicher über die Runden. Rappsilber ist gut und schlaghart, Kohlmann ein Fighter, der auch die kleinste Chance ausnutzt und seinen Gegner nie zur Ruhe kommen läßt. Kohlmanns hoher Punktsieg fand reichen Beifall. — Trotzdem der Leichtgewichtler Hach-Wacker (116) noch Jugendlicher ist und in Pohl-PSV. (120½) einen routinierten, schwer schlagenden Gegner vor sich hatte, fertigte er diesen nach ausgeglichener erster Runde in der zweiten und dritten hauptsächlich mit immer wieder glatt durchkommenden linken Gesichtstreffern nach Punkten ab, was stürmischen Beifall auslöste.

In einem weiteren Leichtgewichtskampf standen sich dann Trawka-PSV. (122½) und Boer-Wacker (120) gegenüber. In der ersten Runde hatte Boer bei unheimlich flotten Schlagwechseln einen klaren Vorteil, während die beiden anderen Runden bei viel Clinch mehr ausgeglichen verliefen. Gegen den Urteilsspruch: „Sieger nach Punkten Trawka!" wurde vom Publikum stürmisch protestiert. — Das Weltergewicht Zöge-PSV. (131½) konnte gegen den schlagharten Schill-Wacker (126) nicht aufkommen, weil er es versäumte, seine größere Reichweite mit Stoppern auszunützen. Sicherer Punktsieger Schill.

Ein schönes Treffen lieferten sich dann die Mittelgewichte Theuerkauf-Wacker (145) und Schippel-PSV. (144), das immer wieder während der einzelnen Kampfphasen lebhaften Beifall fand. Theuerkauf kam besonders oben links oft gut durch und führte auch sonst über die Runden, obwohl Schippel mit lobenswerter Energie im Nahkampf schnelle Arbeit zeigend, immer wieder versuchte, die Führung an sich zu reißen. Punktsieger Theuerkauf.

Zum Schluß hatte man für den jugendlichen Schwergewichtler Mildner-Wacker zu einem Freundschaftskampfe Polter-Atlas-Leipzig gewonnen. Mildner war diesem schweren und routinierten Kämpfer trotz allen Mühens, wie auch in einem früheren Kampfe schon, nicht gewachsen, so daß der Ringrichter wegen zu großer Ueberlegenheit Polters, und nachdem Mildner schon mehrmals bis 7 und 8 zu Boden gegangen war, den Kampf abbrach. Sieger Polter. C. R.

## Fechten einst und jetzt.



**Beim Bühnenturnen des Hallischen Turn- und Sportvereins wurden einige außerordentlich interessante lebende Bilder gezeigt, die die Entwicklung des Fechtsports (Ausübungsart und Fechtanzug) im Verlaufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte darstellten.**

## Hallische Turner-Fechterinnen siegreich.

Das, was wir vor einigen Wochen in einem Sonderartikel aufgezeigt hatten, wurde am Sonntag in Halle noch einmal sehr anschaulich im Wettkampf vor Augen geführt: daß nämlich auch das Fechten der Turnerinnen in den beiden den Fechtsport betreibenden hallischen Vereinen intensiv gepflegt wird und daß die Erfolge eifriger Lehrtätigkeit nicht ausbleiben. In Halle kam das kreisoffene Turnerinnen-Fechten in der Turnhalle des Hall. Turn- und Sportvereins zum Austrag. Sowohl der Kaufmännische Turnverein als auch der Hallische Turn- und Sportverein nahm an dem Wettkampf teil. Insgesamt traten zwölf Fechterinnen in Wettbewerb. Es wurden 78 Gefechte ausgetragen. Fräulein Berkner vom Turnbund Weimar konnte zwar alle Gegnerinnen besiegen, mußte sich aber in der Gesamtwertung der Hallenserin Frl. Schulz vom KTV. beugen, die mehr Punkte als die Weimarer Turnerfechterin gesammelt hatte. Frl. Schulz hatte bei neun Siegen 65 Punkte erzielt und stellte damit die Siegerin des Wettbewerbs. Frl. Berkner kam mit 61 bei elf Siegen erzielten Punkten auf den zweiten Platz. Den dritten und vierten Platz belegten zwei Fechterinnen des HTSV. Frl. Witzsch kam mit sieben Siegen und 53 Punkten an die dritte und Frl. Ruffert mit sechs Siegen und 53 Punkten an die vierte Stelle.

## Turner-Handball.

Jetzt, wo es dem Ende der Spielreihen entgegengeht, werden die Treffen im Turnerhandball immer interessanter. Nichts mehr von zweistelligen Ergebnissen; knapp, ganz knapp fallen zumeist die Torquoten aus. Alle Mannschaften, besonders diejenigen der Meisterklasse, erscheinen in ihrem Können gleichwertig. Diesmal blieben selbst die Ueberraschungen, die wir allerdings schon in unserer Vorschau für möglich hielten, nicht aus. Das Vormittagsspiel in Diemitz brachte

**TV. Diemitz — MTV. Merseburg 2:3 (1:1)**

einen Sieg der Merseburger. Endlich zeigten sich diese einmal wieder in guter Form. Diemitz war eifrig wie immer, aber technisch nicht ganz so gut wie Merseburg. In der ersten Halbzeit hielten sich beide noch die Wage. In der zweiten Hälfte hatte Merseburg aber dann etwas mehr vom Spiel.

Im Spiel der Ortsgegner

**KTV. Halle — HTSV. 3:4 (2:3)**

ging es ebenfalls für HTSV. hart an einer Niederlage vorbei. KTV. bestätigte voll und ganz sein gutes Können, teilweise war sogar eine leichte Ueberlegenheit nicht verkennbar. Auf beiden Seiten wurde fair und technisch gut gespielt. HTSV. lag zahlenmäßig in Führung. KTV. glich aber immer wieder aus. Durch unhaltbaren Wurf des Mittelstürmers von HTSV. wurde erst wenige Minuten vor Schluß das siegbringende Tor geschossen.

Auch in Merseburg hing der Sieg, oder wenigstens ein Unentschieden, nur an einem seidenen Faden. Das knappe Ergebnis

**ATV. Merseburg — GTV. 3:4 (2:3)**

kommt nach den bisherigen Leistungen von GTV. etwas überraschend. Der Spielverlauf ließ aber erkennen, daß Merseburg (das bestrebt ist, vom Tabellenrande fortzukommen) alles aus sich herausgab, um zu Erfolgen zu kommen. Besonders in der zweiten Halbzeit drückte Merseburg stark. Nachdem der Ausgleich hergestellt war, hatte es lange den Anschein, als ob es bei einem Unentschieden bleiben sollte. Auch hier wurde erst kurz vor Schluß durch einen Strafwurf, der noch durch Einspruch angefochten wurde, das Siegtor von GTV. erzielt.

Einen schönen Sieg erzielte

**Neuröfsen über MTV. Weißenfels 3:0 (2:0).**

Neuröfsen kommt damit punktgleich (nur mit einem etwas ungünstigeren Torergebnis) mit MTV. Weißenfels an die Spitze der Spieltafel. Das Spiel selbst zeigte beide Mannschaften in glänzender Form. Die ersten beiden Tore erzielte Neuröfsen schon in der ersten Viertelstunde. Neuröfsens Torhüter arbeitete aufopfernd und verhinderte jeglichen Erfolg der Weißenfelser. In der 29. Minute der zweiten Halbzeit wurde dann noch ein drittes Tor von Neuröfsen erzielt.

Auch in den Spielen der I. Klasse ging es knapper zu als an den Vorsonntagen. KTV. — GTV. 1:2 (1:1), HTSV. — Cröllwitz 3:3 (2:0). Anfangs war HTSV. überlegen; in der zweiten Halbzeit drückte Cröllwitz stark. Es brachte selbst die Führung an sich. Erst mit dem Schlußpfiff wurde hier der Ausgleichstreffer erzielt. Möckerling — 1885 Merseburg 4:5. Im Spiel Kötschau — Lauchstädt fielen die Punkte kampflos an Kötschau, da der Gegner dem Spiel fernblieb. Bei Fichte Hettstedt — Unterröblingen kam Hettstedt ebenfalls aus diesem Grunde zu zwei billigen Punkten.

Die Ergebnisse der II. Klasse: Cröllwitz — Wallwitz 5:0, HTSV. — Diemitz 11:0, Ostbund — KTV. 6:1, Kötschau — Neumark 4:7 und Langenbogen — Tbd. Eisleben 12:10. — In den Jugendspielen machen sich nun doch Entscheidungsspiele in beiden Gruppen notwendig. Die Spiele HTSV. — Neuröfsen 2:7 (2:1) und Wansleben — Lauchstädt 8:5 (1:4) gingen nämlich für die bisherigen Gruppenersten HTSV. und Lauchstädt verloren.

---

## Nelson-Sterne auf dem Parkett . . .

Fahnen, Wimpel und Standarten, in geschmackvoller Buntheit wirkungsreich von den Säulen zu den Wänden gleich leuchtenden Schmuckstücken in geschickter Verbindung sich hinziehend, verliehen am Sonnabend abend dem großen Saale der Drei-Degen-Loge den freundlich-würdigen Grundton für die sehr schöne 55. Gründungsfeier der altangesehenen hallischen Rudergesellschaft von 1874 (Nelson). Stimmung, vorzügliche Stimmung herrschte daher auch vom ersten Augenblick an, als die Sandor-Costa-Kapelle ihre volltönenden modernen, aber von Extremen erfreulicherweise freien, scharf gestrafften Rhythmen in den ungewöhnlich stark besuchten Raum zu senden begann.

Ja, die Tanzlust setzte sofort hurtig ein mit einem — Walzer! Auch das ein untrügliches Zeichen für die hohen Qualitäten des jubilierenden Vereins, wie sie ferner in der warmherzigen Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Heinsdorf zum Ausdruck gelangten. Sein Willkommen galt dem Ehrenvorsitzenden Direktor Oestreich, dem Magistratsvertreter Stadtrat Joest, den Vertretern hiesiger und auswärtiger Rudervereine einschließlich Schülerriegen, den auswärtigen Mitgliedern sowie allen, die aus Halle als Vereinsangehörige oder Gäste gekommen waren. Der Redner erinnerte dann an die Zeit der Not, in der Deutschland leider heute seufzt, und an die schöne Entspannung und Erholung, die gerade der Rudersport seinen Anhängern bietet, in dem gleichzeitig hohe sittliche Werte dabei ausgebildet werden, zumal dieser Sport mit der Natur aufs engste verbunden ist. Stadtrat Joest brachte im Namen des Magistrats Grüße und Glückwünsche. Die Ansprache klang aus in dem Wunsche, daß der hallische Ruderverein von 1874 im kommenden Jahre 1930 den Wanderpreis sowie den von der Stadt Halle soeben neu gestifteten Herausforderungspreis für Doppelvierer ohne Steuermann gewinnen möchte. Im Anschluß daran dankte Herr Rabe vom Wicking (Bernburg) zugleich namens aller Gäste für die Einladung und überreichte dem Jubelverein einen schönen Wimpel.

Hans Schwarz, der 1. Operettentenor des Stadttheaters, sang in seiner wohlgefälligen, belebten Art Schlager von heute bei starkem Beifall. Am Flügel begleitete ihn Kapellmeister Walter Troldenier mit frischer Verve und vollem Anteil am Erfolge.

Dann tanzte man wieder, Hans Schwarz sang noch einmal, die frohe Stimmung stieg und hielt an bis in den frühen Sonntagmorgen.

## Im Zick-Zack.

**Hohe Wasserball-Niederlage in Brüssel.** Der Schwimmverein Ruhrort 09 spielte beim Schwimmfest in Brüssel eine mäßige Rolle. Er konnte sich weder in den schwimmerischen Wettbewerben noch im Wasserballspiel zur Geltung bringen. Der Antwerpener Schwimmklub gewann die Begegnung gegen die Westdeutschen mit nicht weniger als 10:1, im anderen Spiel siegte der Brüsseler Schwimmklub gegen Cercle de Natation Brüssel mit 9:4.

**Weißensee 96 in Magdeburg.** Der Berliner Wasserballmeister Weißensee 96 folgt am Wochenende einer Einladung nach Magdeburg, wo am Sonnabend gegen Magdeburg 96 und am Sonntag gegen Hellas gespielt wird.

**Schwimmen Oesterreich—Tschechoslowakei.** Bei dem im Wiener Dianabad durchgeführten Länderkampf im Schwimmen zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei gewann jede Partei zwei Staffeln, Oesterreich außerdem das Kunstspringen durch Standinger und das Wasserballspiel mit 5:4 Toren. Der Gesamtsieg fiel an Oesterreich mit 48:41 Punkten.

**Frankreich—Schottland.** Als Ersatz für den im nächsten Jahre ausfallenden Fußballänderkampf gegen England hat der französische Verband für den Monat Mai einen Repräsentativkampf mit Schottland vereinbart.

**Ein Städtekampf im Ringen** führte die besten Vertreter von München und Nürnberg in der bayerischen Metropole zusammen. Die Münchener konnten das Treffen mit 11:9 Punkten zu ihren Gunsten entscheiden.

**Um die mitteldeutsche Boxmeisterschaft.** Der Entscheidungskampf um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsboxen führt Colonia-Köln und Punching-Magdeburg nunmehr bestimmt am 14. Dezember in Magdeburg zusammen. Das Amt des Ringrichters versieht Schröder-Berlin.

**Gühring—Roberti in Mailand.** Das Programm für den nächsten Box-Großkampftag im Mailänder Sportpalast, der am 8. Dezember stattfindet, steht nun in allen Einzelheiten fest. Im Hauptkampf stehen sich der Stuttgarter Ernst Gühring und der italienische Schwergewichtler Roberto Roberti, der lange in Amerika war, gegenüber. Gegen Schwergewichtsmeister Panfilo tritt der kanadische Neger Larry Gains an.

**Stockholmer Boxturnier beendet.** Die drei Mitglieder des Berliner Boxklubs Heros hinterließen auch am Schlußtage des Jubiläumsturniers in Stockholm einen ausgezeichneten Eindruck. Volkmar gewann auch seinen dritten Kampf. Er war dem Schweden N. Skeppström derart überlegen, daß dieser in der 2. Runde zur Aufgabe gezwungen war. Sabottka schlug Häggberg-Stockholm nach Punkten, dagegen unterlag Völkner gegen den Schweden Emilsson. Thyge Petersen zeigte sich dem Schwergewichtler Erikson nach Punkten überlegen.

**Genehmigte Auslandsstarts.** Der Sportausschuß des Verbandes Deutscher Faustkämpfer hat wieder einigen Boxern die Erlaubnis zum Start im Auslande erteilt, so Rudi Wagener für den 6. Dezember in Stockholm gegen Persson, Oskar Reppel für den 5. Dezember in Zürich gegen Burkhard und Ernst Gühring für den 8. Dezember in Mailand gegen Roberti.

---

## Der Stand des Meisterschaftskampfes.

Für den hallischen Ligafußball ergibt sich nach der Niedrlage der Kaynaer gegen VfL. Halle 96 am Sonntag folgende

**Meisterschaftstabelle.**

| 2. Dezbr. 29: | gesp. | gew. | unentsch. | verl. | Punkte | Tore |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Borussia | 10 | 9 | 1 | 0 | 19:1 | 47:10 |
| Sportfreunde | 10 | 7 | 1 | 2 | 15:5 | 46:20 |
| Wacker | 11 | 7 | 2 | 2 | 16:6 | 45:23 |
| 99-Merseburg | 11 | 6 | 1 | 4 | 13:9 | 33:23 |
| 98-Halle | 10 | 4 | 1 | 5 | 9:11 | 22:34 |
| VfL. 96-Halle | 10 | 3 | 3 | 4 | 9:11 | 15:25 |
| VfL. Merseburg | 11 | 3 | 2 | 6 | 8:14 | 21:28 |
| Kayna 1922 | 10 | 2 | 2 | 6 | 6:14 | 12:31 |
| Favorit | 10 | 2 | 1 | 7 | 5:15 | 15:30 |
| Ammendorf 1910 | 11 | 1 | 2 | 8 | 4:18 | 12:44 |
| Probe: | 104: | (44 + | 16 + | 44) | 104:104 | 268:268 |

---

**Ring Dresden kommt nach Halle.**

Gaumeister Borussia hat, wie wir soeben hören, für Sonntag, den 22. Dezember, Fußballring Dresden nach Halle verpflichtet.

---

## Borussia gegen 99

Sportplatz Sanssouci (Ver312

**Der große Kampf der zweiten Serie.**

---

## Halles Hockeyspieler geschlagen.

Am Sonntag fanden die vereinbarten Hockeyspiele alle auf auswärtigen Plätzen statt. Die Ergebnisse sind für den

**Saalekreis wenig schmeichelhaft,**

denn alle Mannschaften mußten die Ueberlegenheit der Gastgeber anerkennen. Die Hockeyvereinigung „Schwarz-Weiß" weilte in Dessau. Die Hiesigen hatten nicht die spielstärkste Besetzung zur Verfügung. Im Spiel der I. Herren lautete das Ergebnis nach Ablauf der 2×40 Minuten 3:1 für den Dessauer Hockey-Club. Vorher standen sich die II. Mannschaften beider Vereine gegenüber. Hier gab es eine 5:3-Niederlage. Auch die Damen wurden 3:0 geschlagen. Lange Zeit konnten die Schwarz-Weißen den Kampf offen halten. Der Ersatz konnte jedoch auf die Dauer die routinierten Spielerinnen nicht ganz ersetzen.

**T.H.C. in Leipzig geschlagen.**

Mit der 1. Herren- sowie der 1. Damenmannschaft weilte der Hockey-Club beim L.S.C. Mit nur 9 Mann war dem Sportklub und noch dazu auf eigenem Platz nicht beizukommen. Mit nicht weniger als 8:0 behielten die Platzbesitzer die Oberhand. Reichliches Pech hatten die Damen. Sie mußten bald nach Anfang auf die Mitwirkung einer Spielerin infolge Sehnenzerrung verzichten, wodurch die Chancen ungleich verteilt waren. Resultat: 4:2 für den Leipziger Sportklub.

---

**Rennen im Auslande.**

Enghien.

1. R.: 1. Jlbaritz (A. Kalley); 2. La Fortune II (R. Bagniard); 3. Fils du Vent (R. Feger); Tot.: 44, Pl. 18, 35, 14. — 2. R.: 1. Fouspertuis (A. Renard); 2. Pavot Pourpre (J. Bellhouse); 3. Aquilon III (E. Dume); Tot.: 35, Pl. 19, 20, 30. — 3. R.: 1. Galvaudeur (D. Lescalle); 2. Charleston (H. Cames); 3. Galantuomo (E. Simmons); Tot.: 128, Pl. 34, 16, 48. — 4. R.: 1. Laerte (H. Hartveld); 2. Casaquin (J. Costadoat); 3. Domino (R. Haes); Tot.: 169, Pl. 44, 21. — 5. R.: 1. Le Yacht (H. Cames); 2. Refore (P. Hamel); 3. Calumet (R. Tondu); Tot.: 42, Pl. 20, 18. — 6. R.: 1. Legendaire (A. Kalley); 2. Saint Bernard (P. Hamel); 3. Le Gourverneur (V. Diez); Tot.: 37, Pl. 16, 13, 18.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0014

**Voraussagen für Enghien, 4. Dezember:**
1. Montsouris — Scotts Grey; 2. Never Late — Euroit; 3. Say it again — Passing Shadow; 4. Mirbat — Fergus; 5. Kamar — Philantrope; 6. Poky — Dosy — Volga II.

## Saalegau.

**Jugend-Ausschuß.**
(Verbindliche Mitteilung.)
Spielplan für Sonntag, 8. Dezember:

Fußball:

| Nr. | Kl. | Zeit | |
|---|---|---|---|
| | | | Junioren: |
| 410 | II | 9.00: | 98 II. — Wacker II (Richter-Sportfr.). |
| 411 | | 9.30: | PSV. — Jahn Landsberg (Art.-Kas.) (Bernhard-Blauweiß). |
| 412 | | 9.30: | Vor. II. — Sportfr. II. (Knorr-Oly.). |
| 413 | Ib | 10.00: | Meuschau — Rössen II. (v. Rhein-Beuna). |
| 414 | | 10.00: | Beuna-Neumark (Quenzel-Müch.). |
| | | | Knaben: |
| 415 | Ia | 9.00: | Wacker I. — 96 II. (Vor.). |
| 416 | | 11.30: | Fav. — Wacker II. (Post). |

Handball:

| Nr. | Kl. | Zeit | |
|---|---|---|---|
| | | | Jugend: |
| 417 | Ia | 2.00: | PSV. — Blauw. (Wa.). |
| 418 | Ib | 9.00: | VfL.-Merseb. — Böllberg (Preußen-Mers.). |

Scherf. Wiegel.

**Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.**
(Verbindliche Mitteilung Nr. 84.)

1. Für Sonntag, 8. Dez., treten folgende Spieländerungen ein: Spiel Nr. 290 ist Lauchstädt bauender Verein. Spiel Nr. 295 ist Borussia bauender Verein, Beginn 11 Uhr. Spiel Nr. 280 wird auf 10.30 Uhr verlegt. Spiel Nr. 285 wird auf 13 Uhr verlegt. Spiel Nr. 296 wird abgesetzt. Spiele Nr. 297, 298 und 317 werden abgesetzt.

2. Der Ausschuß ist im Besitz eines Handball-Anschriftenverzeichnisses, das sämtliche deutschen Handballbehörden enthält. Den Vereinen steht das Verzeichnis zur Einsichtnahme zur Verfügung. Oswald. Bormann.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 40.)

1. **Betr. Kursus für Vereinsführer, Jugendleiter und Schiedsrichter.** Am Sonnabend, 7. Dez., beginnt in Könnern (im Hotel zum goldenen Ring) um 20 Uhr ein Kursus für Vereinsführer, Jugendleiter und Schiedsrichter, welcher an den nachfolgenden Sonnabenden fortgesetzt wird. Wir erwarten von den Vereinen Könnern, Rothenburg, Wettin, Alsleben und Gerbstedt regste Beteiligung. Jeder kann und muß von diesen Vorträgen profitieren, darum sollen nicht nur die Führer der Vereine, sondern auch die Spieler und passiven Mitglieder kommen.

2. **Betr. Ausfall der Gauvorstandssitzung am Montag, 9. Dez.** Wegen des Vortrages des Schiedsrichters Birlem (Berlin) fällt die Gauvorstandssitzung aus.

3. **Betr. Vortrag des internationalen Schiedsrichters Birlem (Berlin).** Am Montag, 9. Dez., spricht der bekannte internationale Schiedsrichter und Mitglied des Bundes-Schiedsrichter-Ausschusses Alfred Birlem (Berlin) um 20 Uhr im Saale des Rest. Mars-la-Tour, Halle, Gr. Ulrichstraße. Es wird allen unseren Mitgliedern eine nicht so bald wiederkehrende Gelegenheit geboten, sich über das Fußballspiel und richtige Auslegung der Fußballregeln neu zu informieren. Da der Eintritt vollständig kostenlos ist, erwarten wir von unseren Vereinen, daß sie ihre Mitglieder auf den stattfindenden Vortrag aufmerksam machen. Nicht nur die Schiedsrichter sollen den Vortrag hören, sondern auch die Spieler und passiven Mitglieder.

4. **Zur Terminliste am 8. Dezember.** Spiel 166 heißt Querfurt — Beuna (Ruschke-Oberröbl.); Beginn 11 Uhr. Spiel 180: 96 IV. — Post II. (Cröllw.) beginnt 13.30 Uhr. Spiel 188 heißt Querfurt II. — Beuna II (Stedten), Beginn 12.30 Uhr. Spiel 191: 99 IV. — Rössen III. (Pr.-M.) fällt aus wegen Platzschwierigkeit.

v. Hautzen. Großmann.

**Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.**

**Aenderungen zum 8. Dez.:** Klasse 1 Nr. 146: Schiedsr. ausw. Gau, Antragst. Wacker. Klasse 1 Nr. 148 leitet Weiße (Preuß.-Mers.). Klasse 1 Nr. 149: Schiedsr. ausw. Gau, Antragst. Kayna. Klasse 1b Nr. 150 leitet Haschke (Wa.). Klasse Res. Nr. 156 leitet Noeller (Post). Kl. 2Bb Nr. 173 leitet Krüger (Reid.). Kl. 3a Nr. 179 leitet Vor.

**Betr. Handball:** Spiel Nr. 276: Schiedsr. ausw. Gau (Antragst. 98). Spiel Nr. 279 Zabel (Blauw.). Spiel 289 Pol.-Mers. Spiel Nr. 290 Holzhausen (Röss.). Spiel Nr. 294: 98.

Zum Freitag, 6. Dez., werden geladen nach Hotel Stadt Leipzig, Halle, Martinstr.: 20.15 Uhr: Harpert (Meuschau), Vereinsvertr. von Preuß.-Mers. II. und VfL. Merseburg. 20.45 Uhr: Schiedsr. Müller (Vor.), Vereinsvertreter von PSV. und Osmünde. 21.15 Uhr: Schiedsr. Heidler (Post) und Dittmar (Blauw.).

Alle Sportinteressenten werden nochmals auf den am Montag, 9. Dez., stattfindenden Vortrag des internationalen Schiedsrichters Birlem hingewiesen.

Die Anschriften-Adressen lauten: für auswärtige Angelegenheiten: Walter Hohl, Halle, Marthastr. 7. Für innere Angelegenheiten (Fußball): Fritz Zabel, Halle, Beyschlagstr. 18 II. Für innere Angelegenheiten (Handball): Rud. Benn, Merseburg, Kleiststr. 8.

Benn. Zabel.

## Vereinsmitteilungen.

(Die Aufnahme erfolgt gegen Entgelt und nur dann, wenn auf dem Manuskript die Abschrift des Vereinskassierers vermerkt ist.

**Blau-Weiß 1925:** Spiele am Sonntag, 8. Dez.: Handball: I. — PSV. I. (Treffp. 14 Uhr Roßplatz). Res. — PSV. Res. (Treffp. 13 Uhr Roßplatz). III. — Vor. III. (Treffp. wird noch bekanntgegeben). 1. Jugend — PSV. 1. Jug. (Treffp. 13.30 Uhr Roßplatz). Fußball: I. gegen Queetz I. (Treffp. 13.30 Uhr Peißnitz). II. — 1910 II. (Treffp. 11.30 Uhr am Hettstedter Bahnhof). Mittwoch, 4. Dez., Monatsversammlung 8.30 Uhr Vaterland. Anschließend Mannschaftssitzungen der 1. u. 4. Herren und des Vergnügungsausschusses.

**Sp. Ver. Leitin:** Freitag, 6. Dez., fällige Monatsversammlung. Erscheinen Pflicht.

**HSV. Favorit:** Unsere fällige Mitgliederversammlung findet am Sonnabend, 7. Dez., abends 8 Uhr im Vereinslokal statt. Infolge einer außerordentlich wichtigen Tagesordnung erwarten wir vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder.

**Sportfreunde:** Heute abend findet in „Stadt Leipzig“ unsere Jugendversammlung statt, ab 7 Uhr Knaben, ab unsere Jugendversammlung statt, ab 7 Uhr Knaben-, ab ½8 Uhr Jugend- und Junioren-Versammlung. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

**VfL. Seeben:** Am Donnerstag, 5. Dez., abends 20 Uhr findet in unserem Vereinslokal die Jahreshauptversammlung mit Wahlen statt. Erscheinen aller Mitgl. ist Pflicht.


**Küchen • Schlafzimmer nur von Schaible** Möbelfabrik Gr. Märkerstr. 26 (am Markt) Zahlungserleichterungen

**Verkäufe** — Verschiedenes

(Fortsetz. v. S. 12.)

**Schreibmaschinen** gebraucht, sehr gut erh., äußerst prsw. Schreibmasch.-Haus F. Herbert, Gr. Steinstr. 21, an der Hauptpost.

**Billige gute Pianos** Weltmarken. Größte Auswahl. Kleine Anzahlung. Kleine Raten. Mietverrechnung. Katalog kostenfrei. Pianohaus Hoffmann am Riebeckplatz.

Verkaufe Kino mit Filme spottbillig * Gausert, Lohnsdorf bei Landsberg.

**Monats-Garderobe** nur von Herrschaften wenig getragene (t **Anzüge Winter-Mäntel** Frack-, Smoking-, Gehrockanzüge sowie neue Herren- und Knaben-Bekleidung sehr billig u. gut nur bei Riesel, Halle Gr. Märkerstraße 22 eine Treppe

**Baubude** * 5,0×3,0, Kanalbohl. 300/40×5,0 m b.z.v. Off. A. 5201 a. Exp.

Eleg. Schlafzimmer u. Herrenzimmer verk. bill. Thomas, [illegible]weg 25, II. *

Puppenstube, gr. Regulator und Stühle z. vk. Freiimfelderstr. 120, II. 1.

Einige f. g. erh. H.-Anz., gr. Fig., z. v. z. sch. nachm. v. 2—4 Lafontainestr. 2, II. *

**H.-Rad,** wen. gefahr., f. bill. Wittekindstr. 24. *

Gr. Puppenstb. z. v. Off. F. 5166 a. Exp.

Büchschrk., Schreibt., Sessel b. z. verk. * Voigt, Wörthstr. 26.

Getr. Jüngl.-Anzug u. Mant. bill. z. vk. Marienstr. 29, II. †

**Brillantkollier** preiswert z. verk. † Off. u. L. 5547 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Küchen** lasiert u. gestr. **Speise- und Schlafzimmer** Nußb. u. Eiche. Sofas, Chaiselongues, Auflegematr., Tische, Stühle, Spiegel, Schränke, Flurgarderob., Schreibtische, Sessel, Kleinmöbel verkauft zu billigst. Preisen Fr. Schirloth Kl. Ulrichstr. 34

Gebr. H.-Fahrrad f. 12 M. z. v. Dietrich Cansteinstr. 9, prt. †

1 Schaukelpferd bill. z. v. Breitestr. 11, I.

**Spielzeug,** g. erh., b. z. v. L. Wuchererstr. 63, I. r.

Gehrock m. Weste, f. g. erh., vk. Rob.-Franzring 2, IV. r.

2fl. g. erh. Gaskoch. m. T. z. v. v. Glinski, Brandenburgerstr. 6.

Sehr gute Vollgeige v. bill. Kohlschütterstr. 7/8, II. Hätte.*

**G. erh. Kinderw.** billig z. verkauf. (h0 Wörmlitzerstr. 16.

Gut erh., modern., weiß. Kinderwagen verk. Falkenweg 2, Erdgeschoß. (h

**Gebr. Pianos** 350, 600, 675 ℳ zu verkaufen. Volle Garantie. Klavier-Maercker Waisenhausring 1B am Franckeplatz.

**Schlafzim., neu,** verkauft für 425 M. Tischlerei, * Alter Markt 19.

Praktische **Weihnachts-Geschenke!** von dauerndem Wert. **Nähtische** Eiche von 29 ℳ an. **Zier- u. Rauchtische** Eiche von 14 ℳ an. **Schreibsessel** Eiche von 29 ℳ an. **Flurgarderoben** von 29 ℳ an. Jungbluts Möbelhaus Albrechtstr. 37.

**Waschkessel** 1 Kupferk., 1 Eisenkessel zu verkaufen. Sommer, * Gr. Klausstr. 6.

**Speisez., Eiche, Herrenz., Eiche, Kücheneinricht.** b. z. verk. Meißner, Königstr. 6, Hof, II.

Flurgarderobe, rot, 1 Truhe verkauft Brinkmann, Seydlitzstraße 9. *

Mod. große Pupp.-Küche, mod. Pupp.-Wagen m. Betten u. Puppe prsw. z. vk. Gr. Wallstr. 28, II r.

Neu. Damenkostüm, Gr. 48, Schneiderarbeit, prsw. z. vk. Augustastr. 4, I. (†

1 Speisezimmer 450 ℳ, 1 komplettes Schlafzimmer 385 ℳ, 1 Büfett 165 ℳ, 1 Garnitur 75 ℳ, Dipl.-Schreibtisch 55 ℳ, Sofa 50 ℳ, Kleiderschrank 32 ℳ, Bettstelle mit Matratze 25 ℳ, 2 Bettstellen mit Matratzen 95 ℳ, Tisch 18 ℳ, 1 Kücheneinrichtg. 50 ℳ. Friedr. Peileke Geiststr. 24 u. 25.

**Billiges Weihnachtsangebot!** Schlafzim., kompl., 550,—, 450,—, 380,—. Speisezimmer 650,—, 490,—, 390,—. Küchen, 7teilig 220,—, 180,—, 120,—. Sofas (h0 90,—, 70,—, 50,—. Chaiselongues 45,—, 38,—, 32,—. Bettstellen 28,—, 24,—, 22,—. Aufl., 3tlg., m. Keil 28,—, 24,—, 14,—. Stahlmatratzen 15,—, 12,—, 9,—. Kleiderschränke, Ausziehtische, Stühle, Reformunterbetten, Diwandecken, sowie sämtliche Einzelmöbel zu besonders billig. Preisen. Möbel-Schieke Kl. Ulrichstr. 14/15. Weitgehendste Zahlungserleichterg., freie Liefg. auch nach auswärts durch eig. Lieferautos.

**Lasierte Küche,** neu, verk. f. 250 M. Tischlerei, * Alter Markt 19.

Sofa, Vertiko, Kleiderschrank, Küche, Schreibtisch, Chaiselongue verkauft spottbillig * Jägerplatz 10, Hof, r.

**Speisezimmer-Gelegenheitskauf** umständehalb. sofort zu verkaufen. * Händler verbeten. Gr. Brauhausstr. 13, Hof, part.

**Billig! Billig! Küchen,** wundervolle Modelle 120, 150. **Schlafzimmer** 380, 450, 590. **Sofa** 55, 85, 100. **Ruhebetten** 36, 45, 55. **Kleiderschränke** 48, 75, 85. **Flurgarderoben** 29, 35, 55. **Ausziehtische** 48, 55, 75. (b Aufl., Stahldrahtm., Spiegel, Stühle zu den bill. Preisen. Möbel-Becker, Gr. Klausstr. 28, Zahlungserleichterg., Lieferung fr. Haus.

**El. Eisenbahn** z. v. Torstr. 32, pt.

Neuer echter (h0 **Skunkskragen,** Gelegenheitsk., b. z. vk. Sternstr. 1, prt.

Grammoph. m. Pl. u. D.-Rad b. z. v. Paul Möhring, Körnerstr. 5.

**Herrenzimmer,** Küche, Tisch, Stühle, Rauchtisch, Flurgarder., spottb. z. v. Sophienstr. 24. *

Gut erh. Eisenbahn verkauft Przioda, Weidenplan 2, Hof.

2 fast neue Wanduhren, Waschkommode, Tisch usw. spottbill. Niemeyerstraße 12, Hof. *

**Stubenwagen,** Gasbrat- u. Backofen zu verkauf. (o Pestalozzistr. 5, II.

Zirka 50 Stück **Lack- u. Firnis-Fässer** verkauft (h0 Farben-Tapeten-Kramer Fernruf 21465.

Gebr. Sofa zu verkauf. Robert-Franzring 7, part. *

**Herrenmantel,** 3 Anzüge, 2 Tanzkleider, w. Kinderwagen, gut erhalt., b. z. verk. Stiehm, Gr. Steinstr. 32, III.

**Billige Aepfel v. 6—10 Mk.** à Zentner zu verk. Charlottenstr. 15. (†

**Chaiselongues,** dauerhaft gearbeit., verk. bill. Thomasiusstr. 31, H. I. 1. †

Sch. einger. Puppenk. z. v. Germarstr. 9, I.

Gut erhalt. Anzug für mittelschl. Fig. billig zu verkauf. (e Oleariusstr. 10, I. r.

**Gelegenheitskauf! Klubsessel** umständehalb. billig zu vk. Händelstr. 15.

**Kaufgesuche** — Verschiedenes

Gebr. Puppenwagen zu kauf. ges. Off. u. U. 5238 a. d. Exp. *

Zu kaufen gesucht: **1 Pack- oder Rollwagen.** * Off. B. 5202 a. Exp.

Bücherschrk., Dipl.-Schreibt. u. Pupp.-Wagen zu kauf. ges. Off. J. 5209 a. Exp.

Kaufe 3—4-Röhrenappar., 4 Volt Akku und Lautsprecher zusamm. 40—45 M. Off. u. L. 5546 an Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Kl. 2rädrig. Handwagen z. kauf. ges. Flietner, Friesenstraße 11. †

Gut erhalt. Kleiderschrank geg. sofort. Kasse zu kaufen ges. Off. u. L. 5544 an Fil. Leipzigerstr. 34. (†

**Gebr. Möbel** aller Art kauft Stoye Jägerplatz 10, Hofr.

**G. erh. Schlafz.** z. kauf. gesucht. Off. m. Preis u. P. 5255 a. d. Exp. d. Bl. *

**Schreibmaschine** z. kauf. ges. Off. m. Preis u. L. 5540 an Fil. Leipzigerstr. 34. (†

**El. Eisenbahn** (Triebwagen), groß. Modell, z. kauf. ges. Off. u. L. 5548 an Fil. Leipzigerstr. 34. (†

G. erhalt. Fahrrad für 8j. Knaben zu kauf. ges. Angeb. u. S. 5176 a. d. Exp. *

**El. Eisenbahn,** Spurw. 0 z. kf. ges. Off. J. 5249 a. Exp.

Gebrauchtes (a **Schülerpult** zu kauf. ges. Off. u. T. 8897 a. d. Exp.

**Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!**

**Schöne Schlafzimmer** in allen Holzarten, nur gute Arbeit, kompl. 550, 630, 765, 810, 828, 878, 910, 1080, 1300, 1530 Mark. **G. Schaible,** Große Märkerstraße 26 am Markt.

Selten günstiges Angebot **Schlafzimmer** kompl., echt Eiche, dunkel geb. mit 180 cm br. Ankleideschrank nur 635 Mark. Jungbluts Möbelhaus Albrechtstr. 37 h

Eilt! Auswärtige **Wäsche-Firma** Eilt! liefert noch bis Weihnachten gegen **12 Monate Ziel** ohne Anzahlung. Bettwäsche, Herren- u. Damenwäsche, Trikotagen, Oberhemden nach Maß, Inlett, Bettfedern, Teppiche, Steppdecken, Anzugstoffe, Wäsche-Ausstattungen in prima Ausführung, diskrete Abwicklung. Unser Vertreter ist vom 3.—10. Dez. in Halle a. S. Verlangen Sie bitte Vertreterbesuch mit Angabe der Besuchzeit ohne Verbindlichkeit. Offerten unter C. 5183 an d. Exp. ds. Bl. (h

**Tiermarkt**

**1 hochtr. Kuh** zu verkaufen * Großkugel Nr. 11.

Von Riesen-Bronzeputen gibt (a0 **Hähne und Hennen** zur Zucht ab. Salzmünde, Tel. 01.

**Stadtvertreter** zum Besuch von Automobilbesitzern bei hohem Verdienst **sofort gesucht.** Off. D. 5164 a. Exp.

**Bäckerlehrling** f. Bäckerei u. Konditorei f. zu Ostern M. Hellwig, Bäckermeister und Fachlehrer, * Halle, Meckelstr. 19.

Anständ. Junge, v. 15—16 J., als Hausbursche ges. Hofgarten, Mansfelderstr. 13

**Solcher Eifer schadet nie!** Wer die „Hallischen Nachrichten“ aufmerksam liest, wird darin immer etwas entdecken, was ihn interessiert. Besonders im Anzeigenteil findet er stets eine Fülle von Angeboten über An- und Verkäufe, über offene Stellen, Mietgesuche, Vermietungen, Heiraten und anderes, die geschäftliche und private Verbindungen ermöglichen und zu wirtschaftlichen Vorteilen führen.

Kräft. Schuljunge z. Wegelaufen gesucht † Friesenstr. 11, Hof.

Wir suchen f. unsere Kurz- u. Spielwar.-Großhandlung (h **einige Lehrlinge** Schriftl. Angeb. erb. Adler & Co.

**Kaufm. Lehrling** Für d. kaufm.-techn. Büro (Eisenbranche) in Halle wird zu Ostern 1930 ein Sohn achtbarer Eltern in die Lehre **gesucht.** Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf sind zu richten unter T. 8857 an die Expedition d. Blattes. (h

**Edeka**

**Großeinkauf der 30000 Geschäfte**

| | |
|---|---|
| Stollenmehl | 5 Pfd. 1.15 |
| Feinst. Edeka-Auszugsmehl | 5 Pfd. 1.50 |
| Prima Bayr. Schmelzbutter | Pfd. 2.40 |
| Bayr. Schmelzmargarine | von 68 ₰ an |

ff. Jamaica Rum-Verschnitt ½ Fl. 2.10 Mk. ¹/₁ Fl. 3.90 Mk.

**Achtet auf die blau-gelben Farben!**

Leichtes Pferd † 140 RM. u. Wagen z. v. Krausenstr. 20.

2 fl., l. hbsch. Kärch., 9 W., f. z. versch. R.-Franzring 4, H., p.

**Offene Stellen** — Männliche

Zeitungsorch. Halle stellt Musiker aller Instrumente ein. Offert., auch von jg. Musikern erbet. unt. J. 5160 an d. Exp. *

**Waagen-Justierer** für Laufgewichtswaagen ges. Zeugn. u. Lohnford. beifüg. August Wallmeyer, Maschinen- und Waagenfabrik, Eisenach, Thür. (Ex

Suche sofort **2 tücht. Friseure** I. u. II. Kraft. Salon Graul, Herren- u. Damen-Frisier-Geschäft, Merseburg, (a0 Clobicauerstr. 23.

Alte **Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** stellt für Halle und Bezirk tüchtig. **Außenbeamten** ein. Zeitgemäße Bezüge. Moderne, konkurrenzfähige Tarife gewährleisten leichtes Arbeiten. Offerten unter A. G. 559 über Rudolf Mosse, Magdeburg, erbeten. (ma228

**Glänz. Dauerexistenz** mit ca. 20000 Mk. jährl. Reingew., durch die Uebernahme der Bezirks-**Vertretung** eines schon lange gesucht. groß. Schlagers in der Motorradbranche. Herren, welche über ca. 2—3000 Mk. verfügen, wollen sich melden bei Linsel, Hotel „Der Preußenhof“. (†

**Radio-Verkäufer** (auch stille Vermittler) (h0 für hochwertige Anlagen stellen allerorts ein (h **Radio-Vertriebszentrale** Große Steinstraße 27/28 (Eingang Schauburg).

**Inkassovertretung** ist von alter **Versicherungs-A.-G.** zu vergeben. Repräsentable, gut beleumundete Herren, welche evtl. mit Unterstützung der Geschäftsstelle auch Neuabschlüsse vermitteln können, werden gebeten, ihre Bewerbung einzureichen unter A. F. 558 an die Exp. d. Bl. ma

**Die Qual des Asthma** wird von Hunderttausenden widerstandslos getragen, weil sie glauben, daß doch nichts mehr helfe. Um eines frohen Lebens willen sollte aber niemand so mutlos sein, daß er nicht einen Versuch mit „NYMPHOSAN“ machte. Wenn Aerzte ihn glänzend begutachten, wenn die tatsächlichen Erfolge und großen Linderungen für ihn zeugen, warum soll dann gerade Ihnen nicht geholfen werden können?! Preis der Flasche M. 3.50, Perubonbons M. —.80. Erhältlich in allen Apotheken. Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., Starnberg a. See bei München

**Eine Nordhäuser leistungsfähige Kautabak-Fabrik sucht einen tüchtigen Vertreter** für Halle und Umgebung, welcher bei der Kundschaft bestens eingeführt ist. Offerten unter T. 8937 an die Expedit. dieses Blattes.

**Kaufm. Lehrling** wird für Ostern 1930 von angesehener hiesiger Maschinenfabrik gesucht. Angebote unt. T. 8817 a. d. Exped. d. Bl.

**Offene Stellen** — Weibliche

Weg. Verheirat. des jetzigen gut empfohl. **Alleinmädchen,** nicht unter 22 Jahren, ges. Gute Kochkenntnisse Beding. * Geheimrat Meyer, Reilstraße 53.

**Aufwartung** * für 1—2 Tage in d. Woche gesucht Kefersteinstr. 6, II.

Ordentl. saub. Mädchen od. jg. Frau z. Milchaustragen ges. Zu erfr. Artilleriestr. 95, Filiale der Halleschen Molkerei.

**Jg. Mädchen** wird für Büro sofort eingestellt (h Gr. Klausstraße 17, Block.

**Lehrfräulein, auch Aushilfe sofort gesucht** Musikhaus, (h0 Leipzigerstraße 18.

**Handwerker,** * 53 J. alt, sucht Beschäftigung. Off. u. K. 5250 an d. Exp. *

**Chauffeur** ehem. Polizeikraftfahrer, gel. Schlosser, mit Reparatur. vertraut, Führersch. 1, 2 und 3b, sucht zu möglichst bald Stellung. W. Ang. unt. T. 8917 an Exp. (a0

**Stellen-Gesuche** — Weibliche

**Kochfrau noch frei.** * Olga Reichhardt, Oleariusstr. 6a, ptr.

Friseuse * sucht Stellung als Volontärin. Off. u. B. 5162 an d. Exp.

Aeltere Frau sucht nachmitt. Beschäft. (+ Off. u. L. 5538 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche für m. Tochter Lehrstelle, 16 J. alt. Off. u. F. 5186 an die Exp. d. Bl. *

**STUTZE** im Haushalt, erf. mit Kochkenntnissen gewissenhaft in Kinderpflege für Haush. mit 3 Kindern sofort gesucht. (+ Frau Dr. Lenzmann Lafontainestr. 18.

Lebensmittelhaus sucht eine gewissenhafte (h0 **Kassiererin** welche auch leichte Kontorarbeiten sowie Schreibmasch. mit zu erledigen hat. Schöne Handschrift sowie sicheres Rechnen Bedingung. Off. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. D 5184 an die Exped. d. Blattes.

**Damen und Herren** mit gutem Auftreten verdienen nachweisbar **15—20 Mk. täglich** mit vornehmem Artikel, welcher in jeder Familie gebraucht wird. Anfänger werden angelernt. Zu melden beim Portier Hotel Preußenhof. Mittwoch—Donnerstag 10—17 Uhr. (+

**Dame oder Herr** per 1. Januar 1930 gesucht. Nur sich. Stenotypist u. Maschinenschreiber mit guter Schulbildung u. vertraut mit modener Statistik (Adrema-System) wollen sich bewerb. unt. B 5242 an die Exped. d. Blatt.

**Stellen-Gesuche** — Männliche

Suche für m. Sohn, ehrlich u. willig, w. 1½ J. in Lebensm.-Geschäft gelernt h., wegen schlechter Behandlg. and. Lehrstelle i. Gesch., Kontor od. Lager f. sofort od. spät. Off. u. D. 5204 an d. Exp. *

Junge Frau v. auswärts sucht für 2—3 Mon., da Kauf ein. eigen. Geschäftes beabsicht., Stellung im Kolonialw.-Geschäft, wo sie sich als Verkäuferin ausb. l. Kl. Taschengeld erw. Off. u. T. 8697 a. d. Exp.

**Näherin.** * perf. in Schürzen-, Kleider- u. Wäsche-[illegible] a. d. Aussch. erf., sucht Beschäftig. Off. S. 5256 an Exp.

**Kochfrau** noch frei! * F. Linsel, Pfälzerstraße 8, II.

Schneiderin empf. f. in u. auß. d. Hause Augustastr. 7, II. (+

**Vermietungen** — Wohnungen

**Die Vermietung** von Wohnungen, Läden, möbl. Zimmern usw. erfolgt am schnellsten durch eine „Kleine Anzeige“ in den „Hallischen Nachrichten“.

Stube, Ka. u. Küche auf blaue Karte zu verm. Zu erfragen * Schillerstr. 43, III.

Beschlagnahmefreie 2-Zimm.-Wohnung, mon. 65 M. Miete, 1 J. Miete voraus, sofort zu v. Off. u. A. 5181 an Exp. (h0

**Einfamil.-Haus** in Dölau 3 Z., Kch., Bad u. Z., Gart., Miete 30 M. geg. Baukostenz. per sof. z. verm. * Off. V. 5259 a. Exp.

Gegen rote Karte Mühlweg 33, Kü., Korr., Mädch., Bad, g. Umzugsverg. frei. Off. u. L. 5553 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**2 schöne Zim.** Notküche, Balkon, gegen blaue Karte.* Dr. Herrmann, L. Wuchererstr. 79.

**Vermietungen** — Zimmer

Zwei Zimmer, * evtl. mit Küche, beschlagnahmefrei, Nähe Halle a. Bergstung zu v. Off. u. V. 5239 an d. Exp.

Leeres o. möbl., sonn. Zimm. m. el. L. zu vm. Zeitzweg 15. *

Gr. leeres Zim. an berufstät. Ehep. abzugeben. Lehmer, (+ Reideburgerstr. 12, I.

**Leeres u. möbl.** Zimm. zu v. Off. u. P. 5175 an d. Exp. *

Gr. leeres Zimmer sofort zu vermieten. † Off. u. L. 5551 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Leeres Z. an einz. Pers. zu v. Vor d. Hamstertor 4, II. r.

**Vermietungen** — Möbl. Zimmer

Gut möbl. Z. in b. H., el. L., Schrbt., a. bzb., sonn., z. v. Warne, R. Wagnerstr. 55 n. Reileck

Möbliertes Zimmer zu vermieten Flottweßstr. 19, part. l. *

Kl. möbl. Z. f. z. v.* Dessauerstr. 6a, I. r.

Frdl. möbl. Z. z. v. Merseb. Str. 108, III. r.

Möbl. Zimm. sofort an 1 od. 2 Herren o. Damen z. v. Off. u. S. 5236 an d. Exp. *

Möbliertes Zimmer in gutem Hause an besser. Herrn für sofort abzugeb. Koch, Lindenstr. 84, II. *

Möbl. Z. z. v. Krusenbergstr. 13, pt. r.

Gut möbl. Zim. z. v. Friesenstr. 16, II. l.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten! Forsterstr. 48, pt. r.

Möbl. Z. geg. Mietvorschuß an 1 od. 2 gutsit. Person. z. v. † Off. u. L. 5552 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Halb möbl. Zim. m. Küchenben. an Ehep. zu v. Königstr. 47, Warmfisch Ir. (+

2 möblierte Zimmer m. Küchenben., auch an Ehep. sof. zu v. Charlottenstr. 2 II r.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. an berufstät. Ehepaar sofort zu vm. Knorr, Schillerstraße 35. *

Sb. frdl. mbl. Z. a. bess. Herrn sof. z. v. Friedrichstr. 1, III. r.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Ernst, Krausenbergstr. 17. *

Frdl. möbl. Zimmer, elektr. Licht, zu v. * Krausenstr. 14, I. links

Gut möbl. Zim. frei Sophienstr. 10, I. r.

**Möbl. Zimmer** mit Kabin. an zwei Herren sof. zu vm.* Gr. Berlin 10, pt. r.

**Gut möbl. Zim.** m. Schreibt., el. L., ev. m. Schlafz., sof. od. spät. zu v. Dasselbe eign. sich auch z. Büro, da Teleph. vorhanden. Off. u. T. 8877 an d. Exp.

**Gut mbl. Z. frei** Sophienstr. 23, pt. *

Möbl. Zimmer z. v. Mittelstraße 3, I. *

Möbl. Zim. sof. zu v. Forsterstr. 11, pt. l. †

Sofort zu vermiet.: Am Heiderand gel. 2 möbl. Zimmer (evtl. auch leer) mit Küchenbenutzung u. Keller. Kindler, Saarlandstraße 39. *

Gut möbl. Z. zu v. Krausenstr. 2, III. r. Eing. Friesenstr. *

**Möbl. Zim. frei** Grünstraße 30, pt. *

Möbl. Zim. sof. z. v. Goethestr. 9, I. r. *

2 teilw. möbl. Zim. als Büro od. a. bess. kindl. Ehep. o. einz. Dame zu v. Off. u. H. 5188 an d. Exp. *

Bahnh. g. mbl. Z. z. v. Ottendorferstr. 6, I. r.

Der gute reichliche **Mittagstisch** 80 Pfennige, 12—20 geöffnet. Kein Trinkzwang. Barfüßerstr. 16, I., Schunke. *

Gut möbl. Schlafst. für Herrn frei Alter Markt 24, III. r. *

Anst. f. Schlafst., 25 M. M., p. sof. z. v.* Turmstr. 105, pt. l.

Sb. Schlafst. f. H. fr. Kannischestr. 6, II. l.

Schlafst. f. H. frei * Dieskauerstr. 15, p. M.

Frdl. Schlafst. z. v.* A. d. Bäderei 1a, pt. l.

Anst. Schlafst. fr., el. L. Dessauerstr. 16, I. l.

**Vermietungen** — Läden, Magazine

**Große Garage** Zentralheizung, Mozartstr., zu verm. Auskunft Fallstr. 15. Telephon 321 10. *

**Werkstatt** zu verm. Blumenthalstraße 1, part. *

Kl. Raum z. Möbeleinstellen zu verm.* Henriettenstr. 5, pt.

Zentrum! 2—3, evtl. teilmöbl. Räume, passend für Büro, sofort zu verm. Tel. vorh. Offerten unter F. 5206 an d. Exp. *

**Büro,** ca. 18 qm, mit el. Licht und Telephon-Anschluß sofort zu vermieten Bertramstraße 14, Hof.

**Laden** m. Stube a. Steinweg, mon. 300 M., z. v. Anfr. u. J. E. 759 a. „Invalidendank“, Schmeerstr. 1. (e

**Zwei heizbare Kellerräume,** Eing. Straße auch bzgl. a. Lager, Nähe Riebeckpl., sof. zu v. Off. u. L. 5555 an Fil. Leipzigerstr. 34.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0015

Für diese Woche biete wieder an **8000** Pfund ganz frisch geschlachtetes **Rindfleisch** Brust, Rippe, Kamm, Gehacktes **90 Pfg.** Bitte besichtigen Sie das Fleisch in meinen Schaufenstern. Sie sind bestimmt Käufer | Ia Caßler 1 Pfd. 135 Pfg. Schweinekamm 1 Pfd. 130 Pfg. Vorderschinken 1 Pfd. 125 Pfg. | Für meine Butter- u. Käse-Abteilung empfehle ganz besonders meinen allerfeinst. unübertroff. vollfett. **Edamer Käse** 1 Pfd. nur **120 Pfg.** ganz zart und weich wie Butter | Dicker Schmeer 1 Pfd. 98 Pfg. Schweinebauch 1 Pfd. 120 Pfg. Schweinskopf 1 Pfd. 45 Pfg.

Ia Mortadella 1 Pfd. 120 ₰ | Thüringer Landleberwurst 1 Pfd. 100 ₰ | Meine ganz hochfeine delikat schmeckende Servelat-Schlackwurst 1 Pfd. 2 Mk. sowie meine Sahnen-Leberwurst 1 Pfd. 160 ₰ sollen in jeder Familie auf Qualität geprüft werden | Große Riesen-Brühwurst 1 Stck. ca. ¼ Pfd. 25 ₰ | **A. Knäusel**

**Neuzeitliche Büro- oder Lagerräume** zu vermieten Magdeburger Straße 46

**LADEN** 100 qm, gute Lage mit 2 Fenstern 150 qm hellem u. trockenem Keller, sof. beziehbar **zu verm.** Off. unt. **T. 8757** an die Exped. dies. Blatt.

**LADEN** gute Lage, 160 qm mit 4 Schaufenstern, sof. oder später **zu verm.** Offert. unt. **T. 8777** an die Expedition dies. Blat.

**Keller** i. Zentr. zu v. Off. u. P. 5215 a. d. Exp.

**Miet-Gesuche** — Wohnungen

Gr. Ort bei Halle (Bahnstat.) tausche 3 Z., Kch. u. gewerbl. Raum, p. f. Sattler u. a. Geschäfte, geg. Wohn. in Halle. Off. u. H. 5168 a. d. Exp.

Tausch! 4-Zimm.-Wohnung, geräumig, gegen 6—7-Zimm.-Wohng. Off. u. L. 5645 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Stube, Kam., Küche, beschlagnahmefrei, von ja. Ehepaar zu mieten ges. Off. unt. O. 5214 an d. Exp.*

Ja. Ehep. mit K. f. beschlagnahmefreie **2-Zim.-Wohn.** geg. Abst. (300 M.) mögl. Süden. Off. u. H. 5248 an d. Exp.*

Schöne **Stube, K. u. K.** im Norden geg. 1 Z. mehr zu tauschen.* Off. U. 5178 a. Exp.

Siedlungshaus, 5 Zim., K., Garten, 300 M. jährl. M. od. 5 Z. u. K. i. Nord. od. 3 Z. u. K. i. Süden sind gegen eine 6—6-Z.-W. i. Zentr. zu tauschen. Off. u. U. 5258 an d. Exp.

Alleinst., ält. Dame sucht 3—4-Z.-Wohn. mit Bad, Innst. u. Zub. in gut. Hause, gute Wohnl., mögl. bald beziehb., mögl. 1. o. 2. Geschoß, beschlagnahmefrei oder geg. rote K. Zuschr. u. T. 8797 a. d. Exp.

Zwei ält. Ehepaare ohne Kind. such. zu sof. o. 15. 12. 29 eine 3-Zimmer-Wohnung mit Küche auf rote Karte. Gefl. Off. u. H. 5348 an d. Exp.*

Kinderlos. Ehepaar (Tischl.) f. Hausm.-Wohn. Tauschwohn. vorhanden. Off. u. J. 5349 an d. Exp.*

**Miet-Gesuche** — Möbl. Zimmer

**Suchen Sie ein möbliertes Zimmer** So geben Sie eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" auf denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen Ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen

Chauffeur sucht* **möbl. Zimmer** Nähe Riebeckpl. Off. u. C. 5203 a. d. Exp.

Geb. Herr sucht z. 1. 1. gut möbl., sonn. Zim., ev. Klav.-Ben., Nähe Rud. Haymstr. Dauermieter. Off. u. N. 5173 an d. Exp.*

Beni.-Eisenb., kriegsbesch., f. d. a. L. z. 15. 12. 29 möbl. Z., pt. o. I. Stock bevorz. Ang. m. Preisang. u. C. 5163 an d. Exp.*

J. Dame i. Berufsausbild. f. z. 1. 1. 30 **möbl. Zimmer** in Nähe d. Kliniken. Ang. m. Preisang. u. O. 5174 an d. Exp.*

**Miet-Gesuche** — Läden, Magazine

Leerer Schuppen oder Toreinfahrt, welche nicht benutzt wird, z. Autounterstellen ges. Off. unt. C. 5243 an d. Exp.*

**Inserieren bringt Gewinn!**

Ich suche für bald eine freiwerdende **Wohnung** in Halle von 3—4 Zimmern u. Zubehör **Carl Warnecke, Großdruckerei** Brandenburgerstraße 5. (h0

**2-3 Räume** zur Ausübung seiner Praxis vom Arzt gesucht. Eilofferten unter N. 5213 an die Exped. ds. Blattes.*

**2 Zimmer u. Küche** sucht bess. kinderloses Ehepaar per sofort od. später. Rote Karte vorh. Off. unt. B. 5182 an die Exp. d. Bl.

**Miet-Gesuche** — Zimmer

Aelt. Frl. f. leeres Zim. Pr. 15—20 M. Off. A. 5241 a. Exp.

**1 od. 2 leere Z.** gesucht. Offert. unt. U. 5138 an d. Exp.*

Suche 2—3 leere od. gut möbl. Zimmer im Südviertel, Ranstischer Platz. Ang. mit Preis erb. unt. T. 8737 an d. Exp.(b

Leeres Zim. v. alt. Herrn i. Norden zu miet. ges. R. Wagner, Rich. Wagnerstr. 15.

**Warum Geld verschwenden!** Über den Erfolg der „Kleinen Anzeigen" in den „Hallischen Nachrichten". Sie ist die schnellste Vermittlerin zwischen Käufer und Verkäufer und findet in allen Fällen stets das Richtige. Die „Kleine Anzeige" findet stets größte Beachtung und sichert daher in allen Fällen besten Erfolg.

**Elektr. Kronen** von 16 M. an, auch Teilzahlung. G. Brose, (3 Gr. Sandberg 8

**Heiraten**

**Wer heiraten will** Viele glückl. Ehen werden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt. Die Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf dem längst nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Heirats-Anzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Hallischen Nachrichten"

Gebild., berufstätige Dame, Anf. 30, v. angen. Aeuß., 1,68 m gr., v. gut., schl. Figur, heit. Wesen, temperamentvoll, vielseit. Interess. u. heutig. Lebensauffass., w. Freundsch. m. gleichgesinnt. intellig. H. in gut. Stell., i. Alt. v. 38—50 J., zw. gem. Spazierg. u. Gedankenaustausch., evtl. Heirat. Off. u. F. 4766 a. d. Exp.*

**Mädchen, 30 J.** bkl., schlank, w. sol. Herrn kenn. z. lern. zwecks Heirat. Off. unt. D. 5244 a. die Exped. d. Blatt.*

Frl., 29 J., sol. u. wirtsch., w. Herrn k. z. lern., Witwer m. Kind nicht ausgeschloss., zw. spät. Heirat. Offert. unt. E. 5205 a. d. Exp.*

Alleinstehender, älterer Mann, m. eig. Wohn., sucht Frau ohne Anhang mit Einkomm. zw. Führ. gem. Haushalts kenn. z. lern., spät. Heirat. Off. u. F. 5246 a. d. Exp.*

Berufst. Herr, Anf. 50, find. d. allst. Wo. gemütl. Heim zwecks gemeinsch. Haush., evtl. Heirat. Off. u. T. 8717 an d. Exp.*

**Verloren Gefunden**

**Wenn man etwas verloren hat** soll man sofort eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Es verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt einen geringen Geldwert hat.

Verloren alte, silb. Brosche mit rotem Stein. Abzug. geg. gute Belob. Herrenstraße 12, 1 Tr. r.*

Sonnabend abend schw. Mantel verl. v. Ulrich- b. Göbenstr., Ehrl. Find. w. geb. geg. Bel. abzg. Hallesche Molkerei, Glauchaerstr. 15.*

Winde v. Lastauto a. Freitagnchm. v. Martinsbergb. Dessauerst. verl. G. Bel. abz. Gaumitz, Bismarckstr. 5.

Portem. mit größ. Geldbetr. v. armer Frau verl. B. abzg. gegen Belohn. bei Großmann, Albrechtstraße 20, Hof, prt.*

**Verloren!** Blumenau, Lettin, Halle, Stadttheater **Handkoffer** (b und Aktenmappe v. Motorrad. G. gt. Bel. abzug. Becker, Stadt-Gymnasium.

Ohrring, schw. St., Gold eingefaßt, v. Schleifw. b. Burgst. verl. Abzug. Teichler, Schleifweg 5e.*

Hund, schwarzer Riesenschnauzel entlaufen, m. Halsband und Steuermarke. Bitte abzugeb. geg. gute Belob. Harz 40/41, Halle a. S. (†

**Unterricht**

**Wünschen Sie Ihre Kenntnisse zu erweitern,** sich auf eine Prüfung vorzubereiten od. suchen Sie für Ihre Kinder erfolgreichen Unterricht? Eine kleine Anzeige in den „Hallischen Nachrichten" erfüllt Ihren Wunsch restlos

**Tanz** Einzel Unterricht erteilt zu jeder Tageszeit **Wally Beck** Tanzlehrerin Mozartstr. 25, Tel. 33730

**Verschiedenes**

**Bäume schneid.** sowie alle Gartenarbeiten werden sauber und billig ausgeführt. E. Hohmuth, Gartenbau, Reideburg, Tel. 237 65.

**Hadro-Baumkerzen!!** Nichttropfend Nichtrußend Angenehm riechend. Aeußerst preiswert. **Karton 60 Pfg.** Inhalt 10, 12, 15, 20 Stück. Zu haben in allen der Hadro angeschl. **Drogerien**. Verlangen Sie die Marke Hadro in Originalpackung, dann gibt es keinen Verdruß am Festtage. b

**H. Mannhardt** Hallisches Fenster-, Gebäude- und Parkett-Reinigungs-Institut „CONCORDIA", Lessingstraße 11 Fernsprecher 244 02

Ifd. 339) Das Institut übernimmt das Reinigen von Fenstern auch in Privatwohnungen. Komplette Leitergerüste und fahrbare mechanische Leitern bis zu 27 m Steighöhe werden leihweise billigst abgegeben.

**Weihnachts-Preis-Rätsel** Die Silben richtig zusammengesetzt ergeben einen bekannten Spruch.

Um unsere neu aufgenommenen **Photo-Artikel** schnell einzuführen, haben wir uns entschlossen, unser Weihnachts-Preisrätsel auch am dortigen Platze allen Photo-Liebhabern zugänglich zu machen. Wir setzen für die richtige Lösung des Rätsels als Preise aus:

**50 Photo-Apparate** mit Kasette und Platten.

Im Falle einer sehr großen Beteiligung werden wir die Anzahl der Preise erhöhen. **Rechtsansprüche ausgeschlossen.** Der Versand der gewonnenen Photo-Apparate wird möglichst noch **vor Weihnachten** vorgenommen. Die Versandspesen tragen die Gewinner.

| | |
|---|---|
| Se | ingt |
| Si | gen |
| br | gen |
| re | ch |

Für die Preisverteilung kommen nur diejenigen Rätsellösungen in Frage, die bis einschl. 9. 12. 29 in unserem Besitz sind. Die Kontrolle und Aufsicht bei der Feststellung der Preisträger liegt in den Händen des Herrn Dr. jur. J. Schumann-Essen. Die Namen der Gewinner werden schnellstens veröffentlicht und **jeder Einsender erhält Nachricht,** wenn Rückporto beigefügt ist. **Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß der Gewinn eines Photo-Apparates nicht etwa von einer Kaufverpflichtung abhängig ist. Wir hoffen nur, daß alle Gewinner in Zukunft bei dem Kauf von Photo-Platten etc. immer die Marke „WEMOFA" bevorzugen werden.**

**„WEMOFA"** Westdeutsche Monopol-Fabrikation, Essen-Steele.

**Billige Bücher.**

**Mann, Thomas,** Die Buddenbrooks. Vollständige Ausgabe. Ganzleinen. Bisher 17.00. Jetzt nur . . . 2.85
**Werfel,** Der Abiturientag. Leinenband nur . . . 3.60
**Galsworthy,** Die dunkle Blume. Leinenband nur . . . 3.60
**Speckmann,** Heidehof Lohe. Leinenband nur . . . 2.85
**Braun, Lily,** Im Schatten der Titanen. Bisher 5,00 jetzt nur 2.85
**Das Zillebuch.** Reich illustriert. Leinenband nur . . . 4.80
**Das schöne Deutschland.** Landschaft, Kunst und Kultur mit 306 Bildern im Text. Leinengeschenkband nur . 3.85

**Restauflagen.**

**Beyer,** Die Nonnen von Dobbertin. Historischer Roman Statt 7,00 nur . . . 3.00
**Dose,** Frau Treue. Statt 6.00 nur . . . 2,80
**Memoiren der Markgräfin von Bayreuth.** Leinenband statt 6.00 nur . . . 2.80
**Denkwürdigkeiten des Freiherrn Friedrich von der Trenck.** Leinenband. Statt 6,00 nur . . . 2.80
**Artbauer,** Kreuz und quer durch Marokko. Illustriert. Statt 6.00 nur . . . 3.00
**Ottmann,** Vom wilden Westen zum Korallenmeer. Erlebnisse und Abenteuer. Illustriert. Statt 6.50 nur . . . 4.50
**Rönninger,** Aus der Wildnis Neuguineas. Leinen. Statt 4.50 nur . . . 2.00
**Klippel,** Als Beduine zu den Teufelsanbetern. Leinen. Statt 4.50 nur . . . 2.00
**Lübke, Haack,** Die Kunst der neuesten Zeit. Illustriert. Leinen. Statt 16.60 nur . . . 10.50
**Oehlke,** Deutsche Literaturgeschichte seit Goethes Tode. Statt 12.00 nur . . . 5.80

**Jugendschriften - Restauflagen**

**Grimm,** Sämtliche Märchen. Mit Bildern von Ludwig Richter. Leinengeschenkband. Statt 10.00 nur . . . 5.80
**Grimm,** Märchen. Illustriert. Statt 5.00 nur . . . 2.80
**Andersens** Märchen. Mit Scherenschnitten von Beckmann. Statt 4.50 nur . . . 1.90
**Musäus,** Volksmärchen. Statt 5.00 nur . . . 2.80
**Hauff,** Märchen. Künstlerisch illustriert. Statt 3.00 nur 1.20
**Klemm, Joh.,** Aus Enge und Weite. Erzählung für Mädchen. Statt 5.00 nur . . . 2.40
**Klemm, Joh.,** Seine kleine Schwester. Statt 5.00 nur 2.40
**Flemming's** Knabenbuch. Statt 6.00 nur . . . 3.50
**Schulz,** Auf der Wacht im Osten. Statt 3.00 nur . . . 1.40
**Donath,** Physikalisches Spielbuch. Statt 9.00 nur . . . 2.80
**Kern,** Ich hatt' einen Kameraden. Statt 6.00 nur . . . 2.70
**Der gute Kamerad.** Band 40. Statt 12.00 nur . . . 7.00
und viele andere!

**Weihnachtsnoten. Restposten. 50% billiger.**
**Musikalische Edelsteine.** Verschiedene Bände Statt 6.00 nur . . . 4.00
Bitte besuchen Sie mich. Ich habe ein reichhaltiges Lager guter preiswerter Bücher.

**P. Schöler,** Buch- und Musikalienhandlung Antiquariat. — Hallorenring 11. Ruf 23200.

**WERBEWOCHE** Beachten Sie Schaufenster-Auslagen

*Für die Haarpflege der Dame, zur Behandlung mit Warmluft bei Rheumatismus, zum Trocknen von photographischen Platten, kleinen Wäschestücken usw.* ist der **AEG-Haartrockner** unentbehrlich. **Preis nur R.M. 25.—** Verwendbar für Kalt- und Warmluft. Gefällige Ausführung. Einfache Handhabung. *Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften*

**Pelze** auf **Teilzahlung** — gleiche Preise — wie bei Barzahlung. Erste Rate 1. Jan. 1930 **Putzgeschäft A. Wiedekind Halle a. d. S.** Rannische Str. 20/21. Kommissionslager des bekannten Pelzhauses **Werner Diederich** Leipzig C 1. (h300

**Damenhüte** wie bekannt schick und preiswert

**Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!**

**Wiederverkäufer!** Strickkleider, Pullover, Westen in großer Auswahl — Strümpfe und Socken zu enorm billigen Preisen **Leipzigerstr. 69 (Laden)** z Man möchte auf Nummer achten

**TEPPICHE** Steppdecken etc. 12 Monatsraten o. Anz. Verl. Sie unverb. Muster Berlin, Tauentzienstr. 7. **PAUL SCHREYER**

**Juwelen** Gold- und Silberwaren **Bestecke Otto Hampel.** Gr. Ulrichstr. 29. I. Etage. (b0

**Schicke Kleider,** Kost., Mäntel, Pelze fert. eleg. u. einf. bill., Gar.-Sitz, a. Umarbeit. Dreßler, Röderberg 1, part., a. d. Reilstr. Zuvor 16 J. Inhaberin ein Modesal. in Berlin. I. Etage.

Beschäftigungs-**BRETSCHNEIDER** STEINWEG 55-56 Spiele aller Art

**Bilder** — gerahmt und lose — Kunstblätter — Ölgemälde — Aquarelle etc. Eigene Werkstätte für Einrahmungen **F. PEISSKER** NCHF. Barfüsserstr. 8 Gegr. 1857 Ruf 29149

**Urinus-Tee** Naazor **Zuckerkrank** Naturprodukt, altbewährt bei -heit, ohne Diätzwang. Viele Dankschreiben prominenter Persönlichkeiten, selbst in Fällen, wo andere Mittel versagten! 125 g Mk. 8.—; 1 Pfd. Mk. 10.— nur durch Königskreuz-Apotheke, Göllheim 264 Rhpf. Generaldepot für Berlin u. anschl. Provinzen Radlauer Kronen-Apotheke.

**Staubsauger „Elektro-Ilka"** höchste Saugwirkg. **68. Mk. G. Brose** Gr. Sandberg 8. Teilzahlg. gestattet

**H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84 Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen

**Krankheiten** Gallenstein-, Magen-, veraltete Leiden behandelt homöopath. Gerbing, Gr. Klausstr. 40

Stück- und **Familienwäsche** wird saub. gewasch. u. geplätt. bei bill. Berechnung. Off. u. O. 5194 a. d. Exp.*

**Zöpfe** bill. Pr. **J. Wrycza,** Leipz. Str. 28 a. Turm

## Amtliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung

Auf Grund des § 105 b RGO. setze ich für den Stadtkreis Halle a. S. und die Gemeindebezirke Ammendorf und Wörmlitz-Böllberg in diesem Jahre die letzten beiden Sonntage vor Weihnachten, und zwar den 15. und 22. Dezember 1929, als diejenigen Sonntage fest, an denen in den offenen Verkaufsstellen ein verlängerter Geschäftsverkehr im Sinne meiner Bekanntmachung vom 19. Juni 1925 erfolgen darf. Hiernach kann ein Geschäftsverkehr stattfinden:

**I. Am 15. Dezember.**

a) In Fleisch-, Wurst-, Fisch- und Vorkostwarengeschäften, im Speditionsgewerbe und in anderen Geschäftsbetrieben, soweit sie sich mit der Abfertigung und der Expedition von Gütern befassen, von 8 bis 9½ Uhr und von 11½ bis 18 Uhr.

b) In Back- und Konditorwarengeschäften von 8½ bis 9½ und von 11½ bis 18 Uhr.

c) In allen anderen Betrieben des Handelsgewerbes von 11½ bis 18 Uhr.

**II. Am 22. Dezember.**

a) In den unter Ia aufgeführten Geschäften sowie in Bäckereien von 8½ bis 9½ Uhr und von 13 bis 18 Uhr.

b) In Konditoreien und allen anderen Betrieben des Handelsgewerbes von 12 bis 18 Uhr.

Für den Gewerbebetrieb im Umherziehen sowie den beweglichen Handel, mit Ausnahme von Milch, sind keine Ausnahmen zugelassen. (e226

Halle a. S., den 2. Dezember 1929.

**Der Polizeipräsident.**

### Verdingung

über

**a) Lieferung und Verlegung von Plattenfußböden,**
**b) Aufbringen eines Gipsestrichbelages**
**für die Volksschule in der Gartenvorstadt am Gesundbrunnen.**

Die Arbeit umfaßt zu a) 750 qm Kunststeinplatten, 450 lfdm Sockelplatten und 30 qm Granitporphyrplatten, zu b) 1300 qm Gipsestrich mit Nebenarbeiten.

Angebote sind spätestens zum Eröffnungstermin am **Dienstag, dem 10. Dezember 1929,** zu a) 10 und zu b) 10¼ Uhr in der städtischen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenda erhältlich. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (e152

Halle, den 2. Dezember 1929.

**Städtische Hochbauverwaltung.**

### Stadtforst Halle

**Rabeninsel — Brennholzverkauf — Einschlag 1929/30.**

**Am Sonnabend, dem 7. Dezember 1929,** wird von 17,30 Uhr ab im Gasthause **„Zum Wasserwinkel" in Böllberg** das auf der Rabeninsel zum Einschlag gekommene Brennholz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Es werden ausgeboten: **Eschen:** 3 rm Reis I; **Rüstern:** 51 rm Scheit; 94 rm Knüppel (zur Hälfte 2 m lang), 103 rm Reis I; **Erlen:** 8 rm Scheit; **Pappeln:** 11 rm Scheit, 27 rm Knüppel (meist 2 m lang), 20 rm Reis I.

Halle, den 2. Dezember 1929. **Der Magistrat.**

### Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 13. Dezbr. 1929, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 45, das Wohnhaus Angerstraße 1 in Wörmlitz — 1,74 a mit 477 Mk. Gebäudesteuernutzungswert (Eigentümer: Maurer Otto Gölicke). (b 14

**Das Amtsgericht in Halle.**

### Versteigerung!

Am 4. d. M. 9 Uhr sollen auf hiesigem alten Zollschuppen die beschädigten und überzähligen Güter, u. a. 2 Säcke Rübenzucker, 54 Eimer Marmelade, 6 kg Wolle, 18 kg Rohkaffee, 2 Kisten (30 Karton) Baumbehang, 1 Kiste Nährmittel, 4 gußeiserne Badewannen, 1 Kistchen Autoteile usw. öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Reichsb.-Güterabf. Halle (S.).

**Kl. Lieferauto mit Chauffeur** tageweise gesucht.* Off. unt. E. 5185 an die Exp. d. Bl.

Anst. Dame, 40 J., w. geb. Dame o. H. z. Freundschaft k. l. Off. u. L. 5549 an Fil. Leipzigerstr. 34.(†

**Bandwurm** Spul- und Madenwürmer entzieh. die besten Säfte, mach. nerv., elend u. sch. App. Institut Gerbing, Gr. Klausstr. 40

## Rundfunk-Programm

### des Leipziger Senders.

**Für Mittwoch, den 4. Dezember.**

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau. Margret Schlüter: „Vom Schenken." 11 Uhr: Funkwerbenachrichten. Anschl.: Schallplattenmusik. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. Anschl.: Wettervoraussage und Zeitangabe. 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Für die Jugend: In Nikolaus' Sack. Ein Spiel mit Erzählungen und Liedern von Maria Klara Keller. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Studienrat Brüls: „Zweckmäßigkeiten im Tierbau und Tierleben."

16.30 Uhr: Märchenmusik. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Italienisch. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Prof. Hoffmann: „Großstadt und Jugend." 19.30 Uhr: Künstleranekdoten.

**Herz-Anoden** mit 4 Monate schriftliche Garantie. 100 Volt 9.50, 120 Volt 11.50, 150 Volt 14.50 noch billigere 100 V. 7.50, 120 V. 9.25, 150 V. 11.50 **Berliner Fabriklager, Gr. Steinstr. 13.** (Eing. Mittelstraße).

20 Uhr: Uebertragung aus dem Friedrichtheater in Dessau: Pique Dame. Oper in 7 Bildern von Peter Tschaikowsky. 22 Uhr: Versuch einer Plattenübertragung: Vortrag George Duhamel: Aus der Deutsch-Französischen Gesellschaft. 22.20 Uhr: Dr. Schirokauer: „Querschnitt der Zeit." 22.50 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Unterhaltungsmusik.

*

### Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1635).

**Für Mittwoch, den 4. Dezember.**

6.55 Uhr: Wetterbericht. 7—7.15 Uhr: Funk-Gymnastik. 9—9.30 Uhr: Lehrgang für praktische Landwirte. Landw.-Rat Killer: Düngung: Die Düngung der Kulturpflanzen. 9.30 bis 9.55 Uhr: Rezitationen für die Landschulen. Walther Auras: „Lob der Heimat." 10—10.25 Uhr: Lyz.-Direktor Hartmann: Schuljugend in Frankreich und England. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause (12.25 Uhr): Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.45—15.30 Uhr: Kindertheater: Goldmarie und Pechmarie. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Anna Neumann: Weihnachtsvorbereitungen der Hausfrau. 16—16.30 Uhr: Stud.-Direktorin Engelmann: Staatsbürgerliche Erziehung der Mädchen durch Elternhaus und Schule.

**Max Drechsler, Ingenieur** Gräfestraße 20 — Ruf 29176 bietet an **Radio-Apparate, Lautsprecher, Einzelteile**

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—18 Uhr: Rudolf Felber: Die Musik im Aberglauben der Völker. 18 bis 18.30 Uhr: Ludwig Herz: Von Barbusse bis Remarque. 18.30 bis 18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger. 18.55—19.20 Uhr: Gutes Deutsch für Jedermann. 19.20—19.45 Uhr: Professor Reichenbach: Denken und Anschauung.

20 Uhr: Wovon man spricht . . . 20.30 Uhr: Sendespiel „Mordaffäre Duppler". Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik. Während einer Pause: Bildfunk.

**Radiohaus Both** Königstraße 19 — (Reichsverband der Funkhändler) bringt seine **Weihnachts-Schlager!!** Netzanschlußempfangsanlage Mk. 200 — komplett (Dreiröhrenschirmgitterempfänger mit Lautsprecher) Vierröhren - Neutrodyne - Batterie - Empfangsanlag. Mk. 180.— komplett (Apparat, Röhren, Akku, Anode, guter Lautsprecher). Netzanoden! Zahlungserleichterung! 1

**Wir liefern Drucksachen** für Industrie, Handel und Private in moderner und sauberer Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit. Kostenanschläge od. Vertreterbesuch unverbindlich jederzeit. Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16, Fernruf 27981

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192912037/fragment/page=0016